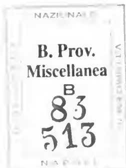

VITTORIO EM. III
Digitized by Google


NAZIONALE
B. Prov.
Miscellanea
B
83
513
NAPOLI


FONDO PROVINCIA


BIBLIOTECA PROVINCIALE
Armadio
Palchetto
Num.° d'ordine 159
31629



Zur

Pseudepigraphischen Literatur

insbesondere der geheimen Wissenschaften

des

Mittelalters.

Aus hebräischen und arabischen Quellen

von

M. Steinschneider.



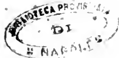
No. 3. der ersten Sammlung der „Wissenschaftlichen Blätter aus der Veitel Heine Ephraim'schen Lehranstalt (Beth ha-Midrasch)" in Berlin.

BERLIN
1862.









Zur pseudepigraphischen Literatur.

Vorbemerkung.

Der Geschichte gehören die *Schatten-* wie die *Lichtseiten* der Vergangenheit an, und wenn der Forscher mit berechtigter Vorliebe sich *diesen* zuwendet, um der Vergessenheit zu entreissen, was den Fortschritt der geistigen Entwicklung bezeichnet, so wird er um so dankbarer anerkennen müssen, was mit einer Art von Selbstverläugnung aus *jenen* zur Erkenntniss gebracht wird. Auch sie rufen ein *memento* der Nachwelt zu. Aberglaube und Schwärmerei, deren natürlicher Begleiter der Betrug ist, sie trotzen am längsten dem Streben nach Aufklärung, weil sie Carricaturen des Edelsten in uns sind und unter der Maske höherer Weisheit dem gesunden Menschenverstande Hohn sprechen. Es sind auch „nicht Alle frei, die ihrer Fesseln spotten"; in Leben, Sitte und Wissenschaft [1]) ist noch heute Manches schwer auszurotten, dessen Ursprung in den Afterwissenschaften einer früheren Zeit aufzusuchen ist.

An die Forschung auf diesem Gebiete knüpft sich aber auch manches materielle und literarische Interesse allgemeinerer Art.

Es sind nicht die kleinen Geister allein, die der herrschenden Finsterniss huldigen, und die „Literatur der Nacht", wie man sie nennen könnte, verschafft uns mitunter Licht über die Heroen des Tages. Der geniale *Abraham Ibn Esra*, dessen philosophisches und theologisches System erst ganz kürzlich Gegenstand einer schwierigen Construction aus zerstreuten, absichtlich verhüllten Andeutungen geworden, verband eine freiere Dogmatik mit ernstem Glauben an eine astrologische Wissenschaft, wie auch seine, freilich nur in lateinischer Uebersetzung gedruckten, betreffenden Schriften darthun [2]). Wenige Männer überwinden auch

[1]) Vgl. *Formstecher,* Rel. d. Geistes, S.392; in Bezug auf die Medizin s. z. B. *Amoreux,* Hist. lit. sur la medicine des Arabes (Monpellier 1804) p.26.

[2]) S. Z. B. 2 M. 28,8; vgl. die von mir herausg. *Hebr. Bibliographie* 1861 (III) S.32.

nur *eine* herrschende Richtung ihrer Zeit in so gründlicher Weise, als Moses Maimonides (st. 1204), der sich freilich rühmte, dass er wohl kein einziges astrologisches Werk der Welt ungelesen gelassen, das je ins Arabische übersetzt worden; der es bedauert, dass nicht bloss Thoren Tausende von Büchern der Art verfasst, sondern auch viele Männer, „gross an Jahren aber nicht an Weisheit", ihre Tage mit dem Studium derselben zugebracht und jene Thorheiten für wichtige Wissenschaften gehalten, ein Irrthum, den die Mehrheit oder Gesammtheit der Menschen theile, bis auf die „wenigen von Gott Berufenen". Diese herrschende Krankheit, meint er, rühre daher, dass man Alles, was geschrieben ist, von vornherein für wahr halte, insbesondere wenn die Bücher alt sind, und sich Viele mit ihnen beschäftigt haben. Auch die Juden hätten sich durch den Glauben an solche Bücher versündigt. Die griechischen Weisen, in Wahrheit Weise, hätten weder Bücher darüber verfasst, noch dergleichen Wissenschaft genannt, wohl aber die *Kasdäer, Kaldäer*[3]), *Aegypter* und *Kanaaniter*, welche von den griechischen Philosophen widerlegt wurden; auch die *persischen* Weisen hätten den Irrthum der Afterwissenschaft eingesehen. — Für Maimonides war Alles, was dahin gehört, im Verbote des Götzendienstes und Aberglaubens einbegriffen, und alle Literatur darüber eine sabäische. Seine Mittheilungen, namentlich aus dem Buch der *nabatäischen Agricultur* (angeblich übersetzt von *Ibn Wa'hshijja*), welche ihm zur Begründung mancher Ceremonialgesetze dienten, waren lange die Quelle für die s. g. sabäische Religion, wie seine Uebersicht der Hauptlehren der arabischen Dogmatiker *(Mutakellimin)* fast die einzige Quelle dafür. Ein neuerlicher Angriff auf letztere ist als vollständig unberechtigter zurückgewiesen worden. Mit anscheinend mehr Glück hat *Chwolsohn* in seinem „epochemachenden" Werke[4]) über die „Ssabier" (1856) sich über jene ausgesprochen: „die Nachrichten des Maimonides haben fast gar keinen Werth (in Bezug auf die harranischen Sabier), und wenn ihnen bisher eine so grosse Wichtigkeit beigelegt wurde, so geschah es

[3]) Auf diese „bei den Arabern gewöhnliche Unterscheidung" habe ich schon bei einer Erörterung unsrer Stelle im Artikel *Jüdische Literatur* in Ersch und Gruber S.441 A.77 hingewiesen (vgl. *Ideler*, Chronol. I,200 und über die Notiz in der „Monatschr." 1860 S.306, *Hebr. Bibl.* das. S.76). Nach *Oppert* (d. m. Ztschr. XI,137) wäre נהרים=כשדים Doppelfluss.

[4]) Zeitschr. d. deutsch. morg. Gesellschaft 1857(XI),160.

bloss deshalb, weil man sie missverstand" [5]). Von jener Hauptquelle behauptet er (I,710): „Dieses Buch („ohne Zweifel lange vor Christus in Babylon abgefasst") hat nichts mit unsern nordmesopotamischen jungen Harraniern zu thun". Es fehlt aber auf dem Boden der Geschichtsforschung ebensowenig an Voreingenommenheiten und Antipathien als auf dem der Philosophie, und es ist Chwolsohn Schlimmeres widerfahren als Maimonides. Während er (I,677) auf das, von Botanikern noch unbenutzte Werk des *Ibn Awwam* hinwies, hatte soeben *E. H. F. Meyer* im 3. Bande seiner Geschichte der Botanik (1856 S.43ff.) aus jenem Werke schlagende Gründe gegen das, von *Quatremère* angenommene Alter des angeblichen Originals der „nabat. Agricultur" gesammelt. Chwolsohn aber entdeckte in den Schriften Ibn Wa'hshijja's die Quelle einer nie geahnten, etwa 5000 Jahre alten wissenschaftlichen Literatur, und veröffentlichte als Vorläufer der beabsichtigten Herausgabe eine Abhandlung: „Ueber die Ueberreste altbabylonischer Literatur in arabischen Uebersetzungen" [6]), welche selbst einem Kritiker wie *Ewald* derart imponirte, dass er von dort aus „neue nutzbare Quellen für das nähere Verständniss der Erzväterlichen Zeiten und Dinge" erwartete [7]). Meine Anschauung des Sachverhältnisses sprach ich in einer kurzen Notiz in folgenden Worten aus [8]): „Die Untersuchungen, die Chw. hervorrufen wird, werden der „negativen Kritik, welche vor etwa 20 Jahren in Flor war" (S.92) eher Vorschub leisten, als Abbruch thun. Ja wir setzen die Bedeutung dieses neuen Fundes hauptsächlich darin, dass man endlich die *Pseudepigraphie* in grösserem Maassstabe und Zusammenhange untersuchen, und hoffentlich zu dem Resultat gelangen wird, dass *Maimonides* ohne historische Kritik

[5]) Ssab. I,690, wo Maimonides selbst zum Muatazaliten gemacht und unter längst beseitigten Irrthümern (z. B. Geburts- u. Todesjahr) ihm auch ein gewisser „Widerwille gegen Geschichte", wie man ihn bei Philosophen von Fach oft antreffe, zugeschrieben wird; ein Beleg fehlt. *Dukes* (Ehrens. 1836 S.47) bemerkt: „Maimonides, das Musterbild der Verstandesbildung, bricht über Geschichte und Poesie den Stab", d. h. über dürre Chronik und „sagenhafte Einkleidung, die zur Pseudepigraphie führt" (so schrieb ich 1846 in Frankel's Zeitschr. S.280).

[6]) Aus den *Mémoires des Savants étrangers*, T. VIII (S.331ff.) abgedr. 4. *Petersburg* 1859. Eine 1860 erschienene Abhandl. über *Tammuz* kenne ich nur aus Citaten bei Gutschmid (S.2), ebenso die Beurtheilungen der erstgenannten v. *Ewald*, *Spiegel* u. *Renan*.

[7]) Jahrbücher der Bibl. Wiss. X (1859-60) S.1.

[8]) *Hebr. Bibliogr.* 1959 N.10 (Juli-August) S.58.

und doch mit richtigem Takte die *pseudoaristotelische*[9]) und *pseudobiblische* Fabrication zusammengenommen habe". Die zuletzt ausgesprochene Erwartung ist bereits durch folgendes Urtheil bestätigt: „Lange vor *Quatremère* hatte schon der treffliche *Maimonides* das Richtige gesehen. Es sind dies — so lauten seine beherzigenswerthen Worte[10]), — lauter Erdichtungen, und eine nur oberflächliche Ueberlegung wird Dich von der Unwahrheit aller dieser Erzählungen überzeugen und Dir klar machen, dass sie von ihnen (den Heiden) selbst, und zwar mit Benutzung der heil. Schrift, ersonnen wurden, nachdem diese den Völkern bekannt geworden". Diese Worte sind einer ausführlichen kritischen Abhandlung *A. v. Gutschmid's*[11]) entnommen, in welcher die nabatäischen Schriften als ein „gelehrter Betrug aus muhammedanischer Zeit" (S.89) nachgewiesen, als Tendenz „eine entschiedene Feindseligkeit gegen die geoffenbarten Religionen und ein entschiedener Rationalismus, dem eine Art von Deïsmus (mit etwas atheïstischer Färbung) als Ideal vorschwebt" (S.91, vgl. S.66-7) angegeben, ja ihre Verbreitung durch die Harranier angedeutet (S.99, vgl. S.65, 85 § 5), das Interesse an der Herausgabe jener Schriften fast nur auf die zu erwartenden Aufschlüsse über arabische *Botanik* beschränkt wird (S.104).

Gutschmid hat hauptsächlich die *historische* Frage im Auge, ob aus Ibn Wa'hschijja's Schriften eine bisher unbekannte altbabylonische Geschichte, Cultur und Literatur zu holen sei, und sein negatives Resultat ist das einer unbefangenen Forschung. Durch die *formelle* und allgemeine Seite seiner Kritik, welche den richtigen Standpunkt für alle solche Fragen mit der hier nöthig gewordenen Schärfe hervorhebt (z. B. S.2,25,51,66,102), hat er sich um die strenge Wissenschaft überhaupt verdient gemacht. Auch seine Nachweisung der Elemente aus den verschiedenen Literaturkreisen, welche Ibn Wa'hschijja für seine Tendenzen benutzte, darf man im Allgemeinen als zum Zwecke ausreichend anerkennen, ohne die fernere Forschung über Ursprung und geschichtliche Verzweigung im Einzelnen auszuschliessen[12]); ja es

---

9) Aristoteles gilt hier als Repräsentant der griechischen Weisheit.

10) Bei Chw. Ssab. II,460.

11) „Die Nabatäische Landwirthschaft und ihre Geschwister", in d. d. m. Zeitschr. Bd. XV (1861) S.47. — Vgl. *Chw.* Altb. Lit. S.34 A.58 über die betreffende Stelle vom Baum der Erkenntniss u. s. w. u.S.181; vgl. *G.* S.31. u. die folg. Anm.

12) Von jüdischen Quellen (namentlich dem Buch der Jubiläen, dessen

wird nunmehr die Kehrseite der von ihm behandelten Frage um so wichtiger werden: **Welche Angaben späterer Autoren unter Arabern, Juden und Christen sind unmittelbar oder mit-**

Verhältniss zu diesem Literaturkreise besondere Beachtung verdient, vgl. *Hebr. Bibl.* 1860 S.149, 1861 S.22 A.23, S.23 A.29) und Analogieu ist z. B. S.7, 12, 17, 20, 34, 38, 42 ff., 41 A.1, 43 (vgl. *H. B.* 1861 S.109 A.1) 45, 46, 57, 80, 86, 87 (vgl. 1. Mos. 4,21 u. 22) 92 (das Zeitalter Chivi's ist unsicher) u. 107 die Rede. Einiges wird im Laufe dieser Abhandlnng gelegentlich zur Sprache kommen, namentlich im Anbang. — In Bezug auf die vielfach variirenden Namen der altbab. Schriftsteller, Gelehrten u. s. w. ist man freilich leicbt der Gefahr ausgesetzt, Analogien für pnre Erfindungeu zu sucben, abgesehen von etwaigen Missverständnissen wie z. B. اوزوايا (*Hebr. Bibl.* 1859 S.58). So z. B. klingt مردايساى (Altb. Lit. S.91, vgl. *Mabarderuka* bei *Chw.* Ssab. I,709) sehr an Mordechai. Der „nnglückselige König Çalbama" (*Gutschm.* S.45) ist wahrscheinlich kein andrer als כדרלעומר (vgl. *Beer*, Leb. Abr.129 u. die Lesart Kutha ربا bei *Chw.* Altb. Lit. S.48 Anm.) und identisch mit dem „*vierfach* unglücksel." Anonymus (S.46, vgl. S.64, wo er der vierte wäre, vgl. auch S.19 A.27). — Ueber Kenked (*Gutschm.* S.38) s. meine Abhandl. „Zur pseudepigr. Lit., *Kandshar b. Asfendiar*" in d. *Hebr. Bibl.* 1860 S.117, 1861 S.20, in deren Fortsetznng manches hier Berührte näher besprochen werden soll. — Das Land بهوادى (*Chw.* S.21), in welchem die Pflanze, woraus Hemden gemacht werden, ist wohl aus يهودى oder يهوداى entstanden, also das Land der Juden (vgl. die vom Jordan geholte Kirsche S.64, *Gutschm.* S.69); كتان (vgl. כתנת) wird anderswo (*Meyer* S.82) als koptische Pflanze bezeichnet, vgl. jedoch *Natan* s. v. כתן u. *Landau* WB. III,287, *Jellinek*, Nachträge za Sef. Chach. S.7, bei *Schönhak*, WB. S.114 falscb auch קתן für קטן (*Meyer* S.81, bei *Maimonides* zu Kil. 7,2 für צמר גפן). Das Land برساويا oder برش' hat *H. Ch.* (bei *Chw.* S.123) wohl nur aus Ibn Wa'hschijja. Es ist hier vom אתרג die Rede, welcher (bei *Meyer* S.60) von Adam „der reine (?) Baum" genannt wird, also offenbar nach jüdischer Tradition, עץ הדר (3. M.23,40), nach jüngern Antoritäten auch der „Paradiesapfel" oder „Adamsapfel" (s. *Landau* I,231, *Jellinek* שפת חכמים S.25); vgl. die symbolische Bedeutung bei *Chw.* Ssab. II,240, 730 (letzt. fehlt im Index). Die verbotene Frucht war nach Ansicht älterer Lehrer im Talmud (s. Berach. 40a, Synhedr. 70a), Weizen (vgl. *Weil*, Bibl. Legend. d. Muhamm. S.26, wo 7 Aehren, u. das. S.55 Adams Hemd bei Salich, vgl. Sura 7 u. das kabbal. סוד המלבוש), oder Wein; nach R. Nehemia war es die Feige, weil die Schürzen aus Feigen gemacht wurden; im Midrasch Ber. Rab. (gesammelt etwa im 6. Jahrh.) wird an der Stelle des Neh. als Autorität R. Jose, und die Feige ברת שבע genannt (der Kürze halber verweise ich auf Natan's WB., bei Landau II,48 בנות שבע u. בנות שוח, und die Comm. zu Aboda Sara Bl.14 u. Demai I,1). Aber anch erst im Midarscb wird der Etrog genannt, und zwar im Namen des Abba aus Acco (St. Jean d'Acre), der in der 2. Hälfte des 3. Jahrh. lebte (s. Sota 40, Ketub. 22, Ab. Sara 34b, Numeri Rab. c. 11 Bl. 183, תחמין Bl.71 Crac., S.101 Lond.). Die Hauptmomente dieser Legende zusammengenommen mit den Anführungen in Anm. 11 dürften für die Ehrlichkeit Ibn. Wa'hschijja's von einigem Gewicht sein. Jedenfalls scheint mir hiernach bei *Meyer* S.84 (كزبرة =

telbar auf die zweideutige oder nichtige Autorität Ibn Wa'hschijja's zurückzuführen?[13]) Es wird sich diese Untersuchung auf Namen und Sachen, auf Literatur, Naturwissenschaft und Sprache erstrecken[14]), ja ich halte die Frage nicht für überflüssig, wie weit der von *Meyer* (S.57) bewunderten speciellen Pflanzen-

---

برساوياشان (כסבר gelesen werden zu müssen. Auch an ברסף (=כבל) könnte gedacht werden; vgl. auch برسيانا bei *Meyer* S.83. — Die „Tafel des Sharmida", welche die Offenbarungen des Jupiter enthält (Alth. Lit. S.160, *Gutschm.* S.86), möchte ich von dem arab. سرمد (hebr. תמיד) „ewig" ableiten, es ist das لوح المحفوظ der Muhammedaner, (vgl. *H. B.* 1861 S.23 A.26 n.27, dazu *Casiri* I,374, die Statue des Hermes mit der smaragd. Tafel bei Pseudo-Apollonius, *Not. et Extr.* IV,118-9, die marmorne Säule mit der „bialbanischen" [s. I,632=balalbalan, vgl. *De Sacy* bei Gutschm. S.94] Inschrift des Soliman Hakki in „Shadnklan" bei *d'Herbelot* IV,285, Ausg. 1785-90, die Einleitung des *Kyranides* bei *Meyer* l. c. II,356 u. dgl. m.) — Und nun noch wenige sprachliche Bemerkungen: Dass die Pflanze „Athrumjasha" (*Gutschm.* S.28, vgl. S.11,12)=תורמוס θερμος *lupinus* sei, habe ich schon *H. B.* 1859 S.58 angedeutet, Ibn W. selbst gebraucht ترمس (Altb. Lit. S.95, vgl. *Maimonides* zu Kilajim I,3, *Meyer* l. c. III,64, der Vocal *u* ist zu beachten). — In der Beschwörungsformel (S.123, *Gutschm.* S.15) kann ich in شولم nicht die „neuere hebr. Aussprache für Schalom", sondern nur eine Umstellung erkennen; in مارى liegt schwerlich das neupersische „Schlange", es ist wohl das (plene geschriebene) מָרִי „mein Herr", und sowohl דסמא (Herr des Giftes) als רשמי (=רשמיה dessen Namen) giebt einen Sinn, am ehesten möchte ich aber die Varianten רשמי u. רשמא verbinden zu רשמיא, auch lese ich شرا (mit den diakrit. Punkten hat es in diesen, gewiss abschriftlich vielfach corrumpirten Stellen überhaupt sein Missliches, u. dürften sie mitunter absichtlich weggelassen sein); ich übersetze demnach: „Mein Herr, Herr des Himmels, o Herr, löse ihre Kraft (كوحبا arabisirt für כוחה) Amen, Amen, Amen!" שרא מארי erinnert sehr lebhaft an die talmud. Phrase שרא ליה מריה, „es verzeihe ihm sein Herr" (seine Sünde). Vgl. auch Anm. 15.

[13]) Auf die Abhängigkeit *Kazwini's* (vgl. auch üb. d. Compend. *Nicoll* p.227) weist *Chw.* S.170 hin; vgl. *Meyer* S.61.

[14]) Beispielsweise mögen hier einige flüchige Hinweisungen auf verschiedenartige Themen folgen. *Bötticher* hat in der nabat. Agric. Fragmente von Apollonius gefunden (*Jew. Lit.* p. 370 n.74); diese Notiz scheint ganz unberücksichtigt geblieben zu sein. — Ueber die angebliche فلاحة القبطية (Alth. Lit. S.12,13) s. *Hebr. Bibl.* 1859 S.58 n. 93, 1861 S.23 A.31; sollte die persische Agricultur (*Meyer* S.148) auch nur auf Ibn W. (Altb. Lit. S.13 A.13) beruhen? — — G'amasp (*Gutschm.* S.56), der Philosoph und Zeitgenosse des Socrates (*Herb.* unt. Kischtasb III,161) wird auch als Sohn des Daniel und Arzt bezeichnet (*Richardson*, Orient. Bibl., deutsch von Wahl, Lemgo 1790, I,41) und soll Castellus eine Copie des G'. نامه gehabt haben, dessen Inhalt nicht näher angegeben ist. Nach *Herb.* (*s. v.* II,549, vgl. III,176) wäre das Buch قرانات 1280 von einem Perser Lali ins

kunde ferner noch zu trauen sei, da die mit Dioskorides wetteifernden Pflanzenbeschreibungen wohl auch dem ergiebigen Boden — der Phantasie Ibn Wa'hschijja's ihre Genauigkeit verdanken können! Wenn *Meyer*'s Zweifel an Ibn W.'s eigner Kenntniss der Pflanzen und ihrer Cultur (S.148) auf dem blossen Character der eigenen Schriften desselben beruht, so weise ich hier auf eine andere Bemerkung Meyer's (S.58) hin, dass Ibn Beitar der nabat. Agric. wahrscheinlich nur die Beschreibung solcher Pflanzen entnommen, „von denen er bei anderen Schriftstellern, deren ihm so viele und tüchtige zur Hand waren, entweder gar keine oder keine genügende, oder endlich eine *so abweichende Beschreibung* fand, dass ihm *die Identität der Pflanzen zweifelhaft erschien*". Wenn wir einen entlarvten Erfinder von alten Schriftarten (Gutschm. S.16, 100), von Schriftstellern und Schriften, Königen und Weisen u. s. w. vor uns haben, so wird wohl auch die Originalität seiner Botanik nur zur Vorsicht mahnen (vgl. Gutschm. S. 75 u. 87).[15])

Arabische übersetzt, dessen Vorrede G'. nach *Balkh* versetzt, wo der Astrolog Abumaschar, ein Zeitgenosse Ibn Wahschijja's ein solches Werk schrieb (s. *Nicoll* p.277 u. *Casiri* I,351, u. A. das Buch הילאג [bei Abraham b. David, אמונה רמה S.22; der deutsche Uebers. S.29 lässt Namen u. Titel weg!], gerichtet an ابن البازيار; offenbar Baziar der angebl. Vf. der قرانات bei *H. Ch.* IV,509 n.9396, vgl. VII,833; viell. Bazur d. Zaubrer bei *Herb.* I,608, *Richards.* I,244?, vgl. Ibn Maziar bei *Chw.* Ssab. II,666, vgl. I,288?). Bei *H. Ch.* V,67 n.10009 erscheint كتاب جاماسب ohne Details, V,35 n.9783 unter احكام der blosse Name, III,384 n.6068 رسالة ج' الحكيم „Brief G'.'s des Weisen an *Ardeschir* d. König, d. ausgezeichneten in der Wissenschaft, über Alchemie, anfangend: O Gott, ich bitte dich um die Wahrheit u. s. w." In dem angeblichen Titel شياشق sehe ich eine falsche Punktation von شتاسف, welches *Assemani* (Naniana I,60, der Text ist al-Kifti's, s. *Chw.* Ssab. I,787, *Hebr. Bibl.* 1861 S.24 A.32) *Scitasof* liest; es soll ein Name des Artaxerxes (ارطخاسط) Longimanus sein, „zu welchem Zoroaster (زرانسط) kam"; ohne Zweifel ist كشتاسف Kischtasp oder Gustasp (s. *H. Ch.* I,69, *Richardson*, II, 172, *Herb.* III,159, in Balkh) zu lesen, das angebl. Werk des G'. als ihm dedicirt, Buch des Gust. genannt (ich komme auf diesen Typus der Pseudepigr. zurück). — Die Existenz des unverbrennbaren Salamander kann man (nach *Chw.*, Altb. L. 127) nach Jarbuka's Monographie und ausführlicher Beschreibung, „kaum für fabelhaft halten". Des S. erwähnt u. A. Pseudo-Zoroaster [vgl. *Meyer* S.348, II,139,205, *Chw.* Ssab. II,839 zu 662 „ein gewisser Z."] bei *Jost*, ציון II,67. *S. Sachs*, הפליט p.30, sammelt Stellen aus d. ס' הארסים והקשוט, welches aber nur ein Theil des *Canon* v. Avicenna, der selbst die Nab. Agric. in Auszug brachte (nach *Chw.* Altb. L. 115).

[15]) Ausser den (in Anm. 12, vergl. I Anm. 28) erörterten mythischen Pflanzennamen, dem Ibrahim-Baum (*Meyer* S.77), der سوكيثا (im Index ش')

Ohne unter solchen Umständen den Vorwurf einer zu weit getriebenen Skepsis zu scheuen, will ich hiermit ausdrücklich meine Ansicht dahin resumiren, dass nur durch die vollständige Herausgabe der Werke Ibn Wa'hschijja's, unter der, von Gutschmid (S.104) befürworteten Mitwirkung eines gelehrten Naturforschers, der relative Werth derselben sich ergeben wird, und dass auch die etwaigen *negativen* Resultate für verschiedene Kreise der Cultur- und Literaturgeschichte nicht allzugering angeschlagen werden dürfen.

Was bei mir vor etwa fünfzehn Jahren ein besonderes Interesse für die Pseudepigraphie des Mittelalters, namentlich auf dem Gebiete des Aberglaubens erweckte, das waren die literar- und culturhistorischen Fragen, die sich mir bei der Bearbeitung der §§ 14,21 u. 22 des Artikels *Jüdische Literatur* in Ersch und Gruber aufdrängten, nemlich über den Antheil der Juden an der *literarischen* Bearbeitung der im Mittelalter so allgemein herrschenden geheimen Weisheit und s. g. practischen Kabbala. Ich fand bei den Literarhistorikern Urtheile ohne voraufgegangene, mit Kenntniss der mittelalterlichen jüdischen Literatur verbundene Untersuchung, also Vorurtheile, die ihre scheinbare Berechtigung in dem Umstande gefunden, dass die mysteriöse Weisheit, noch mehr als jede andere, sich so gerne hinter die Autorität biblischer Namen steckte (wenn sie auch die der griechischen Weisen nicht verschmähte), und daher auch der älteren Apocryphik jeder Art sich anschloss. Nichts konnte solchen Bestrebungen willkommener sein als der *Euhemerismus* und der Legenden-*Syncretismus*, der sich auch aus anderen, ja ganz entgegengesetzten rationalistischen Bestrebungen immer mehr entwickelte [16]). Es handelt sich also darum, einerseits die factische Uebertragung von Sachen und Namen literargeschichtlich rückwärts zu verfolgen um den

heissen soll (vgl. *Gutschm.* S.45), vgl. noch حي العالم الصغير, was nicht „Lebendigkeit des Weisen" *minor* (*Meyer* S.69) heisst, sondern (wenn es nicht aus dem häufigen حب Korn corrumpirt ist) „Lebender des Mikrokosmos", stark erinnernd an חי העולם (Daniel 12,7) und das junge חי העולמים; vgl. auch انفس النفس aus Ibn Beitar bei *Meyer* S.62 unter اشكاطامس. — Auf die angebliche Nabat. Flora bei *Meyer* S.61ff. u. ihr sprachliches Verhältniss zu jüdischen Quellen, wie Mischna, mit den Comm. von Hai u. Maimonides, Natan u. s. w., komme ich, wenn der Raum es gestattet, noch besonders zurück.

[16]) Dahin gehören nicht blos die Harranischen Philosophen, sondern auch die اخوان الصفا; vgl. *Hebr. Bibl.* 1861 S.14 A.1; vgl. folg. Anm.

Ursprung aufzufinden, anderseits die Motive der Pseudepigraphie klar zu legen. Eine consequente Durchführung der von Chwolsohn über die Harranier und namentlich über ihre, gewissermassen schismatischen Philosophen zusammengestellten Daten führt, wie ich glaube, zu ganz entgegensetzten Ansichten als seine jetzigen[17]). Aber die Geschichte der Entstehung der eigentlichen Wissenschaft[18]) unter den Arabern, zu welcher, so viel mir bekannt, nur erst die Vorarbeiten allmälig gemacht werden, führt auf bisher unbekannte Daten über Pseudepigraphie[19]), die ich in einer Reihe von Aufsätzen zu verfolgen gedenke, wobei ich freilich den

---

17) So z. B. über die „naturhistorische" Schrift Salomo's, nach der „einzig richtigen und natürlichen Auffassung von 1. Kön. V,13" (so ist Altb. Lit. S.7 zu lesen); s. *Cat. libr. h.* p.2291 u. Add. p.CXXIIIf. Bei *Dieterici*, d. Streit, S.109, ist „Mechanik" unpassend, vgl. علم الحيل الساساني bei *Hag'i Chalfa* III,118 (119 unten ist الاسرار zu lesen, s. VII,713, nach V,207 n.10699, V,438 n.11587, der vorhandene Auszug ist noch immer zu wenig bekannt, s. die Anführ. *Catal.* p.2301 u. unseren Anhang über ينبوع الحكمة). So wird auch dem Mechaniker *Heron* (ايرن, *Iran* bei *Uri* u. *Nicoll*, Catal. II,687, wo noch II p.603 fehlt; einmal هارون bei *H. Ch.* V,48 n.9884, vgl. VII,848; der „Astronom" in den Stellen III,134 und VI,509, Index VII,1082 n.3105, ist Harun b. Ali [b. A'hmed bei *Herbelot* II,674 der deutschen Ausg. 1785-90] *al-Monagg'im* [st.901], im Index das. n.3107) ein كتاب الحيل الروحانية zugeschrieben, was *Wenrich*, De auct. graecor. verss. p.215 übersetzt: *de viribus pneumaticis*, vgl. Flügel zu *H. Ch.* VII,611; vgl. كتاب الالات الروحانية *de instrumentis pneumaticis* das. V,48 n.9885. — Vgl. auch *Levy*, im Jahrb. f. Gesch. Bd. II (1860) S.271, *Ibn Nadim*, d. m. Ztschr. XIII,639; vgl. *Catal.* p.CXXIV zu 2301.

18) Vgl. die treffenden Bemerkungen *Meyer's* (S.104) über علم gegen *Hammer*. Geradeso berufen sich die jüdischen Philosophen des Mittelalters auf die biblische חכמה, die aber vorzugsweise eine ethische ist, während für jene die Ethik nur ein Mittel zur Sophia.

19) Ich erwähne z. B. die „Theologie" des (bekehrten) Aristoteles, als deren arabischer Uebersetzer (?) *Ibn Naïm(a)*, ein syrischer Christ zur Zeit Maamun's genannt wird (*Munk*, Melanges, p.250, hätte aus *Wüstenfeld* § 37 u. *Wenrich* p.XXX über Namen und Zeit Sicheres erfahren, vgl. auch *Hebr. Bibl.* 1860 S.36, *Ravaisson* bei *Renan*, Averroes, p.100 d. 1. Ausg.), und erledigt sich hierdurch jedenfalls die Emendation *αιτιολογια Haarbrücker's* („Muhammed Ibn Ibrahim al Anssari's arab. Encykl. u. s. w." im Jahresber. über d. Louisenstädt. Realschule, Berlin 1859 S.24). Vgl. Aristoteles בס' חכמת האלהים הנקרא תאולוגיי schon bei Jos. b. Elieser (bl. 1360), אהל יוסף zu Exod. 3,15 (Note 24 Bl. 45a, in der HS. Reggio Bl. 23 richtiger תאולוגיה n. האלהות). كتاب الثاولوجيا [الثالوجيا] وهو الربوبية [רבוני = אלהי] von *Alexander* u. *Proclus* s. bei *H. Ch.* V,66 n.10005, vgl. *Wenrich*, p.278,288; vgl. auch كتاب التوجه الرب bei *H. Ch.* V,62 n.9998.

Mangel an Kenntniss und mir zu Gebote stehenden Mitteln für die byzantinische Pseudepigraphie sehr bedaure. Es handelt sich mir nicht darum, gewisse Hypothesen zu beweisen, sondern Materialien als sichere Grundlagen für eine pragmatische Geschichte der Pseudepigraphie etwa des 8. bis 10. Jahrh. zu sammeln. Der Leser erwarte also nicht Abhandlungen im strengen Sinne des Wortes, sondern freiere Untersuchungen, Schilderungen von seltenen, meist handschriftlichen Werken, Analecten u. dgl., welchen gelegentlich auch Auszüge und literarhistorische Notizen in Form von Noten und Anhängen beigegeben werden. Die Benutzung der soverschiedenartigen Materialien soll durch den sachlichen und sprachlichen Index erleichtert werden.

Für dieses Mal schliessen sich meine Beiträge an eine ausführliche Beschreibung der hebr. HS. 214 der k. Bibliothek zu München [20]), deren fehlerhafte und sehr unvollständige Inhaltsangabe in dem berüchtigten Verzeichnisse *Lilienthal*'s schon längst meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen [21]), und zu deren näherer Untersuchung in der von Chwolsohn beabsichtigten Herausgabe der Schriften Ibn Wa'hschijja's eine besondere Veranlassung gegeben war.

Der inhaltlichen Erörterung lasse ich eine diplomatische Beschreibung der HS. selbst vorangehen, indem ich nur noch bemerke, dass ich bei der, noch immer so verschiedenartig gewählten Umschreibung der arabischen uud hebr. Namen mich an die einfachste Weise [22]) gehalten, und erforderlichenfalls das Originalwort eingeschaltet.

[20]) Für die Benutzung derselben im J. 1859 bin ich dem Hrn. Oberbibliothekar *Dr. Halm* zu bestem Danke verpflichtet.

[21]) *Jüdische Lit.* S.447 A.78 u. *Jew. Lit.* p.371 über Mag'riti.

[22]) Bei hebräischen befolge ich die meines Catalogus.

Die HS. in 4° auf Seidenpapier (mit einigen Pergamentblättern, jetzt zusammen 167 Bl., von verschiedener Hand aber nur his Bl. 162, und auch bis dahin nicht überall, beschrieben) bestand ursprünglich aus einem Bande von deutsch-italienischer (his Bl. 148 etwas stärkerer) Hand etwa des XV. Jahrh., und zwar eines, nicht unwissenden, aber des Arabischen unkundigen Abschreibers. Sie gelangte in den Besitz eines Juden spanischer Abkunft, da sich, ausser den an- und eingebundenen Heften und an verschiedenen Orten jenes Bandes hinzugeschriebenen Stücken, auch am Rande der ursprünglichen Texte desselben Bandes Glossen, sämmtlich von spanischer Hand, vorfinden.

Da die nachfolgende Beschreibung sich auf die Hauptstücke, d. h. vollständige Werke und wichtigere Fragmente beschränkt, so gebe ich hier noch einige ergänzende kurze Notizen.

Bl. 36 ff. ist ein Heft von verschiedenartigen Notizen aus dem grossen Gebiete des Aberglaubens, — dem fast Alles in dieser HS. angehört, — darunter auch eine dem König Salomo (לשלמה) zugeschriebene.

Bl. 137b sind *Psalmen* für die 7 Planeten, die 12 Sternbilder (מזלות) und die 28 Mondstationen (מחנות הלבנה) angegeben.

Bl. 138-48 von demselben Abschreiber enthalten dergleichen, Astrologisches mit Figuren und *Siegeln* (חותם) der Planeten.

Bl. 138b liest man von der Hand des Abschreibers: חומה לזה כתב ניאקוביש די דונדיש בקבוצים אשר לו בבאב הראש הו' או בשם קיראנידיש *(sic)* (*Jakob de Dondis*, genannt *a Horologio* wegen der von ihm construirten Uhr in Padua, geb. 1298, starb 1360. Sein *Promptuarium medic.*, gedr. *Ven.* 1481, ist wohl hier durch קבוצים, *Collectanea* bezeichnet. Vgl. *Meyer*, Gesch. d. Bot. IV, 178.)

In der, wahrsch. aus d. Lateln. übersetzten Abhandl. Bl. 107 findet sich zu ונב ארוב am Rande: כפי שימון דיגיבואה זאב או מן זאב, es ist wohl גינואה zu lesen, also *Simon Genuensis (Januensis)*, Arzt des Pabstes Nicolaus IV (1288-94), u. zw. in unsrer Stelle seine *Clavis sanationis, simplicia medicinalia Latina, Graeca et Arab. ord. alphab. elucidans* (gedr. *Ven.* 1510) gemeint. Vgl. über ihn die Zeitschr. *Janus*, Bresl. 1852 (Bd. II) S.380, *Meyer* IV,161 (vgl. III,235, meinen *Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl.* p.697 n. 2747).

Ich erwähne noch als Curiosum eines Talisman gegen das Fieber (Bl. 151), an der Stelle anzubringen, wo die Tefillin angelegt werden. Es werden daselbst — die heiligen drei Könige (*Caspar, Balthasar, Malchus*) angerufen: לכל מיני קדחות כתוב על קלף או על טס של אבר קשפר בלט״ר י״ך [בלטזאר .l] ומלך וקשור לחולה במקום הנחת תפלין.

Schliesslich noch eine für hebr. Bibliographen überhaupt nicht unwichtige Bemerkung: Die beiden von mir besichtigten (u. gewiss viele andre) Münchener HSS. enthalten einige hebräische Ueberschriften von moderner Hand, die grossentheils eine krasse Unwissenheit und Leichtfertigkeit des Urhebers verrathen. Auf eine betreffende Anfrage an Hrn. *Dr. Halm* erhielt ich die Antwort, dass ältere Beamte, ohne sichere Auskunft geben zu können, doch die von mir vermuthete Urheberschaft *Lilienthal's* für sehr wahrscheinlich halten. Es werden hiernach die in dessen Verzeichniss vorkommenden seltsamen Titel u. Ueberschriften eine genügende Erklärung finden. Dass die Catalogisten des Vatican nicht wenige Titel und Ueberschriften fabricirt, habe ich sonst an verschiedenen Orten angedeutet.

I. ס׳ התמר v. Abu AFLA'H.

Der neue Pseudotitel (des Catalogmachers?) ס׳ פעולת הרוחניים *Peüllat ha-Ruchanijjim*, von der Wirkung der geistigen Kräfte [1]), bezeichnet den Inhalt incorrect und viel zu allgemein. Richtiger bezeichnen *P. Duran* und *J. Allemanno* [2]) das Werk als ספר התמר *Sefer ha-Tamar* oder מלאכת התמר *Melechet ha-Tamar*, das Buch, oder die Arbeit der Palme.

Der Verfasser wird gleich zu Anfang [3]) und auch später **Abu Afla'h** (אבו אפלח) genannt, u. zwar wahrscheinlich der *Saragossaner* [4]). Eine nähere Bezeichnung habe ich nirgends ge-

---

[1]) Auf die an רוחני und dessen Derivaten sich knüpfende besondere Bedeutung beabsichtige ich, wenn der Raum es gestattet, in einem Anhange einzugehen. *H. Ch.* III,583-4 n.7053 (علم السحر, vgl. unten Anm 12) unterscheidet 4 Methoden der Magie oder Geheimkunst: 1. der Indier durch Reinigung (تصفية) der Seele, 2. der Nabatäer durch Beschwörungen zu geeigneten Zeiten (vgl. d. Art. عزائم IV,205 n.8139 u. *Chw.* Ssab. I,710), 3. der Griechen durch Bezwingung od. Unterwerfung der Geistigkeit der Sphären u. Sterne (تسخير روحانية الافلاك والكواكب=הורדת רוחניות הגלגלים והכוכבים), 4. der Hebräer, der Kopten (Aegypter) u. Araber durch das Aussprechen geheimer Namen, durch welche die über die G'innen herrschenden Engel unterworfen werden. Zu den Werken nach griechischer Art gehören u. A. Briefe (رسائل) des Aristoteles u. غاية الحكيم (s. unten II). Die Werke nach hebr. Methode s. *Jüd. Lit.* § 13 A.4. Die Wunderwirkung durch „Namen" (vgl. III Anm. 16 u. בעלי שמות bei *Abr. Abulafia*, שבע נתיבות ed. Jellinek S.22, vgl. S.44) war wohl den Arabern erst durch Juden- und Christenthum bekannt geworden.

[2]) In seinem Comm. zum Hohl., dem grösseren Publikum nur bekannt durch die (mit verwirrenden Zusätzen u. d. T. שער החשק 4. *Livorno* 1790) gedruckten Auszüge der weitläufigen Einleitung. Mir liegt die HS. Schorr's (ehemals *Reggio*'s) vor, s. die Anführ. im *Catal. libr. hebr.* p.2295 u. Add. p.CXXIII (vgl. unten Anm. 20). Allemanno war Lehrer des *Pico della Mirandola* (Ende XV. Jahrh.)

[3]) Der Codex beginnt: אמר אבו אפלח הסקרסטי *(sic)* המחבר הספר הזה מלפנים, רע יחנך הבורא ויקרב אותך אל כבודו אתה התלמיד החביב אצלינו עם יתר אחיו הסרים אל משמעתינו *(sic)* החבורה הדורשת אשר במרפש *(sic)* ינישם האלהים אל תאוותיהם הטובות וימנע מהם תאות העול בחסדו, יעטרך הקדמון עטרת השלמות תלמידיו [?תלמידינו .l] אשר בראשם אבו מסעודי *(sic)* האשבילי, בעבור ששאלת מלפני להעמידך על אמתת החכמה הרוחנית ושאלה לפניך המסכים העליונים הנכבדים · — המסכים ist *plur.* von מסך „Schleier."

[4]) הסקרסטי (s. vor. Anm.), — wie auch *Allemanno* (vielleicht aus unserem Codex selbst) schreibt, u. woraus הסקרוטי bei *Abr. Jagel* geworden (s. Anm. 20), — habe ich schon im Register zum Michael'schen Catalog (Hamb. 1848 S.349) aus

funden, aber schon längst [5]) die Vermuthung hingeworfen, dass unser „Abu“ Aflah identisch sein dürfte mit dem Mathematiker **Abu Muhammed G'abir** (جابر) **Ibn Afla'h**, genannt al-Ashbili (aus Sevilla), auch al-Magrabi [5*]). Vielleicht dienen die hier mitzutheilenden Daten dazu, die Identitätsfrage zu erledigen.

Das Werk ist verfasst auf angebliches Verlangen eines beliebten Schülers aus einem, in irgend einer Beziehung zum Vf. stehenden Collegium in Marokko [6]), „an dessen Spitze“ [späterhin als Richter] jener selbst, Namens *Abu Masudi* [lies *Masud?*] der Sevillenser, gestanden zu haben scheint. Der wesentliche Inhalt der vorangeschickten Einleitung ist etwa folgender: Die pneumatische Weisheit (החכמה הרוחנית) ist wenigen Männern gegönnt, und zwar vorzugsweise den Bewohnern unseres Landes, welches dem ismaelitischen Glauben angehört, der durch den Propheten über alle andern erhoben worden, wie wir auch über Kenntniss der Bilder (צלמים) und „Propheten“ [l. Prophezeiung?] der Sterne geforscht, indem über dieses Land mehr Weisheit herabgekommen (השפעה) wegen der Güte seiner Athmosphäre und seines mittleren Klimas [7]). Daher auch du dich veranlasst gesehen, über diese Wissenschaft zu forschen, ohne welche auch für keinen der Vollkommenen die Annährung an Gott möglich, wie (anderseits) ihre Erkenntniss ohne die allgemeinen Lehren (כללי) aller andern Wissenschaften und namentlich der homo-

---

Conjectur in אלסרקסטי emendirt; In der That liest man weiter unten (A. 14,18,25) סרקסטא. Dieser Namen bedentet freilich auch Syracus (*Zunz*, Zeitschr. S. 157, zur Geschichte S.506, *M. Sachs*, die religiöse Poesie S. 217), doch schwerlich in unserem Falle.

[5]) Im genannten Register (Anm. 4). [5*]) s. Anhang.

[6]) מַרְפש (bei *Lilienthal* gar „Madpes“ mit Fragezeichen) ist ein Schreibefehler für מרכש oder מראכש (مراكش), welches weiter unten vorkommt, und daher מַרָכש zu punktiren.

[7]) שוי מזגת (wahrscheinlich سواء المزاج) ist eigentlich technischer Ausdruck für ebenmässiges Temperament, hier aber wohl, auf das Land übertragen, vom Klima zu nehmen; vgl. zur Sache die Einleitung zu حي بن يقظان v. Ibn Tofeil. — Die unmittelbar folgenden Worte: והדרכת דרך כל מי שהגיע אלינו שמעו מן הבחורים החוקרים בעיון לשאול אביך המלמד, ולהביאך עד מצולת החכמה wage ich nicht zu übersetzen; שמעו ist entweder שִׁמְעוֹ oder als Plur. שָׁמְעוּ auf כל bezogen; אביך, dein Vater, ist hier wohl Metonymie und auf den Verf. (Lehrer) zu beziehen.

genen Theologie (חכמת האל) unmöglich[8]). Du kennst die Verirrung von Rusa (רוסא) und עידי (oder עירי?) und אלבליאן[9]) in dieser Wissenschaft[10]), und weisst dass sie dieselbe von Weibern und unwissenden Zauberern (קוסמים) lernten; ich werde noch ihren weitgehenden Irrthum auseinandersetzen.

Vor Allem muss ich Dir bemerken, dass ohne vorangegangene speculative Wissenschaften (ח' העיונות) alle meine Andeutungen über diese practische Wissenschaft nutzlos wären, da sie, wie bemerkt, mit der Theologie zusammenhängt, welcher wieder die anderen Wissenschaften vorangehen müssen, wie jede Theorie (למוד) der Praxis.

Wisse, dass die pneumatische Wissenschaft, welche von den Religionen (תורות) verboten, und deren Vertreter von den Königen von Alters her ausgerottet wurden, — wie dies bekannt ist aus den Büchern der Brahma (הברהם), der Juden (אליהוד), auch aus den ins Arabische übersetzten Schriften der Inder, — eine lügenhafte (erfundene בריה) Wissenschaft war, entnommen den Experimenten alter Weiber und der niedrigsten Klasse unwissender Weiber[11]), wie es erwähntermassen dem Rusa und seinen Genossen erging. Sie associirte sich daher mit der Wolkendeutung (עוננות) und dem Aberglauben (ניחוש, Schlangenkunst), und war weit entfernt von den wahren Principien, die ich erwähnen werde. Dies also die erste Ursache ihres Verbots seitens der Gesetzgeber (מנהיגים). Eine zweite Ursache war die Niedrigkeit der damit bezeichneten schmutzigen Künste (מלאכות המזוהמות), wie die alten Sabier (הצאביים הקדמונים) erwähnen. Eine dritte war die, dass sie in die Hände unwürdiger, unwissender

---

[8]) Aus dieser Stelle und den ähnlichen Bl. 3b,4a, excerpirt *Allemanno* (s. Anm. 19) Einl. MS. 14a (Druck 15a).

[9]) Vielleicht Apollonius (v. Thyana)? s. zu III A. 11. — Ueber Rusa (od. Ruscha روشى) die Indierin s. *H. Ch.* V,88 n.10149, vgl. VII,851, *Gildemeister*, Script. Arab. de reb. Ind. p.96, *Wüstenfeld*, Gesch. d. arab. Aerzte S.5; bei *Sprenger*, de orig. med. arab. p.13, ist das Werk anonym; s. auch *Flügel*, d. m. Ztschr. XI,152,12. — Ist עידי = Andi أندى bei *Gild.* p.95 u. *Wstf.* S.4??

[10]) בזאת החכמה המיושבת, am Rande eine Glosse von der Hand des Copisten: פי' ר"ל חכמת המציאות, also „Wissenschaft der Existenz." Sollte מיושב hier so viel als מונח *(positiv)* sein? vgl. חכמה מונחת als Gegensatz v. Philosophie bei *Maimonides*, Aphor. Bl. 53c, u. נימוסים מונחים Moreh II,40.

[11]) Das folgende עם תתם ירכותיהם על פניהם ברוב המלאכות, dass sie ihre Hüften auf ihr Angesicht (oder vor sich) setzen" bei der Menge ihrer Arbeiten, heisst wohl so viel, als bei aller Anstrengung in der Ausübung der Kunst?

Menschen fiel, während nur Einzelne (Bevorzugte) sich damit befassen sollten. Andre Hindernisse sollen noch erwähnt werden.

(Bl. 3) Wir aber haben durch die Gnade Gottes, der unsre Absichten kennt, auch die Gunst des Königs und seiner Fürsten erlangt, nirgends Feindschaft hervorgerufen, sondern Protection am Hofe gefunden, weil jene unseren Weg erprobt, dass wir jeden Missbrauch davon entfernt, sie den meisten Menschen absolut vorenthalten, jeden Betrug fern gehalten, und vielfache starke Proben bestanden haben. Es ist auch bekannt, dass der erwähnte König, als er in seinem, dem Fluss und den Gärten nahen Hause des Nachts in seinem Bette schlief, durch das wunderbare Geschrei der auf dem Dache sich sammelnden vielen Raben durch mehr als zwanzig Nächte derart gestört wurde, dass ihn der, mit der Bedeutung des Raben verknüpfte vulgäre Aberglaube sehr ängstigte. Ich aber hatte nichts davon gewusst, bis mich die Fürsten mit Ehren zu ihm brachten, und ich ihn in einem Zustande fand, vor welchem ihn der Barmherzige stets behüte. Ich aber ermuthigte ihn[13]), verordnete ihm schlafstärkende Medicinen, Salbungen, Getränke, Räucherungen und Purgationen (?עטושים), und bewirkte ausserdem die Entfernung der Raben, so dass zehn Jahre darauf keiner im ganzen Bezirk von Saragossa gesehn wurde[14]), gelobt sei Gott dafür! Der König aber freute sich sehr darüber, ich wurde im Kreise der Räthe sehr gelobt, und machte dieser Wissenschaft einen grossen Namen.

Du aber, o Sohn, verlangst von mir, dass ich dir in einem besonderen Werke das Wesen (אמתת = حقيقة) dieser Wissenschaft auseinandersetze, was mir aus zwei Gründen unräthlich erscheint: 1. weil die Menge der Bücher darüber und ihre weite Verzweigung die Zusammenfassung in *ein* Werk nicht gestattet, wozu noch grosse Störungen durch die Ausübung der Medizin[15]),

---

[S. 16.] [12]) התפילות, früher steht dafür הערירות. — Verschiedene Ansichten über Kenntniss u. Anwendung d. Zauberei (z. B. zur Entlarvung eines Pseudopropheten) s. bei *H. Ch.* III,583 n.7053: علم السحر (vgl. Talmud Synhedr. c. VII u. s. w.), vgl. I,178. VI,308. Ueber den Missbrauch der Chemie, Magie, Beschwörung und der Talismane vgl. *Sachawi* bei *Haarbrücker*, Jahresbericht d. Louisenst. Realschule, Berlin 1859. S.9.

[13]) בדברי הנגונים l. התגונים, durch meine angemessenen Worte?

[14]) בכל אי סרקסטא u. so Anm. 25, daher wohl bei *Lilienthal*: „Abu Aphlach von der Insel Sarcask" *(sic)*; sollte אי aus 'א (für ארץ Land) entstanden sein? vgl. Anm. 18 u. 25.

[15]) טורח הרפואה, wörtlich „Last", also war der Verf. jedenfalls ausübender Arzt, u. ist in *Wüstenfeld's* Gesch. d. arab. Aerzte zu ergänzen.

den Dienst des Königs und weltliche Angelegenheiten kommen. Daher ich in einem Buche nur eine Species behandeln kann, wie ich dies für dich gethan in dem Buche *(sic)* אלמואזר אלרינא[16]), genannt „Buch des Streites“ (ספר הקנטה או ספר התחרות). 2. ist es meine Absicht (Hoffnung), zu euch nach Marocco (מראכש) zu kommen, da ich vermuthe, dass mich die Herrin (הגבירה) zur Königin von Marocco (מרכש) mit Geschenken, aus den Köstlichkeiten der Inseln bestehend, schicken wird[17]). Dann, ist es meine Absicht, dich persönlich in die Geheimnisse einzuweihen, deren Offenbarung zwar gefährlich, allein ich verlasse mich auf deine Vorzüglichkeit in der Speculation und auf dein redliches Streben in Sitte und Gesetz, da du zum Richter (שופט) in jenem mächtigen Reiche eingesetzt bist, also Gott und den Engeln dich nähern und der sonst drohenden Gefahr entgehen wirst.

Nach dieser kurzen und nöthigen Vorbemerkung gehe ich zu der Tendenz des vorliegenden Werkes über.

(Bl. 3b). Ich habe von den vielen in andern Schriften eingeschlagenen Wegen hier den vorzüglichsten gewählt, den ich noch Niemand ausser dir entdeckt, noch entdecken werde, mit Rücksicht auf deine mächtige Begierde und den [Freundschafts-]bund mit deinen angesehenen Vätern. Ich warne dich daher ernstlich, Alles geheim zu halten, wie einer der angesehenen Auguren (חכמי העתידות) von dergleichen sagte: „Wer es offenbart, den wird es umbringen“; es genügt diese ganz kurze Warnung bei deinen Eigenschaften.

Ich werde aber in diesem Buche von allen Arten der Pneumatik (הוצאת הרוחניות) nur die vorzüglichste behandeln, die ich Wirken der Palme (פעולת התמר) nenne, und wozu die Beobachtung des dritten von den vier Zuständen (המתכונות) gehört, die ich im Buche הקנטה erwähnt, welches ich für dich unter der mächtigen Herrschaft auf der Insel סיהל sogleich schrieb, als dein Bote zu mir gelangte, während du dich im berberischen Meere befandst[18]), da du jenes Buches sehr zum Verständniss des Gegenwärtigen bedarfst. —

---

16) Ein Titel الموازر ist in *H. Ch.* nicht zu finden, vielleicht sollten die arab. Worte keine eigentl. Titel bedeuten? אלריג'א erscheint unten (S. 21) als Name einer Pflanze.

17) לשאול בשלומה, welches sowohl eine Aufwartung überhaupt, als auch das Erkundigen nach dem Befinden bedeutet.

18) ים הכרכר ist offenbar ים הברבר zu lesen; für סיהל liegt es sehr nahe סיקל zu lesen und an Sicilien zu denken, oder סרקס (vgl. Anm. 14). Das Weitere muss ich Andern überlassen.

Das Werk zerfällt in 2 Theile, in einen speculativen (עיוני) und practischen (מעשה). Dem ersten Theile geht die Bemerkung voraus, dass der Inhalt desselben von den alten Weisen durch Tradition herrühre, namentlich von Salomo dem Juden [19]), der schon als Knabe, da er in seiner Religion grosse Hindernisse wahrnahm, dieselbe durch Lehrer sich aneignete und Schriften darüber verfasste, welche zum Theil in „unsre" Sprache übersetzt worden, zum Theil nicht, jene aber nicht unter seinem Namen [20]). Der Verf. hat freilich Manches aus eigener langer Erfahrung (oder Untersuchung) hinzugefügt.

Es folgt nun wieder eine allgemeine Bemerkung über die fünf Arten der Speculation [21]), deren erste der Dogmatik (?) (דעות), die 2. der Poesie und Rhetorik, die 3. den analogistischen Wissenschaften (החכמות ההקשיות הקרובות), die 4. den ethischen oder practischen Argumentationen (מתכונות האלתגריא), die 5. aber, nemlich die Enthüllung des Kernes aus der Schale, der vorliegenden Wissenschaft eigen, deren Hypothesen (דברים מונחים) durch Prüfung (נסיון, welche Rusa ברירה nennt) sich bewähren. Den vollständig Leichtgläubigen aber könne diese Wissenschaft nicht gelingen, deren Zweck „die Verkettung der Spätern" (??שלשלת האחרונים, vielleicht הרוחניים der Spiritualia?) oder „der tiefe Eimer" (הדלי העמוק), wie es עידי nenne, obwohl Letzterer zu den Lügnern gehöre, vor denen man sich in Acht nehmen müsse.

Es folgt nunmehr eine (ungezählte) Anzahl von „Pforten" (باب = שער), von denen ich nur Einzelnes ohne Zusammenhang excerpire, was mir bei flüchtiger Lectüre auffiel. Soleiman ist die Hauptautorität.

In der nächsten Pforte (Bl. 5) ist von den 4 מתכונות im

---

19) סלאימן אליהוד, so in der HS., richtiger סלימן oder סולימן bei Allemanno in der HS., סולימאן im gedruckten Auszug, s. folg. Anm.

20) Diese Stelle ist excerpirt bei *Jochanan Allemanno*, in der oben (A.2) erwähnten HS. Bl.11, im gedr. Ausz. Bl. 1b zu lesen ספרים ידועים מהם שיצאו אל לשוננו u. s. w. Aus den autogr. Excerpten des Allemanno (MS. *Reggio* jetzt n. 23 in der Bodleiana) citirt dieselbe Stelle kurz *Abraham Jagel* in בית יער לבנון (MS. *Reggio* jetzt n. 8-10) Th. IV Cap. 53, s. die Zeitschr. כרם חמד Bd. II. S.44. Das Excerpt S.48-50 ist aus der 3. Pforte eines Werkes unseres Verfassers במלאכת האלקימיא, nemlich über סמאן den Kopten, den ersten Gemahl der Königin von Saba [Baikis als angebliche Verfasserin von Schriften s. bei Ibn Nadim, d. m. Ztschr. XIII,648] und Erfinder des Steines der Weisen.

21) Die ersten 3 angedeutet bei *Jagel* a. a. O.

Buche הקנטה die Rede, (worüber Näheres weiter unten), von den Gefahren bei dieser Kunst; ferner werden 3 Regeln des Hermes (הרמאס) angeführt.

Die folgende Pf. (Bl. 6) handelt von der besonderen göttlichen Gnade oder Illumination (שפע), welche der Verf., im Widerspruch mit Andern, nicht über die natürliche Beschaffenheit (מזג, Temperament) bei dieser Kunst hinausgehen lässt. Er verweist auf die 7. Pforte des Buches התחרות, hält den Gegenstand aber für so wichtig, dass er noch eine besondere Abhandlung darüber zu verfassen und dem Angeredeten zu zeigen verspricht. Hier folgt nur eine unerlässliche theilweise Enthüllung dieses Geheimnisses in einer Stelle, aus welcher man ersieht, wie in der That auch in dieser Literatur hinter der magischen Hülle mitunter ein Kern von speculativer oder mystischer Theologie steckt, wie sie im 11. Jahrh. in Spanien sich entwickelte, häufig in Form einer Emanationslehre, z. B. im *Liber de causis*, und Aehnliches in den Schriften des „Juden Salomo“, nemlich Ibn Gabirol *(Avicebron)*, zu finden ist [22]). Der Wille Gottes sendete Funken verschiedener Art aus u. s. w., die den Feinsichtigen (דקי הראות השכלי) wahrnehmbar, und aus welchen das Reden „von Angesicht zu Angesicht“ des Gründers der israelitischen [23]) Religion erklärt wird. Bei diesem mit den Menschen redenden Funken ist kein Zungen-Reden sondern ein verborgenes (נסתר), welches keinen Laut hervorbringt und שפע zu nennen ist. Ein solcher Funke ist geheim zu halten u. s. w.

(Bl. 7) Den unsichtbaren Funken untergeordnet sind die sichtbaren u. s. w. Jede Art Mittheilung kommt nur von *einem* Wesen. Die Mittheiler (מגידים) [23a]) sind die Sterne. Die Wesen sind empfangende (מקבלים), — nur Gott allein ist nicht empfangend, — und gebende oder mittheilende, und hieraus entsteht die

[22]) Vgl. d. m. Zeitschr. XIV,728. Die Stelle beginnt (Bl. 6) ואומר כי הרצון האלהי שלח ניצוציו וכבר מנאם אפלטון ונמשך אחריו ראש תלמידיו אריסטו הידוע במזגים וכמה (sic) שאחריהם ומן הניצוצות ההם נתפשטו ניצוצות אחרים ... Bei Jagel (a. a. O. S.45) sind die Worte וכבר bis שאחריהם weggelassen, aber nach האלהי ist ein (orthodoxer) Zusatz: ביום תת הויה לעולמו, überhaupt das Ganze, und nicht immer richtig, paraphrasirt; — *Reggio* hat es nicht der Mühe werth, und zugleich für unrathsam gehalten, auch nur die erste Stelle ganz mitzutheilen, er springt bis zu einem Excerpt aus der „20. Praemisse“, d. i. der 20. aus den angeblichen Aphorismen Salomon's (s. weiter unten A. 37).

[23]) Sollte der jüd. Uebersetzer hier Israel für Ismael substituirt haben??

[23a]) Die Ἑρμηνεῖς bei Diod. Siculus, s. *Maury*, La Magie etc. 1860, p.27.

Rangordnung derselben [24]). Mit dieser Erkenntniss hänge zusammen die Wirkung der Pflanzen, Metalle und Steine in den Gräbern der Könige in Indien, wohin der Verf. schon vor vierzig Jahren mit Abu Artut (ארטוט) dem Lehrer gelangt sei, der diese Geheimnisse erst vor Kurzem zuerst in „diesem Lande", d. h. der Insel [25]) Saragossa offenbarte, denn die andern Länder der Ismaeliten waren schon seit zweitausend Jahren voll davon [26]).

Es werden nunmehr (Bl. 8) verschiedene Arten der Pneumatik aufgezählt, nemlich die Verfertigung des Apfels, welche Abu Artut in seinem Lande pflegte, während in diesem Lande die „Mischung" (מזג) des Apfels dies nicht zulasse, die Mischung aber, welche seine irrenden Collegen nicht beachten, sei der Vermittler zwischen dem Geber und Empfänger [27]).

Die *(sic)* מלאכת חבא אלמלאך [28]) sei die leichteste und angemessenste. Dann folgt die der Pflanze, genannt אלריג'א, zu welcher weder Schwefel noch Weihrauch genommen werden darf. Die der נע"נע (Randglosse מִינְתָה Mentha, Münze) [29]) wird von Salomon abgeleitet, der diese Wissenschaft erfunden, und mehr darin gefunden, als Plato, Aristoteles und die angesehensten Griechen, deren Ruf sich erhalten. Die der Melone (אבטיח) [30])

---

24) Man vergleiche hiermit das, noch arabisch erhaltene *Liber de causis* (vgl. vorläufig *Catal.* p. 743,1402 gegen *Munk*, Melanges 259,356, bei *Joel* in Frankel's Monatsschrift 1860 S.207,216), das עגולות רעיוניות des Bataliusi, משכית und מאזני העיונים des Gazzali u. dgl., worüber anderswo Mehres.

25) אי wie oben Anmerk. 14. — Auch Bl.14 ist von den Experimenten des מלמד *Abu Artut* nach Autopsie, aber ohne nähere Orts- und Zeitbestimmung die Rede.

26) Wenn dies sich auf Salomo bezieht, so ergäbe sich das XI. Jahrh. für den Verf.? vgl. Anm. 31.

27) Angeführt bei *Allemanno*, Einleit. MS. Bl.41, im Druck Bl.45b.

28) Wahrscheinlich = حب الملوك Königs-(hier: Engels-) Beere, die Kirsche bei *Meyer* S.80. So ist auch wahrsch. חבא לשאר für שחלים bei *Maim.* Maas. 4,5 zu trennen (?) حب الشار.

29) Vgl. *Hai* u. *Maim.* zu Okzin 1,2, vgl. *Schebiit* 7,1 u. Kilaj. 5,8, Natan s. v. דנדנה (*Schönhak*, Wörtb. s. v. נניא, *Jellinek*, שפת חכמים S.34, *Sachs*, Beitr. I,128), Meir Aldabi שבילי אמונה V,10 c.2 (Bl. 18b ed. Riva 1558) s. v. נענע, *Meyer* S.88.

30) Im Arabischen gewiss بطّيخ (so ist bei *Meyer* S.64 zu lesen), vgl. *Maimonides* zu Terumot 8,6, wornach der Fehler אלבטין zu Kilajim I,8 in der Landau'schen Talmudausg. verbessert ist. Wenn dies Wort altnabatäisch ist, so wird *Dietrich's* Ableitung v. אבטיח (in Gesenius Lex. 1857 S.1) v. أبط noch unnatürlicher,

wird von Lügnern Gott selbst beigelegt, weil man sah, dass sie von Weibern mit Glück ausgeführt werde. Aber Gott hat mit allen diesen Wirkungen nichts zu thun, und wenn die Verfertigung die Prüfung nicht aushält, so entsteht in Folge jener Behauptung aus der angeblichen Offenbarung Gottesläugnung (Blasphemie).

Endlich (Bl. 9) kömmt der Verf. zu seinem Thema, der Palme, über welches ihn der Schüler schon in פינוש gefragt, aber auch wieder nur, um zu erzählen, dass diese beste Art der Mantik unter den ismaëlitischen Weisen schon seit 500 Jahren verbreitet sei [31]), und daher von Thoren als göttliche Offenbarung betrachtet werde, während unser Vf. nur Gottes Uebereinstimmung annimmt; er hält sich jedoch überzeugt, dass Salomo diese Kunst in seiner Jugend erfunden (חדשה), indem er eine Legende erzählt, wie Salomo seinem in den Krieg gezogenen Vater durch diese Kunst zum Siege verholfen, die feindliche Stadt erobert und verbrannt, „wie es die Geschichtsbücher (ספרי הקורות) der Ismaëliten *(sic)* erzählen“ [32]).

Hierauf folgen wieder allgemeine Bemerkungen über die Ansicht der Auguren (חכמי העתידות), dass manche Mantik besser durch Frauen, manche besser durch Männer gelinge, dann (Bl. 11) über die 4 im Buche הקנטה erwähnten Zustände (מתכונות), nem-

---

wie überhaupt بطليخة, der niedere (Wasser-) Ort, an welchem die Melone hinkriecht, näher liegt. — Von Mantik beim Gurkenpflanzen (נטיעת קישואין, — הלבות קישואין bei *Brecher*, das Transcendentale, Magie u. s. w. Wien 1850 S.131, ist ungenau) ist schon im Talmud (Synhedr.68a) die Rede. Eine Gurke heisst syrisch קטי(א), arab. قثّاءٌ *(Dietrich* läugnet eine rad. قثأ, die Ableitung von קשה schon im Talmud, Berach.52,b), bei *Meyer* S.80: قثأ; nach einigen arab. Lexicogr. (bei Freitag) ist es insbesondere die Species الخيار. Nach *Maimonides* zu Kil.I,1 ist קשות oder קישות = קשאין ירוקין = الفقوس, u. מלפפון (*μηλοπεπων*) = קשואים לבנים = כיאר, so ist a. a. O. richtig emendirt für פיאר, bingegen zu Terum.2,6 קשות ומלפפאן *(sic)* שהם נקראין בערבי כיארקתא, zu trennen כיאר וקתא, vgl. das. 8,6 קשואים והם בל"ע קתא ובלעו קוקומארי... ומלפפונות אלכיאר, falsch כתא bei *Landau*, Wörterb. IV,84; vgl. *Sachs*, Beitr. II,96. — Zur Sache s. *Schaprut*, פרדס רמונים Bl.13a.

[31]) Auch hier ergiebt sich für den Verf. der Anfang des XII. Jahrhunderts (500 H. = 1106), wobei zu beachten, dass er bei Abfassung dieses Buches schon ziemlich alt sein musste, da er 40 J. früher in Indien gewesen sein will; s. A.26.

[32]) Auch diese Stelle hat ziemlich treu *Allemanno* in d. Einleitung MS. Bl.37, im Druck Bl.41a.

lich 1. העמידה das Stehen, 2. המבוכה die Verirrung [33]), 3. התנועות die Bewegung, welche von zweierlei Art, also 3 u. 4, letztere als der niedrigste Körper *(sic)* hat Einfluss auf die feuchte Kälte [34]). Alle 4 haben Einfluss auf uns und unsre Grundqualitäten oder Elemente (התחלותינו), d. h. die der gemischten Körper (הנמזגים), und die 3. ist der vorzüglichste Körper, nemlich die Sieben über uns, die am meisten auf uns und unsere Welt einwirken durch trockene Hitze, wovon die Lehre der Ismaëliten sagt: „Hüte dich, dass er dich nicht verbrenne"! Die Thoren glauben, dass dies *Asmodai* (אשמדאי) [35]), der Hüter des Feuers, sei, wogegen der Verf. in seiner Weise polemisirt. Das Nähere darüber gehöre der Astrologie (חכמת הכוכבים) an, und soll hier nicht verrathen werden, bis auf allgemeine Andeutungen über das Verhältniss der Verkünder (מגידים) zu den Wesen durch Vermittlung; die Mischung sei der Schlüssel dazu.

Es folgen (Bl. 12) allgemeine, meist polemische Bemerkungen über die anzuwendenden Gewürz-Kräuter (סמים). Alte Mantiker hatten die Ansicht, dass die Verkündiger farbig seien, und wählten daher ihnen ähnliche Farben, so Hermes und seine Schüler, auch עֵירָי (so hier) und Rusa, deren thörichte Ansicht schon im Buche התחות widerlegt ist, sie sind ärger als der einfach der Natur folgende Pöbel u. s. w. Die Hauptsache sind die 4 Grundqualitäten, also ist auch gar keine anderweitige Beziehung zwischen den farblosen Verkündigern und den Farben der Kräuter, — was Manche angenommen.

(Bl. 13) Andre nahmen den heiligen Geist (רוח הקודש), den sie Seele (נפש) nannten, als Grund der specifischen Verbindung mit den farbigen Körpern an, und schrieben selbst den sympathetischen (סגלות) Steinen solche Seelen zu. Zur Widerlegung solcher Ansichten hat der Verf. ein berühmtes rein speculatives

---

33) Ich vermuthe, dass diese Benennung von den Sternen genommen sei. כוכבים הנבוכים heissen in arabisirender Benennung die Wandelsterne, die „*Stellae beibeniae*" in der, auch in hebr. Uebersetzung vorhandenen Schrift des Hermes s. die Nachweisungen in meinem *Catal. libr. hebr.* p.2144 (*Jew. Lit.* p.371).

34) Also auch hier die Lehre von den Grundqualitäten des Theophrast, vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1859 p.57, *Gutschmid* S.27; vgl. auch *Shahrastani* II,6,8,64,74; *Chw. Ssab.* II,706.

35) Diesen Namen leitet *Jellinek* (שפת חכמים S.25) vom persischen أسمودن „verführen" ab (vgl. den „unreinen" Dämon *Aschmugh* bei *Richardson*, Orient. Biblioth., her. v. Wahl, Lemgo 1788 p.182). *Rapoport*, ערך מלין p.251, kennt nur die alte Ableitung von אשם.

Werk verfasst, betitelt ס' הנקמה (Buch der Rache)[36]. Der Verf. selbst nimmt zweierlei Bezeichnungen des Gewürzes (Duftes?) zu dem Verkündiger und zur Pflanze an. Die Irrthümer des עידי *(sic)* und anderer Schüler des „armen" Hermes habe schon Salomo weitläufig widerlegt. — Auch über die verschiedenen Zeiten sollte eigentlich eine Monographie verfasst werden.

Es folgen nunmehr (Bl. 15) allgemeine Sätze oder Sentenzen, welche als aus den Worten Salomo's des Alten ausgewählte (נלקטים) bezeichnet werden. Diese מאמרי סלאיימן המלך אליהוד sind (ungezählt) 20 an der Zahl, und endet jede Aphorisme, von der 2ten an, mit einer Verweisung auf ein besonderes Buch[37]. Ich gebe diese nicht uninteressanten Aphorismen im Anhange, wie sie unser Codex darbietet, und will hier nur bemerken, dass die Erklärung der 10ten (über den Willen) Gegenstand einer besondern Abhandlung des berühmten *Ephodaeus* (Prophiat Duran, Ende XIV. Jahrh.) geworden[38]. Der Inhalt der 1. ist, dass die Mittheilung ohne Kunst (d. h. ohne Mantik) nur Phantasie sei, besonders im Schlafe. In N. 4 kommen die Worte vor: והספר מביט והספר מובט והסְפּר עינים, welche auf den *locus classicus* im Buche Jezira anspielen; ob diese ein Zusatz oder eine Substitution des hebr. Uebersetzers? In N. 18 ist die Rede von 4 למודים was ich auf die 4 mathematischen Disciplinen (nach arab. Encyclopädik) beziehe[39].)

Das II. Buch (Bl. 18b) hat nur eine kurze Vorbemerkung, dass nemlich die Ordnung des theoretischen Theils absichtlich geändert werden dürfe, um das Geheimniss zu verhüllen, das practische aber durch solches Verfahren ganz sinnlos würde.

Dasselbe zerfällt in 3 Theile: 1. Das Verfahren beim Nehmen (Abschneiden) der Palme, die Zeit u. s. w. 2. Die Gewürzkräuter

---

[36]) Dass dies keine synonyme Bezeichnung für das oft genannte Werk התחרות sei, geht aus Bl. 14a hervor, wo auf הנקמה im Allgemeinen und noch specieller auf התחרות verwiesen wird.

[37]) Die blossen Titel dieser Schriften giebt *Allemanno*, Einleit. MS. Bl. 15b, gedruckt Bl. 16b; aus beiden in meinem *Catal. libr. hebr.* p. 2296; die Aphorismen selber excerpirte *Allemanno* in seinen Collectaneen, u. daraus *Jagel* a. a. O. (s. A. 20); während *Reggio* (S. 52) die Titel unvollständig aufzählt.

[38]) S. die Anführungen im *Catal. libr. hebr.* p. 2296.

[39]) Vgl. mein *Jewish Literature* § 21 p. 351 (auch *Sachawi* bei Haarbrücker S. 17, *H. Ch.* IV, 461 n. 9186), vgl. Frankel's Monatschr. 1861. S. 158 u. S. 185 A. 1.

u. s. w. 3. Die Gebet-Formeln (הודאה) und Gebräuche u. s. w., oder Nutzen und Anwendung[40]).

Ich bemerke über dieses Buch nur, dass der Verf. Manches für unwesentlich erklärt, was Andere für wesentlich angaben, und dass er im 3. Theil (Bl. 22b) als die beste mantische Figur ein, — angeblich von Salomo herrührendes Quadrat bezeichnet, in dessen 4 Ecken die Buchstaben א שׁל נש und ש verzeichnet sind. Den Schluss bildet eine kurze Anrede mit der üblichen Eulogie endend: השבח וההודאה לבורא ... וישתבח לעד אמן ·

[40]) Vgl. die Auszüge aus *Jagel* l. c. S.46-47, wo *Reggio* die Lücken und mitunter wesentlichen Auslassungen nicht angegeben; so z. B. dass eine *Vogel*gestalt zu verfertigen ist u. dgl. — Ueber den geschlechtlichen Unterschied der Palme (*Meyer*, Gesch. der Botanik II,380) vgl. meine Bemerkung in der *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.15 Anm.3 (vgl. auch *Chw.*, Ssab. II,543,760). *Gerson b. Salomo* (שער השמים III,3 Bl.16b,c ed. Ven.) kennt nicht bloss die Geschlechtsdifferenz der Palme sondern auch der Früchte von Aepfeln, Quitten (חבושים) und Birnen (אגסים), nach Ansicht der עובדי האדמה *(Geoponiker?)*, deren Behauptungen über künstliche Wirkungen (תחבולה) beim Weinbau er längnet (das. 17a u. b).

II. MAIMONIDES über Alchemie.

Es folgt eine Abhandlung (29b bis 33b), an deren Spitze die erwähnte moderne Hand schrieb: אגרת סודות מהרמב״ם ז״ל *Iggeret Sodot* Brief (Abhandlung) der Geheimnisse des **Maimonides** [1]), während die eigentliche vom Copisten herrührende Ueberschrift, freilich ohne irgend eine in die Augen springende Unterscheidung, lautet: בשם האל העזר נתחיל ספר חכמת הפילוסוף האלהי האמתי רבי משה ז״ל, wo freilich ס׳ חכמת im stat. constr. kein eigentlicher Titel, sondern nur ein allgemeines Epitheton: „Buch der Wissenschaft“, od. „Weisheit“, des Philosophen u. s. w., d. h. ein wissenschaftliches Buch von u. s. w. Hingegen unterliegt es keinem Zweifel, dass die Abhandlung dem „Moses“ [b. Maimon] untergeschoben sei, als ob er dieselbe an den berühmten Schüler (התלמיד החשוב Bl. 29b,31a u. zu Ende) *Josef Ibn Aknin* [2]) gerichtet. Denn bald nach dem etwas corrupten Anfang: אמר הפילוסוף אשר נתן י׳ *(sic)* חכמה ובינה בהכירי ישרת טבעך, beruft sich der angebliche Verf. auf מורה הנבוכים und מאמר תחיית המתים, und zwar zuerst mit der Formel וכבר הודעתיך, der Moreh war aber zunächst für jenen Josef verfasst. Letzterer, wird fingirt, bedarf des Geldes für die nothwendigen Bedürfnisse, und da der Reichthum „eine Leiter zu allen Vorzügen ist“, und selbst unter göttlichen Männern nur Moses und Elias ohne Nahrung eine Zeitlang leben konnten: so will der Meister dem, wiederholt wegen seiner Vorzüge gerühmten Schüler unter dem feierlichsten Siegel der Verschwiegenheit die Geheimnisse der hier mehrmals genannten *Alchemie* (אלקימיה) [3]) anvertrauen. Zuerst ist davon die

---

[1]) Eine angebliche Schrift dieses Titels von Maimonides citirt freilich *Mos. Narboni,* aber die angeführte Stelle gehört nicht unserem Machwerk an.

[2]) Siehe diesen Artikel in der Encycl. v. *Ersch* Bd.31.

[3]) Die Araber schreiben كيميا (כימיא), vgl. den Art. علم الكـ bei *H. Ch.* V,270, — wo S.281 أسقليفنديوس (u. Andromachos) nicht *Scolopendrios* (wie noch in *Flügel's* Index VII p.1209), sondern offenbar verstümmelt aus Aeskulapius oder Asklepiades; vgl. *Astenfaklas* bei Pseudo-Apollonius in Not. et Extr. IV,122, neben *Khirous,* d. i. Chiron [vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1861 A.31 u. dazu *Herbelot,* Simia IV,254; קירום (über Musik) bei Honein, מוסרי הפילוסופים II,20? *Hammer,* im Art. Alchemie in Ersch S. I Bd. 2 S.417 behauptet, die Araber hätten unter Karun, dem Erfinder der Alchemie, den Griechen Charon (!) und den Korah, auf welchen ich zurückkomme, vermischt]. Vgl. *Ibn Abi Oseibia* im Journ. As. 1854 T. IV,178 u. T. III,272 (Andromachos, vgl. *Meyer* S.40); vgl. *H. Ch.* V p.61 n.9967 (fehlt im Index VII,1042 u.1580 u. bei *Wenrich),* *Gutschmid*

Rede, wie man aus kleinen Perlen — (lies אבן מהרי"אה (?ג'והריאה הנק' בלעו פִּירְלָא (*sic*) — grosse machen (backen) könne. Wir lassen diese höhere Bäckerei dahingestellt, wollen aber auf zwei Stellen hinweisen, welche zunächst für die, bisher nur aus der „Lügenkette“ Ibn Jachja's bekannten (von *Buxtorf* im Vorw. zum *Doctor Perplexorum* mitgetheilten) Wundersagen von Interesse sind. Zuletzt (Bl. 32b) ist von Medizinen die Rede, worunter eine namentlich als sicheres Gegengift bezeichnet wird; diese, heisst es, „habe ich auf Befehl des נכבד stets in Bereitschaft, und ich habe sie an mir probirt, als die Aerzte mir Gift gaben ... und als ich diesen Gegenstand dem שר הנכבד mittheilte, ward es die Veranlassung seiner Gunst.“ Ich glaube nicht zu weit zu gehen, wenn ich in dem, allerdings in keiner Weise auffallenden Ausdruck הנכבד („der Geehrte“) eine Spur von der Genesis der Fiction sehe. Maimonides verfasste auf Veranlassung einer vorgekommenen tödtlichen Vergiftung durch Schlangenbiss im J. 595 H. (1198) eine Abhandlung über Gifte, worin namentlich ein einfacher schnell zu bereitender Theriak angegeben ist. Diese Abhandlung [4]) benannte er, weil sie auf Befehl des Vezirs فاضل geschrieben war مقالة الفاضلية, da aber فاضل auch „der Vorzügliche“ heisst, so hat wohl der hebr. Uebersetzer dafür המאמר הנכבד gesetzt. Am Schlusse unsrer Abh. [5]) ist auch von dem (fabelhaften) Aufenthalt in der Höhle die Rede. Es fragt sich nun, — und diese Frage ist von allgemeiner Bedeutung, — hat der Verf. dieser alchemistischen Weisheit schon derlei Legenden vor sich gehabt, oder ist die Legende aus den sehr unbestimmten Prahlereien der Alchemisten und anderem dergleichen entstanden? Oder ist eine Art von Wechselwirkung anzunehmen? Das Letztere ist die bequemste, aber darum noch nicht die richtigste Annahme.

S.48. — Bei *Gerson b. Salomo* II,2 (Bl. 10c ed. Ven., 11b ed. Heidenh.) liest man: והמלאכה קוראים אותם (אותה?) אלקימיניא; vgl. über מלאכה = صنعة *Chw.* Ssab. II,660, vgl. 709,712.

[4]) Sie existirt auch in einer, dem *Hermengaud Blasius* v. Montpellier (XIII. Jahrh.) zugeschriebenen lateinischen Uebersetzung (s. mein *Jewish Lit.* p. 367 n.39), was noch *Clement-Mullet* (*Journ. As.* 1854 T. IV p.215,216,225) unbekannt war.

[5]) Die letzten Worte sind: אני עשיתי אחת כואת בעת אשר יצאתי מהמערה אשר נחבאתי והתבודדתי וזאת היתה סבת התנשאי רוממותי וגודל חכמתי(!!) ויראת האנשים אותי, איעצך עשה לך אחת ותשאנה בצנעה וכהתארה (*sic*) ותצלח בכל עניניך בע"ה. — Es folgt eine Notiz des span. Besitzers aus einem „alten Buche“, wie man Gold aus Silber mache.

III. غاية الحكيم von MAG'RITI.

ספר תכלית החכם. חברו אבואלקאסים מסלמה אחמד אלמריטה. והוא קצור ספר גאיית אלפאקי (*sic!*) גאיית אלפקי בער' [=בערבי] הכונה בו בלשון עברי תכלית החכם. *Tachlit ha-Chacham* (Ziel oder Zweck des Weisen) verfasst von *Abu'l-Kasim Maslama Ion A'hmad al-Marita* [lies *al-Mag'riti*], d. i. ein Compendium des arabischen Werkes غاية الحكيم. In der That scheint die von Bl. 46 bis 100 reichende Abhandl. nur ein Compendium des Originalwerkes zu sein [1]), da die hebr. Bearbeitung ohne alle und jede Vorrede sogleich mit dem ersten der IV. Tractate (مقالة=מאמרים) beginnt. Die Tractate enthalten ungezählte Capitel (فصل=פרק).

Das Buch beginnt [2]) mit der Bemerkung, dass nach den Indern die Wirkung der Talismane von der Stellung, d. h. von den 28 Stationen od. Lagern (מחנה منزل *mansio*) des Mondes abhänge. Es werden daher die letztern nach ihren (arabischen) Namen mit genauer Angabe des Ortes, d. h. der Entfernung von den entsprechenden Sternbildern und der astrologischen Wirkung angegeben. Leider fehlt, — wie von der spanischen Hand auch Bl. 46b angegeben ist, — gleich das 2. Blatt, welches das Ende der 7. bis zum Ende der 18. Station enthielt. [3]) Nach einem kurzen „nützlichen" Capitel, die Mondstellung u. dgl. betreffend, folgt eines (Bl. 48b) überschrieben: פרק במשלים מהיחסים הגלגליים ממלאכת הטלסמים, Beispiele über die sphärischen Beziehungen aus der (od. in Beziehung auf die) Anfertigung der Talismane. Dieses besteht aus Recepten, wenn ich so sagen darf, zur Aufertigung von Talismanen oder Figuren, welche stets mit טלסם u. der besonderen Bestimmung überschrieben sind, z. B. Freunde zusammenzubringen, den Feind zu tödten u. dgl., nicht selten sind die Talismane zu vergraben. Es folgen aber noch (Bl. 50b bis 51a) andere allgemeinere Vorschriften, die stets mit der, den Bearbeitern üblichen Form אמר (قال) beginnen. Angeführt werden Plato (אפלטון), Aristoteles, Tawus (טאוס) der Weise und חכמי תימן (51a).

---

[1]) Die Bodleianische HS. des arabischen Originals hat 148 Bläter. Näheres über Werk u. Verfasser s. im Anhang.

[2]) Die Anfangsworte sind: אנשי הודו מסכימים כי לא יהיה פועל שלם בענין הטלסמים.

[3]) Ich gebe eine Ergänzung u. theilweise Berichtigung der bei *Weber* mitgetheilten Tabelle aus den Leydener HSS. im Anhang.

Der II. Abschnitt (Bl. 51b) beginnt mit einer beachtenswerthen, leider nicht ganz sicheren Bemerkung des Verf.: die Veranlassung dazu, dass er **sich in seiner Jugend** mit dem Geheimniss der Talismane beschäftigt, sei eine Stelle im Buche פרי [4]), welche ausspricht, dass die Figuren der „Welt der Zusammensetzung" (التركيب = התרכבה) dienstbar seien den sphärischen (himmlischen) Figuren. Dies habe sich in einer bekannten Begebenheit in **Egypten** bewährt [5]). „Wir sassen und hörten ein ungewöhnlich starkes Schreien", der Hausherr fragte nach der Ursache, und da er erfuhr, dass ein Knabe von einem Skorpion (עקרב) gestochen sei, so heilte er denselben durch Anwendung eines Mittels, welches von einem Skorpionsiegel herstammte, das gestochen war, als der Mond im Skorpion stand u. s. w. Ausserdem seien diese Geheimnisse durch die Natur(?) bekannt, durch Erfahrung bestätigt, u. der natürliche Mensch (od. der Physiker) habe nur die Ursache für die Erfahrung zu geben (suchen?).

Das unmittelbar folg. Cap. beginnt mit einer merkwürdigen Warnung. Die Männer dieser Kunst hätten viel angedeutet u. sich in ihren Lehren der דבורים התוריים ר"ל המדומים [6]) bedient, um die Augen derjenigen zu blenden, die derselben nicht würdig sind. Es sei ihnen ergangen wie denen, die von der Alchemie (אלכימנה lies אלכימיאה) sprechen, und von den 48 Figuren (צורות Sternbildern)[7]) Unwesentliches angeben. Diese phantastische Aus-

---

[4]) الثمرة = χαρπος, *Centiloquium* (s. Catal. Codd. h. Lugd. p.368 u. A.31); am Rande steht von der Hand des Schreibers דבור ט' d. i. Spruch 9. Auch am Rande von Bl.50b liest man בק' דבורי' בפ"ד דבור ט' גם כן בפ"ד .... בשם אחמד בן-יוסף; d. h. in den Hundertsprüchen ..... im Namen des *A'hmad b. Jusuf.* Der Comm. des Letztern ist im J 1314 hebräisch übersetzt, s. den erw. Catal. a. a. O.

[5]) ומה שראיתיו באמות וזה הפרק מעניין הספור המפורסם היום אצלנו במצרים והוא שאנחנו יושבים. Die arabisirende Construction ist nicht sicher, es scheint als wollte der Verf. sagen, „die Begebenheit ist **heute bei uns in Egypten** bekannt." Nach Mittheilung des Herrn *De Jong* ist aus dem arab. Texte nicht zu entnehmen, dass der Vf. selbst in Egypten gewesen. Spricht hier also der Epitomator? Hebr. Uebersetzer hat es in Egypten kaum gegeben.

[6]) Ob dies heisse: angeblicher Offenbarungen, oder ob תוריי hier **theologisch** oder **doctrinär** oder Aehnliches bedeute, möchte ich nicht entscheiden; vgl. *Catal. Codd. h. Lugd.* p.44.

[7]) Bekanntlich die kanonische Zahl der Sternbilder seit Ptolemäus (s. u. A. Ibn Esra zu Exod. 20,4; bei *Dieterici*, d. Naturansch. S.33, ist 45 wahrscheinlich nur falsche Lesart) mit Einschluss des **Zodiak**, dessen Zeichen je drei *facies* (פנים = وجوه = προσωπα bei Teucros, *Gutschm.* S.105) haben, wie es hier (Bl.58)

malung der Sternbilder wird an den angeblichen Figuren des Widders nachgewiesen. Hierauf kehrt der Verf. nach seiner ausdrücklichen Bemerkung (Bl.52b) zu den Talismanen zurück, die hier in magischen, die Sterne bedeutenden Figuren (Linien und kleinen Ringen) bestehen [*]). Es folgen (Bl. 53) die den Planeten entsprechenden Metalle, für welche meist der arab. Name beibehalten werden musste, die Zeichen (רישום) oder Siegel (חותם), ebenfalls meist Linien und Ringe, z. B. Venus hat ♀, Merkur scheint ein eigentliches Kreuz zu haben, wenigstens ist ein kreuzförmiges Loch im Codex, vielleicht in Folge einer begreiflichen Rasur des Besitzers (vgl. weiter unten IV. Abschn.).

Es folgt nunmehr Allerlei über Sternfiguren, d. h. Figuren der Planeten, und zwar nach ausdrücklicher Angabe (Bl.53b unten) aus folgenden, auch unmittelbar darauf zu den einzelnen Planeten

---

ausdrücklich gelehrt wird. Diese 36 *facies*, oder Stufen (s. unten S.34), sind die astrologischen *Decane* (s. die Anführungen bei *Nicoll*, Catal. p.271b u. dazu *Gildemeister*, Script. Arab. p.110, wo Abu'l Maaschar c. 2 die Decane der Perser, Inder u. Griechen behandelt), insofern das Zeichen 30°, also der Decan 10° beherrscht (die Ableitung von דיקן bei *Weber*, l. c. p.308 scheint mir gesucht.) Vielleicht gehört hieher das dem Salomo beigelegte, v. *Albertus Magnus* angeführte Buch: *De tribus figuris spirituum* (s. *Catal. l. h.* p.2302,37; 3 Gestalten hat die Frau beim Monde im Testamente Salomon's, Litbl. des Orients 1846 S.104). — *Esthori Pharchi* (כפתור ופרח cap. 11, Bl.46b ed. Brl.) zählt: „12 מזלות (Zodiak), 28 Mondstationen (מחנות הירח) und 8 Sternbilder (צורות), zusammen 48 צורות nach der Zahl der Propheten (s. darüber *Jew. Lit.* p.300 n.2): *Abba-Mari* (מנחת קנאות p.21) spricht von einem, ihm von einem Gelehrten bezeichneten medizinisch-astrologischen Werke, worin der Zodiak, 25 (lies 28) südliche und 28 nördliche Bilder; dass hier grade das אגרת גאלינוס gemeint sei (auch bei *Gedalja Ibn Jachja* שלשלת Bl.84 od. 67b Amst.), ist auch nicht aus der, vielfach erwähnten Löwenfigur zu schliessen (s. *Jew. Lit.* p.294 u. 22 u. 371 u. *Eliasberg*, תמים דעות p.22. A.2). Bei *H. Ch.* V,109 n.10259 كتاب الصور von افلاطين u. Aristoteles (vgl. *Wenr.* p.144 u. 125), ist eine Confusion der platonischen Ideen mit den Sternbildern (*Fl.* VII,854 zweifelt am Namen).

*) Selbst unter der, nicht unbegründeten Voraussetzung, dass bei diesen magischen Hieroglyphen die Willkühr einen weitern Spielraum gefunden, dürfte doch noch eine Vergleichung derselben in alten arab. Werken, wovon alte Copien erhalten sind, zu interessanten Resultaten führen. Ich erwähne hier beispielsweise die Form des, mit Linien u. Ringen geschriebenen *Tetragrammaton's*, welche einer alten fingirten Autorität zugeschrieben wird, (s. die Anführungen in der *Hebr. Bibliogr.* 1860 S.5 und *Jewish Lit.* p.305 n.17, und dazu den angeblichen Chanina „von königl. Samen" bei *Assemanni*, Cod. 202, der jedoch falsch gebunden ist, vgl. *Bartol.* IV,284, *Wolf* I n.1776).

angeführten Quellen [9]): *Nutzen der Steine* von „Otarid dem Schreiber", [10]) das Buch אבלוס [11]), das Buch der (Erklärung?)

---

[9]) ועתה אתחיל בצורות הכוכבים כפי מה שהעתקתיו מס' תועלות האבנים לעטארד הסופר ומספר אבלוס ומספר פיסש *(sic)*. הטלסמים הרוחניים לקריטון ומס' פירוש הטלסמים העתקת בקראטים.

[10]) عطارد (עטארד) auch hier Bl.70, vgl. *Aldabi* שבילי אמונה II,3 Bl.23d), Utarit bei *De Castro* I,159 (s. Anhang), ist der arabische Name des Mercur, bekanntlich الكاتب der himmlische Schreiber, identificirt mit Hermes (הרמס ausdrücklich Bl.56b), welchem u. A. eine رسالة über die Kraft der (Edel-) Steine beigelegt wird, so z. B. in demselben arab. Codex, welcher Excerpte aus Mag'riti's كتاب الاحجار enthält (Uri p.115 n.448,3); in 14 Capp. bei *Tornberg*, Catal. Codd. Upsal. unter Codd. christ. 489,5; auch in Cod. *Erpen.* 7 in Cambridge (s. Anhang). Vgl. عطارد البابلي bei *Casiri* I,374 (über 24 Steine). Vgl. weiter unten A. 30 u. 36. Ein lib. Mercheris sive Micreris *de lapide qui vocatur „Rebis"*, — anfangend: *Dixit Mercheris ad Fledium* (vgl. אפלאריום bei *Botarel?!* s. *Catal. l. h.* p. 1781; vielleicht für *Claudium*, vgl. Ptolom. القلوذى (*Wenrich* p.229) und daher הפלידי bei Sacut,- was *Rapoport*, הגיון הנפש 1860 p. XLV) fraglich ist, — befindet sich nebst Comm. in Cod. Coll. Corp. Chr. 125 (p.45 u. 46 des Catal. v. Coxe). Die Form Mercheris bildet eine Zwischenstufe von *Mercurius* zu *Mahararius* (s. *Meyer*, Gesch. d. Botanik III,255 u. meine Nachweisungen *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.21 Anm. 2). Wir hätten demnach auch in den Apophthegmen 'Honein's (II,20,21) entweder ein Fragment eines Hermetischen Buches, in dessen Einleitung der Verf. sich vollständig für einen vom König begünstigten Philosophen ausgiebt, oder, wie ich früher vermuthet (d. m. Ztschr. III,549), 'Honein steckt sich selbst hinter diesen Namen, wie er auch einen Comm. zu dem كنز الاسرار وذخائر الابرار des Hermes schrieb (*Hebr. Bibl.* 1861 S.75. Nachträglich finde ich noch bei *H. Ch.* VI,391 n.14020 (VII,924) نور الابصار Gespräche des weisen مهرارس (Mihrares bei Flügel) mit seinen Schülern. — Der babylonische Hermes soll, nach *Renan* (bei Gutschm. S.107), eine Erfindung der „Sabier" sein.

[11]) Im arab. Original (Leydener HSS.) كتاب ايلوس الحكيم. Bei Pseudo-Apollonius wird neben Arsas (nach *De Sacy*, Not. et Extr. IV,121, = Aristoteles?) ein *„Ailous"* genannt, nach *De S.* entweder *„Elien"* (d. i. Claud. Aelianus) oder Aelius Promotus. *H. Ch.* I,198 unter علم الاختيارات nennt zuerst Ptolemaeus, واليس المصرى u. Dorotheus (دروثيوس) d. Alexandriner. Neben letzterem („Doronius", s. Anhang), erscheint in den astrolog. Schriften des Ibn Esra ein ואליר (*Hebr. Bibliogr.* 1860 S.33, wo *Valerius* oder *Walid* vermuthet worden), offenbar identisch mit واليس, nach Flügel: Valens (vgl. באלי, וואלם, וולם, *Βάλης*, *Οὐάλης*, bei *Neuda*, Namen der Talmudisten, Litbl. VI,246 § 9); eine HS. hat zwar اليوس „i. e. Aelius" (VII,574), aber Flügel verweist auf V,35 n.9783, wo unter كتاب الاحكام als Vff. خبيصي (s. Anhang), Tenkluschah d. Grieche, Stephanus, واعظ des Alexanders, und واليس der Alexandriner (identisch mit مصرى). Die Quelle ist wohl *Ibn Nadim*,

bei welchem والبس, ولاليس, u. ولالبس (d. m. Zeitschr. XIII,628). Aelius aus Herat wird ebenfalls (و)اليس, اللبس, اللبس ge- und verschrieben (*Casiri* I,304, *H. Ch.* VI,97,VII,901), wobei zu beachten ist, dass das و als die Conjunction „und" genommen werden konnte. Ein Werk des Aelianus Alexandr. bearbeitete der christl. Arzt Ibn al-Chammâr (st. 991, *Wüstenfeld*, Gesch. d. arab. Aerzte S 59 § 115,9; אבואלכיר אלחסאן בן אלסואר . . . נמע אלכתב אלתי ליס תקע אילינא מן אלסריאניה, heisst es in einer interessanten Stelle des Anonymus im *Cod. Uri* 400,2, He.1). Bei *Wenrich* ist weder Aelius noch Aelianus erwähnt. Bei ابلوس, wie der Hebräer las, könnte auch an Apollonius gedacht werden. Es führt dies auf eine andre, hier freilich nicht zu erledigende Frage ob unter بليناس, بليانس, בליאנוס (vgl. oben S.16 A.9), *Belyenus* u. dgl. mit *Diez* u. *de Sacy* Apollonius zu verstehen sei oder Plinius (*Chwolsohn*, Ssab. I,815, dessen Belege, auch bei *Flügel* zu *H. Ch.* VII,645, mir jetzt nicht zugänglich sind). Ich glaube, dass man bei Magie u. dgl. ursprünglich und vorzugsweise an Ap. zu denken habe (vgl. صاحب الطلسمات bei Ibn Nadim, d. m. Ztschr. XIII,628), und dass ein Zusammenschmelzen beider dem Character der Pseudepigraphie vollkommen entspreche. Dass auch Pl. gerne bei geheimen Kräften verweile, hat *Meyer* (Gesch. d. Bot. II) hervorgehoben, seine eigene Kritik (s. *Maury*, La Magie p.65) war für die Pseudepigraphen eher ein Ansporn als ein Hinderniss (Aehnliches bei Arabern selbst u. Kabbalisten, *Jüd. Lit.* § 13 A.30). Ich beschränke mich hier auf einige Nachträge zu den Nachweisungen im *Catal.* p.2293 u. Add. p.CXXIII. Auf die Wortform (Flügel) ist wenig zu geben (vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1858 S.105), etwas mehr auf den Inhalt, z. B. bei כליאנוס (l. בליאנוס) in ‘Honein's מוסרי II,17 möchte man zunächst an Plinius d. Jüngern denken; hingegen hat *Dukes* (Sal. Ibn Gabirol, S.45, vgl. Litbl. IX,622) die Stelle bei Joseph Ibn Zaddik nur durch eine kaum begreifliche Corruption herbeigezogen, es heisst dort (S.49) אמנם דיצאן שאמר עליו בלי"ט' *(sic)* החכם שהיה בימי פרעה, d. h. Daissan (*Bardesanes*, vgl. *Delitzsch* zu עץ חיים S.310 u. 317, s. weiter unten Anmerk. 22h; *Schahrastani* I,293, vgl. II,298,423 vielleicht Tempel des Bardisân?? vgl. *Chwols.* Ssab. I,370), von welchem בלי"ט' *(Boethius??)* der Weise sagt, dass er zur Zeit Pharao's lebte"! (das folgende בשאמר scheint incorrect). So ist wohl auch bei dem, von Dukes angeführten *Chaucer*: „Hermes Balenus" nicht *eine* Person. Die Alles verschlingende und verwirrende jüngere Alexandersage macht بليناس („Plinius" bei *Spiegel* S.44) zu einem der 113 Begleiter Alexanders; er erscheint in den Unterhaltungen über die pneumatischen Gegenstände neben Aristoteles, Walis, Socrates, Porphyrius (Ferfurius, *Sp.* S.49,50, פרפוריוס ist wohl auch zu lesen מוסרי I,5,II,19), Hermes u. s. w. (der vorangehende „Arschmendisch" ist natürlich Archimedes, vgl. auch *Weismann*, Alexander v. Pf. Lamprecht II,563 u. Ibn Abi O'seih. *J. As.* 1854,III,264), u. der Talisman des alexandr. Pharus rührt von ihm her (*Sp.* S.54). Wenn ich aber nicht irre, so ist der, bei *De Castro* I,159 (s. Anhang) genannte Yluz (neben Belyenus u. Plinius!) unser ايلوس! Es erscheint aber auch ein بليس als Commentator des X. Buches des Euclid; *Casiri* I,340 übersetzt Valens, u. *Flügel* VII,611 emendirt darnach I,383, wo er in بلبس *Pappos* (vgl. *Wenr.* p.203) vermuthet, indem er hinzufügt: *pro forma usitata* ابلينـاس. Bei Josef Caspi (עמודי כסף p.80) wird für אלבלינאס (im XI. Tract.) emendirt אקלידוס *(sic)*, während *Dukes* (Bibl. IX,622) an Apollonius v. Perga denkt (über

der *pneumatischen Talismane* von Kriton[12]), u. *Erklärung der Talismane* nach der Uebersetzung des Bukrates[13]). Nach den Planeten und ihren magischen Zeichen u. Talismanen wird von

---

dessen Zeit vgl. *H. Ch.* V,148 u. *Wenr.* p.198, der übrigens den Comm. des بليس auch unter Euclid nicht erwähnt). An welche Person ist nun bei Valens zu denken? etwa an *Vettius V. Antiochenus*, Vf. eines Werkes *de natura planetarum?* Wenigstens fand ich nachträglich unter seinem Namen nicht bloss eine astrolog. *Anthologie* (Cod. *Seld.* graec. n. 22 bei *Coxe*, Catal. Codd. MS. Bibl. Bodl. P. I, 1853 p.598), sondern auch ein *Oraculum* und *Apotelesmata Οὐάλεντος, Μασάλη* [=Maschallah], *Ῥητορίου, Μαξίμου* [vgl. dens. Cod. n. 15 u. „Maximin„ bei *Gutschm.* S.171 A.2 u. S.105] etc. (das. n.16 p.593). Ob etwa zugleich an Kaiser Valens (über dessen Stellung zur Magie s. *Maury*, p.125), oder an sonst Jemand zu denken ist, das muss ich Andern zu untersuchen überlassen. *Schmölders*, Essai p.98, nennt Valentinian. — Beim Abdruck dieser Stelle erfahre ich von *Gosche*, dass *Woepke* zur Herausg. eines aus dem Griechischen ins Arab. übers. Comm. zum X. Buch des Euclid v. Valens von der Berliner Akademie d. W. (s. Abhandl. 1856, hist. Einleit. S. X) 700 Th. erhalten; u. ebenfalls Vettius conjicire (*Mèmoires pres. a l'Acad.* T. XIV Par. 1860 p.672).

[12]) Es sind hier offenbar zwei verschiedene Schriften genannt, der Punkt nach פיסש im Hebr. ist wenigstens in dieser HS. kein Tilgungszeichen, aber פיסש kann aus פירדש entstanden sein. Der arab. Text der Leydener Codd. كتاب تفسير الطلسمات الروحانية لقريطون ترجمة بقراطيس hat nur ein Buch der Erklärung der pneum. Talism. v. Kriton, übers. v. Hippocrates. בספר קריטן (*sic*) kommt auch Bl. 55b vor. Ist hier der Pythagoräer aus Aegea gemeint? *Wenrich* kennt keinen Autor dieses Namens. Vgl. auch unter IV B, A.13.

[13]) Ob hier Hippocrates (gewöhnlich בוקרט, بوقراط u. dgl.) gemeint sei, ist unsicher, das Werk ist jedenfalls identisch mit تفسير الروحانية bei *H. Ch.* II,383 n.3434, wo ebenfalls die (von Flügel im Index VIII,1091 n.3484 hervorgehobene) Form بقراطيس (*Herbelot* I,648 hat auch Bokrathis), aber auch VI,50 n.12678 wird das Quadrip. des Ptol. verglichen mit الاصل في علم النجوم وفي العدد وخواصة von بقراطوس dem Alexandriner. Flügel (VII,896, wo die Varr. نوطقوس u. dgl.) scheint freilich an Entocius zu denken, da er auf *Wenrich* p.198 verweist (unter Hipp. sind beide Werke bei *W.* nicht zu finden); ich möchte jedoch eine Confusion mit Euclid, Sohn des Naukrates vermuthen (so dass von dessen „Elementen“ اصول die Rede wäre); nur aus solcher Confusion wird bei *Sacut* Euclid zum Sohne des Hippocrates gemacht (יוחסין 13a ed. Krak., p.10 Lond., bei *Gans* II unt. A.3401, vgl. *Casiri* I,339,341 نوقطرس für نوقرطس). Uebrigens erscheint auch Hippocrates in der Alexandersage (*Weismann* II,599 u. die Anführungen *Hebr. Bibl.* 1861 S.74 A. 34, namentlich אנטוקרש הצרי bei *Jellinek*, der Mensch S.V). Die رسالة an انطخس (Antiochus) „d. i. Darius“ bei *H. Ch.* III,374 n.6019 (VII,739, vgl. *Herbelot* I,649) erscheint offenbar bei *Wenr.* zweimal (p.107,109), indem sowohl انطيقيوس Antiochus „der griechische Kaiser“ als ارطحست Artaxerxes der persische König aus انطخس geworden, oder in dasselbe zusammengeflossen (vgl. auch *Schahrast.* II.146). So

den dreifachen Erscheinungen des Zodiaks gehandelt (Bl. 58ff.). Die Inder, heisst es dann (Bl. 59) theilen in Bezug auf die Talismane jedes Thier des Zodiak in 3 Stufen (דרנאן u. דראנגאן, דרנגאה offenbar für درجات), indem sie jeden Ascendenten (צומח) in 3 gleiche Theile zu 10° theilen und auf einen der 7 Planeten beziehen, den sie den Herrn (שליט *Dominus*) der Stufe nennen. Die 1. Stufe des Thieres gehört also dem Herrn des Ascendenten, die 2. dem Herrn des 5., die 3. dem Herrn des 9., und so gehört stets Ascendens fünfter und neunter zu einem von den dreien.[14]) Es folgt nun die einzelne Anwendung, z. B. vom Widder (טלה) ist 1. Mars (Talismane für Krieg u. dgl.), 2. Sonne, 3. Jupiter; vom Stier ist 1. Venus, 2. Mars, 3. Saturn u. s. w. Es schliesst sich ein Citat aus Razi an (Bl. 60).[15])

Der III. Abschnitt (Bl. 61) hat eine Ueberschrift: „Ueber das Anfertigen (עשיית) der Talismane"; er enthält aber vielmehr die eigentliche Beschwörungskunst, oder das „Herabbringen des Pneuma" (הורדת רוחניות) aus den Gestirnen durch Figuren, Kleidung des Anrufenden, Räucherungen, Gebete (die wörtlich vorgeschrieben sind) u. dgl. Ich werde die kurzen Notizen über diesen, in mancher Beziehung interessanten Abschnitt in sachliche und literarische theilen.

---

wurde wohl auch aus H.'s Epistel an Demetrius (*Wenr.* p.109) eine an Demokrit (زمقراط, *H. Ch.* III,374 n 6019, ديمقراطيس bei *W.* das., als Zeitgenosse des H. bei *H. Ch.* IV,129). Dass bei der, angeblich von Ibn Wa'hschijja übers. فلاحة (wovon *H. Ch.* nichts weiss, wenn es nicht etwa der *anonyme* alte Rumäer V,132 u. 10378?) vielleicht der Arzt Damokrates vermischt sei (*Meyer* II, 39, 42, III,252, vgl. 149, 345, *Wenr.* p 92), hat schon *Larsow* (de Dial. ling. Syr. p.12) vermuthet. Ob also das كتاب الحيوان des ديموقراتيس (*H. Ch.* III,121) dem Democrit beigelegt sei (wie *Flügel*, VII,713 emendirt), bleibt dahingestellt; vgl. das Antidotarium v. ديمقراطيس bei *Dietz*, Anal. med. p.28.

[14]) Dies scheint der Sinn der Worte: והוא שיונח החלק הראשון מהמזל לשליט הצומח והחלק השני לשליט החמישי והחלק השלישי לשליט התשיעי ולעולם הצומח והחמישי והתשיעי משלשת אחת. Die Eintheilung jedes מזל zuerst in 3 Theile, dann jedes solchen Theils in 60 hat auch Sabbatai Donolo (bei *Geiger*, Melo Chofnajim S.32, wo keine Erklärung gegeben ist); vgl. S.29 A.7.

[15]) וכבר ראיתי מאמר בטלסמים לאלראזי, ob hier eine besondere Abhandlung (مقالة) über Talismane gemeint sei, oder etwa eine Stelle in den, dem Razi zugeschriebenen Werken dieser Gattung? s. *Wüstenfeld*, Gesch. d. arab. Aerzte, S.46 n.43 (wo Cod. arab. *Vat.* 182,1 zu ergänzen), und S.47 n.146, wohin wohl das كتاب القوانين الطبيعية in Cod. *Upsal.* 340 (alte n.106) bei *Tornberg* gehört, u. vgl. *Chw.* Ssab. II,XIV,373. Oder sollte der Epitomator hier etwas aus dem (Pseudo-) Werke des jüngern (*Fachr ad-Din*) *Razi* eingeschaltet haben?

a) Unter den magischen Figuren erscheint gleich zu Anfang das Kreuz (שתי וערב) als Bezeichnung der Sternkraft, u. zw. da wir keine besondere Figur derselben kennen, so sei eine kreuzähnliche gewählt, weil es „ein Körper (גשם) sei, der alle Formen annimmt“ (Bl. 61b)[15a]; vgl. über die kreuzähnliche Gestalt der Tempel *Chwolsohn* II,638 und über das Andreaskreuz der späteren Darstellungen des Asklepias *Gutschmid* S.49. Auf die „Natur“ der Planeten, d. h. ihre Grundqualitäten (vgl. oben S.23 A.34) und ihre Bedeutung für die menschlichen Beziehungen (Bl. 63b) folgt die eigentliche Vorschrift über das ganze Verhalten, wo u. A. bei Sabbatai (Bl. 61) der schwarze Anzug, überhaupt die Erscheinung eines Trauernden, „wie ein Todter im Gewand (חכמים) der Juden,“ später der weisse Anzug der Araber u. s. w. Es giebt aber für die einzelnen Planeten noch verschiedenartige Formen und Formeln, darunter eine, worin der Planet bei allen seinen Namen in verschiedenen Sprachen angerufen werden soll; z. B. (Bl. 66b) Saturn arabisch משתרי, persisch ברגים, römisch ארים (Ares!), der eigentlich entsprechende Engel heisst רפיאיל[16]),

---

[15a]) Dasselbe liest man deutlicher in dem Abschnitte des ס׳ העצמים (dem Abraham Ibn Esra fälschlich zugeschrieben), der sich zuletzt auf עבודה הנבטית (המצרית) (s. die Nachweisung oben S.8 A.14), das Buch des Aristoteles u. des Nabatäers עינאני (טינאני = רואני?) beruft, der also Chwolsohns Beachtung verdiente. Sollte auch das symbolische X (*Gladisch*, d. m. Zeitschr. XV,406) damit zusammenhängen?

[16]) Von Mars רואיאל (plene im Arab.?), von Venus כימאל (umstellt מיכאל?) u. s. w. — Die Lehre von den Specialengeln, ihrem Verhältniss zur Astrolatrie, zu den Geistern der spätern philosophirenden Astrologie (vgl. *Chw.* Ssab. I,735, II,703 ff.) u. den Intelligenzen der neuplatonischen Aristoteliker des Mittelalters verdient eine Monographie (im Allgemeinen vgl. *Schindler*, d. Abergl. S.3 ff., *Maury*, p.95). Ich habe hier hauptsächlich die Namen im Auge (vgl. darüber die Zeitschr. ציון I,158, *Eliasberg*, תמים דעות Wilna 1842 S.62), will jedoch eine sachliche Bemerkung vorausschicken. Eine Beziehung zwischen sieben Hauptengeln (Tob. 12,15) u. den Amschaspands erkennt *Formstecher* an (Isr. Annalen 1839 S.412, Relig. d. Geistes S.124,279); *Brecher* (d. Transcend. S.33, vgl. S.11) will sogar in 7 bestimmten, doch aus Quellen verschiedenen Alters genommenen Engeln auch eine Beziehung zu den Planeten finden (vgl. die 7 G'innen-Familien bei *Dieterici*, d. Streit S.29,270, אגרת ב״ח II,1.; vier z. B. bei *S. Duran*, מגן אבות in fol. Bl.22b). In Bereschit Rabba (c.50, vgl. *Maimonides*, Moreh II,6) wird der Satz, dass jeder Engel nur eine Mission vollbringe, an Michael, Gabriel u. Rafael geknüpft. Die älteste technische Bezeichnung für das Verhältniss der Engel zu ihrer Bestimmung ist שר „Fürst“ (*Formst.* Ann. S.412, Rel. d. Geistes S.140, *Brecher* S.35ff., auch יורקמי heisst שר הברד), anschliessend an die nationalen Schutzengel (70-2, s. meine Abh. in d. d. m. Zeitschr. IV,156 A.43, vgl. *Brecher* S.37). Dafür erscheint dann מלאך הממונה על „der gesetzt ist über . . . .“ z. B. über

aber es folgt noch: ובעבור דריאס הטים פתעם דריסיטעים פרחם דהריאס

die Geburt, über die Geister (לילה u. דומה *Br.* S.36, beides biblische Wörter, gewissermaassen hypostasirt, vgl. *S. Duran*, מגן אבות in fol. Bl.37a, beachtenswerth ist es, dass grade diese vorkommen in dem midraschischen Apocryph יצירת הולד [*Catal. l. h.* p.355 n.3575] und dem Zusatz [*Zunz*, G. V.233] zu Tanchuma, פ' פקודי Bl.136b ed. Amst. 1733, s. die Bem. des Correctors). Der letzte Ausdruck wurde typisch (in פרקי ר'אליעזר c.6 ist freilich nur von Engeln, welche die Sonne „leiten", מנהיגים, die Rede, vgl. *Donolo*, כרם חמד VII,67). Ich verweise nur auf *Abr. b. David*, Emuna rama S.8, wo obige Beziehungen deutlich hervortreten (ומי שעיין במלאכת משפטי הכוכבים ג"כ רצוני עם ידיעה בשם עבדי האל ונבראיו וממונים על נבראים אחרים, vgl. מלאך ממונה das. S.84 bis 90, auch über **Gebet**, nachzutragen bei *Zunz*, Syn. P. I,148,150, wie auch *S. Duran*, Bl.23a), während in Cusari I,1 (S.6 ed. Leipz.) vom Engel des Mondes die Rede ist. — Die vorherrschende Bildung der Engelnamen durch אל ist angedeutet, aber nur durch die alten 2 bis 3 Namen belegt, in Exod. Rabba c.29 (vgl. die Parallele in Jalkut Psalm. 68 n.797, wo die Engel eine *Tafel* auf ihrem Herzen tragen! *Brecher*, S.12 dehnt die Sache durch Zusammenziehung zweier Aussprüche auf 22000 aus). Die in der Gebetliter. vorkommenden Namen sammelt *Zunz* a. a. O. S.476. Eine Hauptquelle für Engelnamen ist das apocr. Buch **Henoch** (vgl. das aethiop. *Ardìt* oder der 12000 Schüler bei *d'Abbadie*, Cat. 1859 p.5 n.7); vgl. auch das „*Testamentum* **Salomonis**" (aus *Fleck*'s Ausg. abgedr. im Litbl. 1844 [s. S.716 die 7 Dämonen] u. 1846, wo S.102 ξυλι vielleicht = כסיל, Orion, neben dem Drachen, תלי, vgl. כרם חמד VII,65); später die s. g. היכלות. Für die Geschichte dieser Engelnamen interessant ist die 19. Abhandl. der „lautern Brüder" (*Dieterici*, d. Naturanschauung u. s. w. 1861 S.155), auf deren, auch sonst beachtenswerthe Uebereinstimmung mit c.21,22 des מאזני העיונים v. **Gazzali** *(ms.)* ich bereits hingewiesen (*Hebr. Bibl.* 1861 S.14), u. sind für des Letzteren Verhältniss zu jenen die Stellen des منقذ bei *Schmölders*, Essai p. 40-1 u. 53, von Bedeutung. Ich bedaure nur, die (bei *Diet.* S.155 citirte) Abhandl. „von den geistigen Wirkungen" nicht vergleichen zu können (wahrsch. die 48., bei *Diet.* d. Streit, S.235: „die Handlungen der **Geistigen**", vgl. auch S.236 n.51). Ohne die literarische Bedeutung dieses starken Plagiats oder Unterschleifs hier verfolgen zu können, bemerke ich, dass „Israfil" im Hebr. שרפיאל, die „geistige Kraft" כח רוחני, identisch mit (השמש) רוחניות, wo Dieterici den *plur.* annimmt; „Engel mit (!) Heeren u. Hilfstruppen" hebr. מלך בעל החיילים, also offenbar entsprechend dem צבאות, Munkir u. Nekir hebr. המתנכר והנכרי! In der Selenographie des *Al-Badri* (1475-6, s. *Nicoll* p.298) heissen die 10 Genien, welche der Spiritualität (روحانيه) des Mondes gehorchen (gehören): (!) مهاكيل وابو الوليد شمهورش وشمردل الطيار وبرقان وابو نوح وصداديل وصندال وشاعق وترحال وناجب, s. *Nicoll* (p.541 zu 272), welcher in شمهورش eine Verstümmelung von שם המפורש errāth; vgl. *Herbelot* unter Esma (II,347-8 d. deutsch. Ausg. 1785-90). דוביאל, der Engel der Perser, nach Joma 77 [steht nicht in den gewöhnlichen Talmudausg., s. jedoch *Jakob Chabib*, עין יעקב zur Stelle], ist „die Seele" des Mars bei den **Nabatäern** u. **Ssabiern** in ihren Büchern des Cultus (oder der Agricultur, בספרי עבודתם), nach *Motot* zu Exod. 23,20. — Uebrigens bieten die Figuren der Planeten u. die Gebete in unserem Werke wenig Analogie zu *Dimaschki* (bei *Chw.* Ssab. II,667).

אפרדים רמהום [17]). Später kommt auch der griechische (יוני), indische (הודו, u. zw. משרקה für Venus Bl. 69) Name vor. Den Rest des Abschnittes füllen die Zauberbereitungen (נירג')[18]) nach verschiedenen Quellen und zu verschiedenen. mitunter höchst unsittlichen Zwecken aus. Den erotischen Künsten muss auch u. A. die Mathematik dienen. Unter der Ueberschrift: מעשה המספרים לאהבה, heisst es die kleine (kleinste?) Zahl ist 220, die grosse (grösste?) 284, man berechne beide Zahlen nach dem רושם אלגאבאר, [18a]) gebe wem man will die kleine Zahl zu essen, und esse selbst die grosse. Der Verf. hat das selbst erprobt.

b) Was die in diesem Abschn. angeführten Quellen betrifft, so sind zu erwähnen:

1. Ein Buch welches Aristoteles für Alexander verfasste. Die Orthographie wechselt: אלאסטמאכים (המכונה) Bl. 73, sonst אלאסטמאכים (62a), אצטמאטים (71b), אלאסטאטים (74b), אלאשטשיאש (75a). Es ist dies das, von *Maimonides* angeführte Werk „*Stomachos*“, worüber Chwolsohn (I,715) keinerlei Nachweisung gegeben, identisch mit اسطماطيس bei *Hagi Chalfa* V,41 N.9830, wo Flügel „*de anhelatione* (ἀσθματία)“ vermuthet. (Für Asthma haben die Araber den technischen Ausdruck الربو, vgl. die Monographie des Maimonides in *Catal. l. h.* p.1919). Aber auch das Buch اصطماخير das. V,43 n.9848 (vergl. VII,847 die Varianten u. A. اصطكاخير) ist kein anderes. Dasselbe befindet sich in einem, auch bei *Wenrich* p.138 erwähnten, arab. Codex der Bodleiana (bei *Uri* p.126 Cod. 515, 40 Blatt). Im Index zu *Nicoll* ist der

---

[17]) Die Endung ים oder וס, welche hier und später bei vielen Anrufungen vorkommt, weist wohl auf griechischen oder lateinischen, vielleicht zunächst auf syrisch-christlichen Ursprung oder solche Vermittelung hin? — In der spätern Version (Bl.71b, nach Aristoteles) kommen die Namen vor: דהאהוס ארפהס הילס מעס [מערס] אדרים טהיס פרוס כהראס אפראיוס סיעקראס; vgl. die Ztschr. ציון I,160.

[18]) D. i. نيرنج Zaubermittel; also ist auch Bl.73 נור גאת corrumpirt aus נירנאת, vgl. علم النيرنجيات bei *H. Ch.* VI,412, wofür Flügel setzt: *Doctrina conjunctionis reciprocae inter vires efficientes et effectus, quibus incantationes producuntur*; vgl. V,114 n.10297 العجائب والغرائب (VII,854) = n.10298? Das Wort stammt zunächst aus d. Persischen; s. *Nicoll* p.370; vgl. *Chw.* Ssab. I,710, II,138; ob der Dämon נירנין bei *Levy* (im Jahrb. f. Gesch. II,70) etwa damit zusammenhänge, lasse ich dahingestellt. — Hier sind es meist Räucherungen.

[18a]) Ob hier الجبر oder الغبار die Staubschrift (מספר האבק od. העפר, s. *Jew. Lit.* p.363) gemeint sei, kann ich nicht entscheiden. Ueber Zauberzahlen (u. Nestelknüpfen) vgl. *Brecher*, d. Transcend. S.197 (vgl. auch *Sachs*, Beitr. I,63, *Schindler*, d. Abergl. d. Mittelalt. 1858 S.98, Isr. Annalen 1841 S.83).

Titel الاسطماخس weggelassen und die Angabe: *Consultatio cum Aristotele de invadenda Perside* aus Uri's Text (auch bei *W.*) wiederholt: aber in der Anmerkung bei Uri heisst es: ... وضعه حين اراد الخروج من الروم الى الفرس, also „verfasst von Arist. für Alexander, *als* dieser von Griechenland nach Persien ziehen wollte;" der Zug bestimmt die Zeit, höchstens die Veranlassung, nicht den Inhalt. Letzterer ist aus den deutlichen und nicht unbedeutenden Auszügen bei Mag'riti unzweifelhaft. Es handelt sich um Zaubermittel, z. B. den Zauberring (Bl. 73, vgl. Chwolsohn II,711). Man wird also den Titel nicht mit Scheyer und Chwols. II,461 „Magen" übersetzen, sondern von *στοιχείωμα* (Zodiak), *στοιχειωματικος* (Nativitätsteller) ableiten. Für den Zodiak erscheint *τὸ στοιχεία* z. B. im Buch d. Weisheit VII, 17 (bei *Weber*, Naxatras S.318)[18b]).

[18b]) Vielleicht darf man auch *εστοιχειωμενον* bei *Pseudo-Kallysthenes* (II,c.27), — welches *Weismann* S.116 „mit Buchstaben bezeichnet" übersetzt, jedoch für fraglich hält, — dahin deuten, dass der Kranz des Nectanebus den Zodiak (als Sinnbild des Glücks) enthielt, während die Rechte den Globus hält, wie der Orakelbecher von 360 Krügen, neben der *vertigo ad modum mundi figurata*, bei Valerius III c.53 (Weism. S.283), auf die Grade der Erde zu deuten scheint. Wenn dem Alexander bei seiner Luftfahrt in Ps.-Kall. (II,41 S.139)*) die Erde wie eine Tenne in einer Schlange erscheint, so hat der Talmud dafür einen Ball in einer Schüssel, und *Rapoport* (in Geiger's Zeitschr. II,58, Erech Millin S.68) sieht hierin eine Beziehung auf die erweiterte Weltkunde; wie denn auch Alexander den ihm von Darius zugesendeten Ball auf die Welt bezieht (Ps.-Kall. I,38 S.52). Im jer. Talmud (Ab. Sara c.3, u. daher Bamidbar Rabba c.13, Bl.190a ed. 1732) wird ausdrücklich bemerkt, dass man deswegen Alexander mit einem Ball oder einer Schüssel in der Hand abbilde. Beachtenswerth ist hierbei die Stelle שהעולם עשוי כבדור, wofür im bab. Talmud (41a) שתופש את עצמו תחת כל העולם כלו כבדור, wie bei dem vorangehenden Stabe, wo im jer. שהיה רודה בו את העולם (vgl. Raschi zum bab.), aber *Simon Duran* (קשת ומגן 24b) citirt ופי' ז"ל בגמרא דתפים כולי עלמא כבדור. *Rap.* schliesst aus Alfasi u. s. w., dass bei einigen Arabern Alexander der erste Globusverfertiger war, (was aus einer Verbindung mit Ptolemäus zu erklären wäre, vgl. Anhang). Auch in der muhamm. Legende (bei *Weil*, Bibl. Leg. S.31) ist von Engeln die Rede, welche die ganze Erde in einer Hand halten, u. im s. g. Schischim-Alphabet drückt der Ball oder Reifen in der Hand und die Krone auf dem Haupte wohl weniger eine „behagliche" (*Gutschm.* S.19) als eine hohe Stellung aus. — Ueber das Wort כדור vgl. meine Bem. im Litbl. d. Or. 1841 S.182 (vgl. VI,57, VII,316). — Dass *Tenkeluscha* bei Ibn Wa'hschijja

---

*) S.137 möchte ich für das fragliche (*χρυσός*) *εὔροιζος* lesen *οβρυζον*, *abryzon* im bibl. Latein *(ad abrussam)*; vgl. *Catal. libr. hebr.* p.2303, *Boudi* אור אבתר S.3, *Jellinek* שפת חכמים p.23. — Den Kopf in der Alexandersage (*Zacher* bei *Jellinek*, Ben-Chananja 1861 S.166) erklärt *Rapop.* a. a. O.; vgl. auch *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.74,75.

2. Das Buch לאיטום, aus welchem die Composition von 10 tödtlicheu Giften (הורגים) mitgetheilt werden soll (Bl. 80b, doch fehlt nach Bl. 80 wahrscheiulich ein Blatt), wird früher (Bl. 75b) מלאטים genannt, und zwar heisst es wörtlich: „und es wird im Buche 'מ erwähnt, als [dass?] mau fragte (כשאלו?) el-Iskender (Alexander) in Bezug auf (בעבור) den indischen Weisen טנאם (od. טנאם, hingegen Bl. 77 כנאם od. כנאם [19]), ob er in dieser Wissenschaft etwas hinterlassen (oder angegeben הניח) habe; und er (Alexander) erwähnte, dass er (der Inder) Vieles in dieser Wissenschaft hinterlasseu, und was von ihm vorhanden sei, sei vorzüglich (غاية=תכלית). Darunter u. s. w.“ Es folgen nunmehr 4 נירנ'את bei deren erstem als Zweck angegeben ist: „Männer und Frauen zu verbinden“ (לחבר). Das كتاب الملاطيس wird schou erwähnt von *Ibn Nadim* und *H. Ch.* (III,54, vgl. VII,709 الملاطين) unter den magischen Büchern (Buchstabenkabbala). Das „grosse“ (الاكبر) K. al-M. von Hermes uennt *H. Ch.* V,157 u.10523 (vgl. VII,857), Flügel fügt zum arab. Texte die Worte: „*de alchymia*“ hinzu. Vielleicht ist es eine Corruptiou von المديطيس, so heisst ein Buch über Geheimnisse der Geschöpfe und die Naturen der sich bewegenden lebenden Wesen (in demselbeu Cod. Bodl. 515), von „Aristoteles aus Hermes für Alexander“ verfasst. Bei *H. Ch.* (V,39 n.9815) heisst es كتاب استجلاب روحانية البهائم oder مداطيس (*μαθητής, discipuli* übersetzt schon Uri), Flügel's Uebersetzung: *de arte animas animalium ad se trahendi* scheint mir nicht ganz angemessen; auch *H. Ch.* bezeichnet das Buch als von Hermes herrührend und von Aristoteles erläutert. Vielleicht gehört auch hierher das Buch des Hermes genannt كتاب الهاريطوس od. الهاريطوس bei *Ibn Nadim*, auch الهاديطوس *H. Ch.* V,171 n.10620. Gelegentlich sei auch auf einen angeblichen Babylonier ابو داطيس hingewiesen, deseu Angaben über Talismane vorkommen in der 2. Sect. des 3. Buches des, für diesen Kreis äusserst interessanten Werkes, welches dem jüngern (Fachrad-Din) *Razi* (st. 1209-10) zugeschrieben ist, aber

keines der Pseudo-Aristotelica citiren köune (*Chw.* Altbab. Lit. S.144), u. es „keines Beweises bedürfe“, dass ارسطابولوس ein „sonst unbekannter“ griechischer Astrolog Aristobul sei (*Gutschm.* S.84), lasse ich vorläufig dahingestellt. Ich gedenke auf diese Gattung der Pseudo-aristotel. Schriften bei einer künftigen Besprechung des, gewissermassen einen Mittelpunkt bildenden *Secretum secretorum* näher einzugehen. Ein Zaubermittel (und auch Pseudoliterarisches) bei Pseudo-*Makrizi*, حل الرموز, s. bei *Nicoll* p.367 (fehlt im Index p.673), s. auch Anhang.

19) Vielleicht identisch mit dem obengenannten Tawus?

nach einer Notiz bei *H. Ch.* (III,596, vgl. VII,757, gegen *Nicoll*, p.269) einem Spätern beigelegt wird. Abu-Maaschar (Introd. cap. 2, bei Gildemeister S.110) erwähnt einen Abidemon als ältesten astrologischen Schriftsteller, der schon von Hermes benutzt sei. Dieser ist wahrscheinlich kein anderer als Agathodämon (der Lehrer des Hermes), dessen مقالات an seine Schüler über Alchemie bei *H. Ch.* (V,61 n.12685) unter verschiedenen Namenscorruptionen, u. A. اغاثيمون u. dgl. vorkommen (s. *Flügel* VII,896, *Chw.* Ssab. II,792, vgl. p.825 über ein سفر الحقايا, Altb. Lit. 95), so wie eine Abhandlung über Amulete (رسالة الحرز, III,991 N.6099). Endlich wird ein Buch יְמְלִיאוּם (*sic*) dem Salomo beigelegt (*Catal. l. h.* p.2292).

3. הטברי Tabari (Bl. 62b), aus welchem eine längere Stelle über die Ansichten der Sabier von der verschiedenen Natur der Planeten, nach welcher sich die Bitte zu richten hat, wenn sie auf Erfüllung hoffen soll. Vielleicht ist hier derselbe (auch merkwürdiger Weise bei *H. Ch.* fehlende) *Abdorra'hmân b. Is'hak* gemeint, dessen Buch über Specifica (סגולות) ich in der d. m. Zeitschr. (IX,842) besprochen[19a]. אלטברי (das. Anm. 1) habe ich seitdem auch sonst noch in medicinischen Schriften angeführt gefunden, z. B. in Cap. 52 (Bl. 119b) der bisher unbekannten hebr. Bearbeitung des اقرابذين von *Razi*, welche von *Moses Ibn Tibbon* (im J. 1257) herrühren soll und von mir erst vor einigen Jahren in Cod. *Michael* 51 (Bl. 74 bis 144) entdeckt worden; [20]) ferner in einem mir sonst unbekannten Werke über Heilmittel, wovon §§ 302-443 über animalische Heilmittel sich in Cod. *Uri* S. 418 (als 2. Werk) befinden[21]). Endlich ist er wohl der „*Tabariensis*“

[19a]) Ich habe dort bemerkt, dass er *Razi* u. *Mesue* anführe (dass sich die „Anführungen“ im 10. Abschn. häufen, war ein Missverständniss meines Excerptes, wo das Wort „namentlich“ zu Specifica gehört), nach *Biscioni* wird auch *Avicenna* genannt.

[20]) Es entspricht diese Bearbeitung im Allgemeinen dem Original in Cod. *Marsh* 537 (Bl.158b, bei *Wüstenfeld*, Gesch. d. arab. Aerzte S.43 n. 4, der 2. Theil von *Assemanni's* Naniana ist leider nicht in der Berlin. Bibl.) u. dem lat. gedruckten *Antidotarium libri de divisione*, ist vielleicht auch identisch mit החלוק והחלוף bei *Hottinger* (Wolf, B. H. p.6)? Allein ich möchte fast vermuthen, dass die hebr. Uebersetzung von einem spätern Abschreiber die Erweiterungen und Zusätze erhalten hat, welche oft das Original kaum wiedererkennen lassen. Moses Ibn Tibbon hat z. B. schwerlich מחומיט für Muhammed geschrieben.

[21]) Das Werk stammt jedenfalls aus arab. Quellen, wie die vielen Anführungen beweisen (vgl. *Wolf*, B. H. IV p.1051), darunter folgende: *Razi* im Buche עלות המחצבים, wofür ich סגולות lesen möchte, vielleicht identisch mit desselben

weiter unten IV B. — Indess ist es auch möglich, dass ein anderer Tabari hier gemeint wäre, s. Anhang.

4. Von **Kankah** dem Inder כנכה ההנדי (Bl.81), der die מספרים הנאהבים (=الاعداد المتحابة?) erfand, wird ein Recept zu einer חוליה ההרסית mitgetheilt, als Gegengift zu benutzen [22]).

Von den **Sabiern** u. s. w. הצאבה, הכתים u. עבודה הנבטית (Bl. 71) ist auch schon in diesem Abschnitt gelegentlich die Rede.

Der IV. Abschnitt ist nach der einleitenden Bemerkung (Bl. 82b) der Praxis (קצת מפעלות) der **Nabatäer** (נבטים), **Aethiopier** (כושיים)[22b]) u. **Kurden** (קרדיים),[23]) — wie auch Uri ausdrück-

ספר הסגלות (§ 337), also Buch der specif. (sympathet.) Eigenschaften (der Metalle) = خواص bei *Ibn Abi Oseibia* im Journ. As. 1854 T. III. p. 281,*) wovon vielleicht ein Theil das *lib. lapidum* oder *lapidis minor* bei *Wüstenf.* p. 48 n. 143, 148. — Das Buch Razi's תמורת הסמים (§ 354) ist = *de permutatione medicam.* bei *Wüstenf.* p. 44 n. 13. Werke dieses Inhalts schrieben **Schabur** b. Sahl (ابدال الادوية المفردة *H. Ch.* I, 142 n. 17, wo Flügel den speciellen Sinn übersieht, das في VII, 562 müsste wohl vor ابدال kommen, *Wstf.* § 64) u. *Ibn al-G'ezzar* (رسالة في الابدال *H. Ch.* III, 359 n. 5934, bei *Wstf.* § 120 n. 10 = 24: „*de aromatum substitutione!*"). — In § 354 wird ein ס' האברים von ליאנקום angeführt. Ist ein Buch (vom Nutzen?) der Glieder (des Galen?) v. Nic. **Leoniens** (Leonicenus, 1428-1523, *Meyer*, Gesch. d. Bot. IV, 244) bekannt? — Auch *Ibn Beitar* citirt الطبري (*Dietz*, Anal. med. p. 33, 42).

[22]) Ein anderes Recept der חוליה הנדסית wird Bl. 90a mitgetheilt; die Bedeutung von חוליה hier ist mir unbekannt. Ueber **Kankah** s. Anhang.

[22b]) „*Maimonides* (More Nevoh. vers. Buxt. p. 514) qui etiam hic (!) **Judaicam arrogantiam prodens** ait, ob summam barbariem Jndos medios inter homines et bestias judicari", so liest man bei *Gildemeister*, Script. p. 81. Aber die Stelle bei Buxt. lautet: „Qui extra civitatem sunt, . . . quales sunt quidem Turcae habitantes [genauer: vagantes] in Septentrione et **Aethiopes** commorantes in Meridie, et similes istis, ex iis, qui nobiscum sunt in nostris Climatibus" [M. schrieb in

*) **Averroes** u. **Abu Na'ar** (al-Farabi) im ס' הסגלות, citirt *Ibn Zarzah* מקור חיים Bl. 106. — סגלות entspricht خواص, s. *H. Ch.* III, 180, V, 246 n. 10874 (كنز الاختصاص v. G'ildiki, der die Geheimnisse mit **indischen** Charactern schrieb) u. den Titel der 71 Bücher **G'abir**'s über Alchemie V, 81 n. 10100, *Nicoll* p. 171, *Chw.* Ssab. II, 839 (v. **Duscham**), Altb. Lit. 21 (خواص الازمنة) u. 24. Der Ausdruck „Eigenschaften" (z. B. bei *Flügel*, Wien. Jahrb. Bd. 93 Anz.-Bl. S. 23 n. 155, wahrsch. mit Weglassung von مجربات, s. *Wstf.* S. 90 n. 1) ist zu allgemein. Auch סגלות wird besonders für die *virtutes* (פעולות) der Mineralien u. Pflanzen (s. *Cat. Codd. h. Lugd.* p. 68 u. oben S. 40, vgl. **Anhang**) und für magische und sympathetische Mittel gebraucht, wie sie selbst in wissenschaftlichen Werken der Juden, wenn auch seltener, vorkommen, so z. B. eine Auswahl in *Meir Aldabi*'s encyklop. Werke (Ende V, Bl. 68d ff., u. A. auch gegen **Ungeziefer** u. schädliche Thiere Bl. 71a: vgl. über den Zusammenhang solcher Thiere mit den Dämonen *Maury*, la Magie p. 103).

lich angiebt, — und sonst der Zauberei (ענינים מפעלות הכשף) ge-

---

Aegypten]. Im Hebr. (III c.51) בקצות התוך המשוטטים בצפון והכושיים המשוטטים בדרום והחמים להם ואשר אתנו באקלימים האלה das arab. Original (bei *Scheyer* S.411) hat אלסודן (die Bewohner Sudan's sind für *H. Ch.* V, 96 n.10199 „Hunde"). In der v. *Gildemeister* unberührten Parallelstelle (III c.29) heisst es freilich בקצת [الترك ,كفّار=] אשר נשארו בקצמות הארץ כבמפרי התוך [בקצות?] הצפון וההודיים בקצות הדרום כי אלו הם שארית אומת הצאבה, wo Scheyer (S.193) u. *Chwols.* (Ssab. II,453,723, vgl. I,693) **Inder** übersetzen, obwohl letzterer בקצת „an dem äussersten Ende" wiedergiebt. Es ist hier also „Inder" im weitesten Sinne zu nehmen (vgl. über הדו *D. Cassel* zu Cusari I § 19 S.18 A.3, § 100 S.61 neben שבא u. כוזר, II § 20 S.123, § 66 S.172 A.1). Auch *Jehuda ha-Levi l. c.* I § 61,62, bezeichnet die אנשי הדו als אומה מופקרת (im Gegensatz zu מוחזקת, — *Cassel* übersetzt S.29 [nach *Brecher*] „leichtgläubig", und macht es S.31 zum Denom. von אפיקורוס, allein man ist nicht berechtigt anzunehmen, dass er die nabat. Agric. zu den „indischen" Schriften gezählt, nach *Cassel* zu S.18 A.3, auch מגן אבות Bl.96 kann אלו ההודיים auf § 60 zurückbezogen werden). Hingegen nennt derselbe (II,33 S.145) die **Brahmanen** und **Zabier** als untergegangene **Nationen**. Man muss hier freilich beachten, dass Begriff u. Bezeichnung (אומה) für Nation u. Religion bei den Juden nicht so scharf getrennt waren (*Jew. Lit.* 314 A.3, vgl. auch unten A.41). *Samuel Ibn Tibbon* (vgl. *Chw. l. c.* II,723) sagt deutlich in seinem Glossar s. v. צאבה: Das sind die Heiden (כופרים), die die ganze Welt vor der Gesetzgebung erfüllten, und deren Reste noch bis heute „an den Grenzen der bewohnten Erde (ישוב), die הודיים u. Türken". Daher nennt Sim. Duran (מ"א Bl.30) die נימוסי הצאבה והברהמיים והמצריים והכנעניים als durch das mos. Gesetz aufgehoben. — Die Inder oder **Brahmanen** vertreten in der Religionsgeschichte der Araber u. Juden die Ansicht, dass es keine Prophetie gebe (*Schahr.* II,80, vgl. *H. Ch.* V,32 n.9762, VII,846 كتاب اثبات النبوة; bei *Ibn Esra* zu Exod. 19,9 neben den **Egyptern** als Chamiten u. zum Muhammedanismus bekehrt, s. auch *Delitzsch* zu עץ חיים S.307, wo ebenfalls: „nahe von Egypten", *Cassel l. c.* S.145; — über *Muscato's* Combination mit **Abraham**, auch bei *Man. b. Israel* נ"ח IV,21, s. *Chw.* Ssab. I,226,246, II,503,743, u. vgl. die zwei „Abrahame" bei *Gildem.* Script. p.118). — Der Brahmanen erwähnt schon *Saadia* in einer nicht ganz glatten Stelle (Emunot III S.87 ed. Leipz., in ed. Berlin c.9, steht שקר für עקר!), wo Jemand behauptet, sie könnten sich auf **Adam** berufen, (vgl. eine ähnliche Argumentation bei *Eliasberg* S.9). Josef b. Elieser versteht unter den בעלי הצורות bei Ibn Esra zu Exod. 20,4 (vgl. חכמי הצורות v.3, die Anbeter der اصنام bei *Schahrast.* II,368) die חכמי הודו, — die übrigens in Ibn Esra's astrolog. Schriften öfter genannt sind, aber er bezeichnet auch Maschallah als ח' הודו. Ueber die **Schamanen** (סמניה) s. *Delitzsch* zu ע"ח 317, vgl. Allg. Lit. Zeit. 1842 S.707, 1844 S.187 Anm.; gegen *Schmölders*, Essai p.112, s. *Dernburg*, Heidelb. Jahrb. 1845 S.426, wo sie von Sumenat [*Herb.* IV,308] abgeleitet werden, *Chwols.* Ssab. I,798 (vgl. II,886 Index); *Cat. Codd. h. Lugd.* p.170 u. dieselben Angaben mit einem hier überflüssigen Fragezeichen bei *Pinsker*, ליקוטי, Anh. S.199; — mit Sabiern zusammen bei *Hamza* (Ssab. I,217). Ueber das Verhältniss der Inder zum Islam s. *Chw.* I,647f.

38) Ueber die (verdächtigen) **Kurden** bei *Ibn Wa'hschijja* s. *Chw.* Altb. Lit.

widmet. Indem ich denselben der speciellern Benutzung Chwolsohn's für die Herausgabe der nabat. Schriftwerke empfehle, werde ich meine Mittheilungen darüber um so kürzer fassen dürfen.

Was die Nachrichten über die Nabatäer betrifft, so sind sie wahrscheinlich der עבודה הנבטית (91b = فلاحة) des Ibn Wa'hschijja entnommen, dessen Namen (אבן וחשיא Bl. 90b, אבובכר בן ו' 91a, וחשיה 93b, corrumpirt וחשה Bl. 71a, sogar וחשבה 95a unten) ausdrücklich genannt ist. Unter Anderem ist auch eine Stelle von Adam (אדם הראשון 90b), aber etwas corrumpirt, mitgetheilt. Auch das Citat von צגרית (Bl. 91) über Gebrauch des Oelbaumzweiges gehört unstreitig derselben Quelle an, später (94b) scheint צגריש selbst sich auf Adam zu berufen; es ist daselbst von merkwürdigen Pflanzen in Andalus, Deutschland und Frankreich die Rede. Vielleicht gehört auch dahin die Anführung aus Abu Man'sur (Bl. 94)[24].

Ich schliesse hieran eine kurze Notiz über andere Anführungen aus Werken, die wahrscheinlich von Mag'riti selbstständig benutzt sind.

Nachdem M. (Bl. 95a) bemerkt hat, dass das Bisherige das Vorzüglichste sei, was Ibn Wa'hschijja in seinem Buche erwähnt, fügt er hinzu: „Nun will ich Specifica (Sympathetica, סגלות) aufzählen, die ich aus dem Buche במינבל כראבידון (!)[25] gezogen.“ Unter Anderem ist gegen Ende dieser Excerpte (Bl. 97) von einem magischen Ring mit sechs und zwanzig Zeichen die Rede, von denen keines fehlen dürfe, — es sind dennoch nur 25 gezeichnet! — und zwar sollen sie zur fleischlichen Zusammenkunft (זיווג) oder

---

S. 101,179; vgl. Ssab. I,822 u. 823, wo eine angebl. Uebers. ihrer Schriften, vgl. auch *Gutschm.* S. 19.

[24]) Ein Zeitgenosse Mag'riti's war der gleichnamige Neffe des Ssabiers Ibrahim, der jedoch nach *Chw.* (Ssab. I,588), ausser den Anführungen in des Letzteren Sendschr., unbekannt ist. Der Arzt A. M. 'Hasan b. Nuh القمري, Lehrer des Avicenna, lebte Anf. 4. Jahrh. H. (*Nicoll* p. 590, *Wüstenf.* S. 56, *H. Ch.* VII,1140 n. 5265, wo noch VII,890 fehlt). Es kann nicht meine Aufgabe sein, alle „Abu Man'sur“ durchzumustern.

[25]) Dafür später הרהולי. Im Arabischen (HSS. Leyden) كتاب استخرج سراويدين, dafür من هيكل سرانيدوس في زمن قلوبطرة im Cod. Warn. 440,3, aus welchem (nach Mitth. des Hrn. *De Jong*) hervorgeht, dass jener Tempel in Alexandrien war. Ich zweifle daher nicht, dass hier vom Tempel des Serapis *(Serapidis)* oder Serapeum die Rede, aus welchem jenes Buch (ohne Titel) angeblich zur Zeit der Kleopatra (s. folg. A.) geholt worden. Ueber *Σάραπις*

**

zu einer Audienz (פגישת מלך) oder sonst einem wichtigen Gegenstand dienen, wie sie bei der Königin Kleopatra gefunden worden.[26]) Nach diesen Excerpten heisst es weiter: „Wir finden auch in demselben Buche התחילי (!) ausgezeichnete zusammengesetzte Talismane, die wir hier ordnen (aufzählen) wollen". Diese Anfzählung geht bis Bl. 100, und ist u. A. von einer Salbe (משיחה) die Rede, welche die Athenienser (אנשי אתינה) machten (Bl. 99b).

Diesen Auszügen reiht sich als Schluss eine allgemeine Ermahnung zur Zurückhaltung an (Bl. 106). Es werden diese kurze Sentenzen bezeichnet als aus dem Testament (وصية=צואה) des Socrates[27]) an seine Schüler, als er von ihnen Abschied nahm.

---

u. סר אפים s. *S. Cassel*, Art. Juden in Ersch, S.21, vgl. *Sachs*, Beitr. II,99 (S.100, über das durch Magnet schwebende Idol, ist meine Notiz, d. m. Zeitschr. V,379 übergangen; Aehnliches in einem Kloster Georgiens nach dem اختيار المختار bei *Assemani*, Naniana I,66). — Auffindung von Schriften in aegyptischen Tempeln ist ein Typus der Pseudepigraphie, und schon von Jahja Ibn al-Batrik angewendet, worüber anderswo mehr; hier soll nur bemerkt werden, dass die von *Chwols.* (Ssab. I,490) vergeblich gesuchte Quelle für *Frähn*'s Notiz — die Einleitung zum *secretum secretorum* ist, wo freilich weder in der gedruckten lat. noch in der handschr. hebr. Uebers. von einem „sabäischen" Tempel die Rede ist! Diese Bezeichnung gehört wohl einer Mittelquelle an.

[26]) כפי מה שנמצא בו מן פי לובטרה (sic) המלכה, lies פילובטרה (ف für ق); vgl. Aehnliches bei *Chwols.* Ssab. II,393,683, u. s. IV B. A.8.

[27]) Sprüche des Socrates (aber nicht die hier vorkommenden) enthält II c.1 des اداب الفلاسفة (מוסרי הפילוסופים) des 'Honein, — wo ihm u. A. auch die Tonne des Diogenes beigelegt wird, (s. die Anführungen in meinem „Manna" Berlin 1847 S.104, vgl. *Schahrastani* II,111,117 bei Haarbrücker, *Gosche*, Gazzali S.306) — und das مختار الحكم des *Mubaschschir b. Fâtik* (s. *Journ. As.* 1854 III,263, 1856 VIII,176 [wo p.177 der Schüler *Abu'l Cheir Salama* wahrsch. ein Karäer, s. meinen *Catal. Codd. h. Lugd.* p.200] u. *Chwols.* Ssab. I,277; er schrieb auch ein كتاب الوصايا والامثال). Beide citirt *Ibn Abi O'seibia* cap. VI (bei *Sanguinetti* im J. A. 1856, VIII,178 ff., 316 ff., wo die Siegel aus 'Honein I,5), u. Schahrastani stimmt theilweise überein. Aus 'Honein hat noch 1592-1607 der christliche Schreiber Na'sr-Allah b. Jo'hanna Ibn al-Kal'h aus Tripolis sein نظم الجوهر oder بستان الحكما fabricirt, was *Nicoll* (p.355 u. 369) unbekannt war (p.345, 2. ist bei 'Honein II,7, — 3. ist I,15, — 5. scheint II,20 u. I,15, s. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.112). — Socrates heisst „der göttliche", (s. *Catal. l. h.* p.2647, vgl. *H. Ch.* I,72: وكان علماؤهم يسمّون فلاسفة الهيّون, vgl. I,425; unter den prophetischen Philosophen bei *Schmölders*, Essai p.94, s. dagegen *Cusari* I,4,V,14 etc.; — über הראשון s. auch Litbl. IX,488, Ibn Abi 'Sadik wurde der zweite Socr. genannt, *H. Ch.* IV,437), — u. hatten die Araber von ihm auch Gebete (*Catal. l. c.*, vgl. تسابيح = בתשבחותיו bei *Moses Ibn Esra*, in ערוגת הבושם, s. ציון II,120, u. בתחנוניו das. 135, vgl. 175 u. das كتاب التوجه des

Die erste Sentenz lautet: „Gewöhnet eure Natur, dass euch Weniges genüge“ u. s. w. Es folgen bekannte Sprüche über den

---

Arist. nach der Doctrin des Socr., s. oben S.11 A.19). Das ihm beigelegte الاصول والضوابط über die Buchstabenweisheit hält *H. Ch.* selbst (I,341 n.869) für das Werk eines „Scheich“. Er ist nach *H. Ch.* III,91 Schüler des Lokman [des arabischen Bileam], wohl mit Ueberspringung der älteren griech. Philosophen (s. *Schahr.* II,90), nach Andern des Asaf (s. weiter unten). سقراط verwechselt sich leicht mit بقراط (s. Anm.29). — Die pseudepigraphische Form der Testamente, wahrscheinlich christlichen und dogmatischen Ursprungs (*Hebr. Bibl.* 1861 S.21 A.8), vielleicht zuerst im Sinne von „Zeugniss“, fand im Mittelalter die weiteste Ausdehnung, auch in der echten Literatur, insbesondere auf ethische Vorschriften und geheime Wissenschaften. Sowohl das arab. وصية (pl. وصايا) als das verwandte späthebr. צואה erhielt diese engere Bedeutung (vgl. *Herbelot*: Vassaia IV,605 ff. mit Ketab. III,84 ff., vielfach zu berichtigen nach *H. Ch.* VI,444 n.14252 ff., p.448 n.14284 f., V,169 n.10609 ff., vgl. *Nicoll*, Index p.651); es wurden auch Sammelschriften derart verfasst, z. B. وصايا العلماء von Ibn Zobeir (so bei *Herb.* IV, 605 wohl nicht Druckf., Zoheir bei *H. Ch.* VI,444 n.14257, im Index VII,1257 n. 9503, s. jedoch p.1228 n.8423, insbes. V,626 n.12376 Lex. der Scheiche), vgl. auch الوصية للاحياء والاموات, *H. Ch.* VI.448 n.14285, offenbar = كتاب وصايا الحياة والممات daselbst V,169 n.10609 u. daher gegenseitig zu berichtigen. — Einzelne solche Testamente, aus welchen vielleicht Sentenzen excerpirt worden, sind u. A. von:

1. Aristoteles (*H. Ch.* n.14254), vielleicht identisch mit den 12 Vorschriften an seinen Schüler Theon (ثاوون), bei *Tornberg* (Cod. Ups. Christ 469,2), der die *παραγγέλματα* bei *Wenrich* p.154 nicht berücksichtigt. Theon erscheint bei der Leiche Alexanders (*Schahrast.* II,189, in מוסרי הפילום' III,5 sind vielleicht die Namen weggelassen), und heisst bei den Arabern „der Alexandriner“ (*Wenr.* p.297,306), indem *H. Ch.* III,470 n.6471 unter رصد (vgl. زيج III,563 n.6941) das J. 921 vor d. Flucht angiebt, vielleicht wegen der darin vorkommenden Aera des Philipp, „Bruders Alexanders“ (vgl. VII,747). Ihm ist wohl auch der (bei *Wenr.* übergangene) Comm. über die Kategorien zugeschrieben (*al-Kifti* bei Casiri I,304 n. daher *H. Ch.* VI,97 n.12819). — Vgl. auch das Buch vom Apfel unter A.31.

2. Hippocrates' وصايا und وصية, genannt ترتيب الطب (*H. Ch.* n.14254) hält *Wenrich* p.107,108 für identisch; *Herb.* identificirt sogar den Eid (العهد oder الايمان), *H. Ch.* V.120 n.10337, VII,857, wo auch ein عهد von G'abir, vgl. كتاب العهد bei *Nicoll*, p.88, der Eid in Pseudo-Asaf ist von *Dukes* nur unvollst. mitgetheilt; vgl. auch „Eidesleistungen“ bei *Schahrast.* II,149); das von *Elichmann* edirte arabische Fragment (*Wenrich* p.104) ist mir nicht bekannt. — Sentenzen des H. giebt 'Honein II,8 (wo שכל הלב wahrscheinlich Varianten) u. daraus *Ibn Abi Oseib.* (Journ. As. 1856, VIII,182). Durch *Schahrast.* II,146 bestättigt sich ebenfalls die Lesart بقراط bei Thaalibi (ed. Valeton p.90) für سقراط (üb. diese Verwechselung s. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.78, *Schahr.* II,83). Vgl. auch S.33 A.13.

3. Hermes (Idris) وصية s. *Chw.* Ssab. II,535.

Werth des Schweigens [28]) dann noch einige Sprüche des Pythagoras [29]).

---

4. **Huschenk**'s Testam. in persischer Sprache (*H. Ch.* n.14261, *Flügel* übersetzt: „*Lexicon persicum!*" s. II,581, VII,696 u. meine besondere Abh. *Hebr. Bibl.* 1860-61, gegen *De Sacy*'s Ansicht über das Alter des persischen Originals).

5. **Lokman.** *H. Ch.* n.14260 erwähnt nur eine persische Uebersetzung. Ich vermuthe, dass diese وصايا identisch seien mit den Sprüchen (מוסרי) bei 'Honein II,12 u. daraus bei Nas'r-Allah a. a. O. in beiden *Codd.*; der am Ende der Vorrede des Gulistan (bei *Dernb.* p.10) citirte Spruch L.'s lautet hier (Bl.16b ed. Riva): ואל תתחיל דבר אשר לא תוכל להשלימו. — Weder *Wenrich* noch *Dernburg* haben von diesen Sprüchen Notiz genommen, welche vielleicht schon christlichen Ursprungs sind, wie die Fabeln, die auch bei Na'sr-Allah in beiden Codd. vorkommen (zu *Dernb.* p.16).

6. **Plato**'s وصية an **Aristoteles** enthält eine karschun. HS. im Vatican (*Wenr.* p.122), anfangend: وينبغي ان تعرف معبودك وتحفظ حقه. Sollte diese auch die Sprüche Plato's bei 'Honein II,1 enthalten? —

[28]) Siehe die Anführungen im Manna S.104 zu S.84, wo S.105 das Geheimniss als Gefangener, welcher Spruch hier als das vorzüglichste darüber Gesagte bezeichnet wird. Dazu kommt der Spruch des Dichters (המשורר) lautend: בשיצר לבב איש מחפש סודו הנה לבב בלתו יצר וגם ידחק (vgl. auch Test. des Jeh. Ibn Tibbon S. XIV Anm. 47). — Später kommt das Wort קונשיאנסיא *Conscientia* vor.

[29]) Ich habe die Gelegenheit verabsäumt, dieselben mit J. As. VIII,188 ff. zu vergleichen (wo S.196 n.9 nicht bei 'Honein I,5, welches *Dukes*, Mos. b. Esra S.3 u. ציון II,121, combiniren will mit dem Citat: ופיתגורס (ופיטאגארס) אמר בחגורתו המשובצת בעשותך מה שאמרתי לך אתה הוגלים (הונגלים); zwei Sprüche des P. hat M. Ibn Esra in seinem אלמחאצרה Bl.50 u. 96 der HS.). Sie sind nicht identisch mit denen bei 'Honein II,8, überschrieben: (?) ועדת המתווסרים מכל בני אדם וקרא שמה גליאנוס המוזהבת. Letztere sind eine Bearbeitung der χρυσᾶ ἔπη (*Wenrich*, de poeseos hebr. et arab. p.49 vergleicht die Benennung mit der der Moallakat: مذهبات, vgl. *Jüd. Lit.* p.347). Die رسائل الذهبية wurden nach dem *Fihrist* (d. m. Ztschr. XIII,625, und daher wohl *H. Ch.* III,96) von Galen mit goldnen Lettern geschrieben. Die Ueberschrift وصية فيثاغورس لتلاميذه التي سماها جالينوس المذهبة bei dem (A.27) genannten Na'sr-Allah (*Nicoll* p.345,369, vgl. *Catal. Codd. h. Lugd.* p.112) giebt keinen Anhaltspunkt zur Emendation der hebräischen; die unvollständige Ausgabe *Elichmann*'s u. d. T. وصايا الذهبية kenne ich nur aus *Nicoll* (p.369) u. *Wenrich* (p.88), dessen Conjectur (p.86) über den vermuthlichen Uebersetzer nur dann zulässig wäre, wenn es eine andere Uebersetzung gäbe als die bisher unbeachtet gebliebene 'Honein's. Letztere ist wohl von den اخوان الصفا benutzt; die Schlussstelle des „goldnen Briefes" (bei *Dieterici*, d. Streit, S.257) steht in der That am Ende des Cap.: כי בשתפרד מות הגוף עד אשר תעלה לנוה העליונים ותשוט נפשך שם מבלי שתחזור לנוה בני אדם ולא תקבל המות (wornach die Worte „in der Luft" bei *Diet.* zu berichtigen sind, vgl. über مهرير; in ähnlichem Zusammenhang *Cusari* IV,25 S.357, vgl. הגיון הנפש Bl.3b). *H. Ch.*

Selbstständig von Mag'riti excerpirt scheint das Buch סוד הסודות (سر الاسرار) des Mercur *(Otarid d. Babylonier)* [30]), woraus 45 Aphorismen mitgetheilt werden sollen; leider ist der Codex hier defect, — es scheint das Blatt, welches ursprünglich mit dem zwischen 80 u. 81 fehlenden zusammenhing, ebenfalls zu fehlen, — und bricht unser Excerpt in der Mitte der 32ten Aphorisme ab. Die erste lautet: „Die Zeichen (רושמי = رسم,?) der Sterne und ihre Abbildungen (חיקוקהם) nützen dem, der ihre Kraft herabziehen will". Die 2. „Bitte (oder frage שאל) die Sonne, die mächtige u. s. w., König der Helden u. s. w.", und so fort von den

hat meines Wissens nur VI,444 n.14258 وصايا الذهبية, — wo vom Comm. des Proclus (برقلس الافلاطوني, *Herb.* IV,606 liest Barcaidis = Phocylides) die Rede, welcher nach andern Quellen (*Wenr.* p.288, *Chw.* Ssab. I,546,559) von Thabit (st. 901) zum Theil übersetzt wurde, — ferner V,169,10610 كتاب في وصايا, eine Schrift darüber von A'hmed al-Sarachsi (st. 898-9), in welchem *Wenr.* p.86 den Uebersetzer vermuthet (vgl. über ihn *Chw.* II S.XII, wo im Index S.870 unter Ibn ath-Thajjib die Stelle I,171, über sein Verhältniss zu Thabit, fehlt, *Wenr.* p.XXIX unter A'hmed). Die Verweisung bei *Flügel* VII,858 auf III,62 scheint irrthümlich und noch zu V,163 zu gehören. Die *„diverses reprises"* bei *Schmölders*, Essai p.95 (vgl. p.204) lassen sich bei den abweichenden Nummern nicht controlliren; ich finde auch bei *H. Ch.* keinen *Titel* „Philosophie des Pyth."; hingegen fehlt bei *Wenr.* p.90 noch das (pseudepigraphische), leider nicht näher bezeichnete مفتاح الحكمة oder نزهة النفوس في تأليف الشخوص (*H. Ch.* VI,12 n.12565 = p.337 n.13752), wo schwerlich an eine gewöhnliche *„compositio corporum"* (etwa تركيب الاجساد) zu denken, ich weiss jedoch nicht, ob die Pluralform, namentlich des Reimes halber, wesentlich ist; vgl. über اشخاص الروحانية bei den „Sabiern", *Nicoll* p.426, auch العلوية (*Chw.* II,371,640), u. die Bedeutung *Gnomon* ib. p.361. — Ueber den „goldenen Brief" des Aristoteles s. Anhang. — Pythagoras als Schüler des Salomo (oder Lokman) bei den Arabern (*Schahrast.* II,98 bei *Schmöld.* p.94, *H. Ch.* VI,257, *Herbelot* II,427: Fithag.) stammt aus christlichen Quellen (gesammelt bei *Wolf*, B. H. I,111 n.1837, vgl. *Jew. Lit.* p.275-76), die auch Ezechiel als Lehrer bezeichnen (bei *Manasse b. Isr.* נשמת חיים IV,21). *Sacut* (S.238b ed. Lond., in ed. Crac. 136b der blosse Name) weiss nichts davon, obwohl er dort meist aus Abulfarag' schöpft; den Ausdruck Philosoph(ie) bringt auch *H. Ch.* III,96 mit P. zusammen. — Hiernach sind die Mittheilungen in *Jew. Chronicle* 1861 n.330 p.7 (vgl. 332 p.7, 333 p.6, oben S.11 A.19) zu beurtheilen. — Der Abschnitt endet mit der Sentenz: לא תשכחו נפשותיכם ונפותיכם תפקדו אותם בזמני המצוקות כשיבאו עליכם.

[30]) אמר ואנחנו עתה נקח כזכרון מה שכתב עטארד (*sic*) הבבלי ואקצר מספרו המכונה בסוד הסודות מ"ה פרקים כי יש להם סיוע גדול בזה המבוקש אשר אנחנו בדרכו (Bl.88). Ueber *Otarid* vgl. oben Anm.10. *Secretum secretorum* ist ein bei Arabern und später bei Juden beliebter mystischer Titel (vgl. *Jew. Lit.* p.301, *Catal. l. h.* p.CXXXI zu 1851).

7 Planeten. N. 13 bezieht sich auf Talismane, 20-26 wieder auf die 7 Planeten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass hier dasselbe Werk gemeint sei, welches unter dem Titel فصول لعطارد البابلي الحاسب في الاسرار السماويه mit kufischen Buchst. im Cod. *Escur.* 934 sich befindet. Die Uebersetzung *Casiri's* (I p.372) *Aphorismi Mercurii Babylonici Secretorum coelestium computatoris* ist jedenfalls eine verschobene; ich vermuthe aber, dass für الحاسب zu lesen sei الكاتب (wie oben Anm. 10), und jedenfalls der Titel des Buches: *Aphorismi de secretis coelestibus* zu übersetzen sei. Es ist jedoch, nach diesem Auszug zu schliessen, nicht identisch mit dem von *Stephanus* von *Messina* für *Manfred*, König von Sicilien[31]) (XIII. Jahrh.) übersetzten „*Flores*“[32]) oder *Florilegium*[33]),

[31]) Dem *Manfred* selber wird eine gedruckte (aber auf der Berl. Bibl. nicht befindliche) lateinische Uebersetzung des Buches vom Apfel (vom Tode des Aristoteles) aus dem Hebräischen zugeschrieben, wie überhaupt die Hohenstaufen u. ihre Zeitgenossen die Uebersetzungsliteratur beförderten (*Jew. Lit.* p.63). Das كتاب التفاحة wird von jüdischen, arabisch schreibenden Schriftstellern des XII. Jahrh. genannt (*Catal. libr. hebr.* p.674). *Wenrich (de auctor. graecor.* p.38) kennt keine arabische Quelle, es soll aber schon Averroes einen grossen Commentar darüber geschrieben haben (*Renan* p.48); vgl. *Dukes*, Orient XII,109, Sal. Ibn Gabirol 1860 p.35 n. 123 (wo die Confusion des Jaabez zu erklären aus der Ueberschr. der Ed. pr. זה ס' התפוח וס' הנפש, wo ס' הנפש das dem Galen zugeschriebene folgende). — Die in diesem Afterphädon Auftretenden heissen קריטון (Kriton), ארסטיוס (Aristäus), מילון, שמאוס, ersteres ist offenbar טימאוס Timäus zu lesen; vgl. *Schahrastani* II,117,118 als Lehrer u. Schüler des Plato, daher die Erklärung *Haarbr.*'s S. 427 nicht ausreicht; vielleicht ist auch aus dem Buche *de anima mundi* des *Timäus Locrus* der bei Arabern erscheinende Doppelgänger des Platonischen Timäus (*Wenr.* p.118,121) zu erklären; auch Aristoteles wird ein كتاب طيماوس über Zauberei zugeschrieben (*H.* III,584, V,112 vgl. VII,854, wornach d. Index VII,1242 n.8937 zu ergänzen). Richtung, Ursprung u. Abfassungszeit des Buches vom Apfel bezeichnen Ausdrücke wie בעלי הסוד (اهل الباطن?), מלאכת הכוכבים, מלאכת השמים, die Angaben von Noah (אבי החכמים והמשכילים) u. Abraham, dessen Vater ein harranisches Mondbild anbetete, שעבד הצלם אשר.הוא בחרן הנקרא יואני והוא צלם הירח (so in ed. Ven. 1519, ich vermuthe dass יואני aus חראני „das harranische“ entstanden, in den Ausgg. Riva u. Fr. a. O. הצלם הנקרא עואי בקרן [? l. בקראן] והוא צלם), vgl. die sabäischen Berichte bei *Masudi* (*Chw.* Ssab. I,639, II,369,640, über d. Namen زز s. meine Vermuthung in Frankel's Zeitschr. 1845 S.322, vgl. S.448, unbeachtet von *Beer*, S.96, vgl. Litbl. VII,9 u. Gen. 15,11? Ueber Rabenvertreibung s. oben S.17). Der Escamoteur *Carmoly* (Rev. or. III,49) verwandelt Milon in einen anonymen Juden und den Titel (Itineraires p.345 n.37) in *Pomme d'or.*

[32]) So in Cod. *Canonic.* 517,22 (p.830 in *Coxe's Catal. Codd. MSS. Biblioth. Bodl. P.* III, *Oxon.* 1854), vgl. *Flores* das. unter 3.

[33]) Cod. *Digb.* 97, n.1698 p.81 des *Catal. MSS. Angliae T. I.* Der Name ent-

oder *Lib. de Aphorismis Astrorum* [34]), oder *Centiloquium* [35]), unter dem Titel *Centum Aphorismorum liber* mehrmals gedruckt, u. A. mit dem *Quadripartitum*, welches dem Ptolomaeus beigelegt wird [36]) in den Ausgg. 1493 und 1551, in der *Astrologia aphoristica ex varr. auctoribus* 4. *Ulmae* 1641. [37])

Endlich mag noch eine sachliche Notiz hier eine Stelle finden. Bl. 86b wird bemerkt: „Die Inder haben Werke (פעולות) für die 7 Sterne (Planeten), die sie קלקטינאת [38]) nennen. Für Sabbatai (Saturn) fasten sie 7 Tage ... und opfern einen Raben ... und sprechen: im Namen des Engels אניסיאל [39]), der über Sabbatai gesetzt ist ...“ Nach dieser Stelle (Bl. 87b) heisst es: „Sie haben auch Zauberwerke und Talismane und die Nabatäer in alter

---

spricht den Benennungen des Centil. des Ptolemäus (S.29 A.4). Die Zahl 100 (auch 1000) erscheint in vielen arabischen Titeln, s. *Jew. Lit.* 276-7 (das מאה דפים auch im Catalog Cod. Uri 491, worüber *Handb.* S.XII A.8; über Naufestal d. m. Ztschr. XI,151,11), 100 Probleme des Zarkali (d. m. Ztschr. VIII,379), Alexander Aphrodis. Anszug des Buches v. d. Seele in „circa 100 Bl.“ s. *Casiri* I,306, *H. Ch.* V,164 n.10579; so soll auch Hermes je 100 u. 1000 Bücher über Gottheiten [Dämonen] geschrieben haben (*Chw.* Ssab I,785).

[34]) Cod. *Laud* 594,17 (423 bei *Coxe, Catal. P. I. fasc. I. Oxon.* 1858); cf. *Aphorismi, interprete Stephano de Messana*, Cod. *Ashmol.* 357 (n.6711 des Catal. MSS. Angliae p.316).

[35]) Cod. *Coll. Corp. Christi* 101 (p.35 bei *Coxe*, Catal. Codd. MSS. Colleg.)

[36]) Abraham Ibn Esra bestreitet die Autorität (s. *Hebräische Bibliogr.* 1860 S.33). — Auch dem Hermes wird ein *Quadripartitum* zugeschrieben (Catal. MSS. Angl. p.339 n.5638), es ist dies identisch mit dem Werke *de 15 stellis, 15 herbis, 15 lapidibus et 15 figuris*, an dessen Ende: *„de quatuor partibus“* (Cod. *Colleg. Corp. Chr.* 125,17, p.45 des *Coxe*'schen Catal.). — Ein astrolog. *Milleloquium* الف كلمة wird Aristoteles zugeschrieben bei *Wenrich* p.161.

[37]) Verschieden von unsern astrolog. Aphorismen scheinen: *Verba Secretorum de Alchemia* (Cat. MSS. Angl. p.175 n.3652,186,3), und *Secretum transmut. natur.* (Cod. *Colleg. Omnium Animar.* 81, bei *Coxe* im Index auctor. unter *Hermes, Rex Graecor.*). Eine *Expositio Galeni* in *Hermetis lib. Secret.* befindet sich in Cod. *Colleg. Corp. Chr.* 124,19 (p.45 des Catal.); bei *Wenrich* nicht zu finden.

[38]) Wahrscheinlich קלקטיראת (arab. *plur. fem.*) zu lesen, u. der *sing.* קלקטואר, קלקטאר, קלקטירו, קלקטירה, קלקטרה, קלקטריר u. קלקטאר! es ist eine Zusammensetzung von magischen Zeichen, deren Abbildung stets den Artikel beschliesst. Prof. *Weber* fand kein entsprechendes indisches Wort. In der Vorr. des *Serachja b. Isak* zur Uebers. des קטאננים (*κατα γένη*) des Galen (s. meine Notiz in אוצר נחמד II,245) werden קלקנת (*χολοκυνθα*), קלקטאר u. כנדר (كندر, *χόνδρος*) als Namen von Mitteln neben einander genannt; leider ist der Text der hamburger HSS. sehr verstümmelt, u. קלקטאר vielleicht nur eine falsche Wiederholung von קלקנת?

[39]) Ueber solche Engelnamen s. oben S. 36. Der Mondengel heisst hier סיליא, vielleicht aus سلينة oder *Selene* entstanden?

Zeit, das sind die **Khaldäer**, die im Lande dort (בארץ שם, doch nicht „im Lande des Sem"?) wohnen, die stärksten unter den Menschen unserer Zeit. Es erwähnt schon **Ibn Wa'hshijja** im Buche העבודה ... Und auch das Volk der **Kopten** [40]), die in Aegypten wohnen ...." [41])

---

[40]) (المعروف ب) הידועים lies הידועים בקבטיים

[41]) והם החכמים הידועים בספים [נואמים??] הבראבי ופתוחיהם ומה שהפקד אצלם מן החכמות וכבר זכר אחד מנוחלי חכמת הכוכבים שהוא ראה במה שחברו אלו האנשים באמום [נאמום?] להחבא. Ueber נאמום s. S.52 A.3. Unter برابي versteht man die alten, mit Geheimschrift (Hieroglyphen) versehenen Tempel (wohl zunächst die Pyramiden), von welchen in der Einleitung zu unserem Werke selbst die Rede ist (bei *Nicoll* p.541 zu 271), vgl. auch Ibn Abi O'seibia, *Journ. As.* 1853 T. III,263, 1854, IV,190 (sollte nicht auch براني daselbst S.189, *Chw.* Ssab. I,787,825 daraus entstanden sein? zum Worte vgl. בירה bei *Rapoport*, ערך מלין p.187?). In der Berba von *Dendera* (woher bekanntlich der vielbesprochene **Zodiak** stammt) fand man unter dem Idol der Artemis (ارطمس) zur Zeit des Königs (?) لقامن das Buch الفلكية الكبرى v. **Hermes** الدندرى über Alchemie, s. *H. Ch.* III,465 n.9197 u. die Citate bei *Fl.* VII,828, wo keine Hinweisung auf die identische رسالة, III,424 n.6257 „Tract. astrologiae majoris" (!) von H. المثلث بالحكمة „qui tertius venit Hermetum sapientum", u. so emendirt VII,747 zu III,480 n.6529 رموز الحكمة في الاكسير an seinen Sohn طاطا = **Thot** [vgl. *Chw.* Ssab. I,795, vgl. S.228, fehlt im Index II,890], allein *H. Ch.* I,62 adoptirt die Erklärung des **Ibn al-Matran** (*Chw.* Ssab. I,789); vielleicht ist نعمة (im J. A. نعم) Var. für حكمة? — لقامن ist vielleicht eine Umstellung von لقمان?? — Die Schrift der **Berba's** heisst قلم الطير *scriptura* ***avium*** (*Nicoll* p.366 n.6), schwerlich von dem *mons avium* (das. p.544); ich denke an die — zunächst vom Vogelflug abgeleitete — **Augurie**; vgl. die Citate über טייר u. טיאר *Jew. Lit.* p.361,372 (*Natan* citirt ויקרא רבה [c.32] u. Kobel. R. zu 10,20; ein Irrthum scheint שמות רבה bei *Nachmani* zu Num.18,9, welche Stelle ein locus classicus geworden, s. z. B. *S. Duran* מ"א 74a, *Muscato* 225b, *Man. b. Isr.* נ"ח III,22), vgl. رسالة الطير Cod. Leyd. 1282,1283 (angeblich von **Avicenna**); vgl. *Dieterici*, Mutenebbi S.11; دعاء الطير Oratio Augurii bei *Nic.* p.88, LXXIV,5 u. علم الطيرة *H. Ch.* IV,174 n.8009. — Von verzierten Unterrichtsgebäuden der Griechen u. s. w. spricht auch **'Honein** (מוסרי I,8), aber *Chw.* (Ssab. II,602) kennt die Stelle nur aus dem Excerpte bei Ibn Abi O'seibia, dem er irrthümlich den Schlusssatz beilegt (der übrigens lautet ונשאר המנהג לחוק עד היום לאומה הנקראת צאב"ה, והאומה הנקראת מאג"ום), so dass eine künstliche Erklärung nöthig (I,248), während hier das **älteste** Zeugniss vorliegt. In den Worten ועל כן היו מפתחים היהודים פתוחים בהיכליהם ומציירים בבתי כנסיותיהם ציורים, והישמעאלים עושים שכיות בבתי תפלותיהם dürfte wohl ההודיים, die **Inder**, zu lesen sein; zu שכיות vgl. *Redslob* (über **Mosaik**) d. m. Ztschr. XIV,663 u. *Sprenger* das. XV,409; vgl. auch **Anhang** (unter Asaf). — Ich habe in dieser Abhandlung mehrfach Gelegenheit gehabt, auf **Honein's** Apophth-

Die Schlussformel lautet (Bl. 101): „Hier endet was ich übersetzt (oder abgeschrieben?) habe aus dem Buche des Abi'l-Kasim Maslama Ibn *(sic)*. A'hmed אלמריטי *(sic)*, der es genannt hat: Ziel des Weisen. Der Herr vergönne dem zweiten מעתיק (d. h. Abschreiber) zu verstehen die Worte seiner Abschrift und alle Andeutungen desselben, die verborgen und versiegelt sind in der Uebersetzung".

IV. נואמים des PLATO u. אגרת des Ibn al-G'EZZAR.

אגרת אמיט בן אברהים הנאמ׳ *(sic)* בן טבח לקצת קרוביו· מאמר בן מאשיע· וספר נימוסים לאפלטון אשר כו דבר חנן בן יצחק הנקרא ליביר אינשטיטוסיונום פלאטוניש *(sic!)*.

So lautet die corrumpirte und confuse Inhaltsangabe (Mitte Bl. 102) zu den nachfolgenden irgendwie in einander gerathenen Abhandlungen, vom Schreiber selbst herrührend. Unmittelbar darauf folgt ein Citat aus R. Levi, wovon weiter unten. Dann die eigentliche Ueberschrift (Bl. 103): ספר חבור אניגיטש *(sic)* לאפלטון מבואר לחנן בן יצחק ונחלק לב׳ חלקים Es folgt nun ein Index der beiden Theile, der I. [l. גדול] וגדול (!) ניאומיש zerfällt in 43 Capitel, der II. נאימוש קטן *(sic)* in 40. Am Ende des Ganzen (Bl. 127) heisst es נשלם ספר חבור אנגיטש *(sic)* לאפלטון ביאור חנן בן יצחק ת"ל· Trennen wir zunächst das zweitheilige, dem **Plato** zugeschriebene Buch selbst ab unter

A). Der Titel dieses Buches ist offenbar النواميس, der arabische Plural von ناموس (*νομος*)[1]), welcher hier vom Hebräer durch das, bei den Juden schon früh adoptirte נימוס im hebr. Plural umschrieben wird. Es sind also auch die Corruptionen ניאימיש, נאימוש, sowie die weitern אנגיטש und אניגיטיש, später (Bl. 114,115) noch andere ähnliche, wie ניאימוש, נרמוש (was an das arab. ر für و denken lässt) und נימיארש (122b), entweder von einem

hinzuweisen, ohne jedesmal den Nutzen der Vergleichung in Kürze erledigen zu können. Möchten sich endlich die Orientalisten entschliessen, eine Quelle zu beachten, deren Bedentung ich seit 15 Jahren wiederholt hervorgehoben (Frankel's Zeitschr. 1846 S.109, Manna 1847 S.109, *Jüd. Lit.* § 20 u. s. w., *Catal. Codd. h. Lugd.* p.112).

[1]) Ueber die gewöhnliche Bedeutung von ناموس s. *Nöldeke* u. *Fleischer* in d. m. Zeitschr. XII,701; letzterer nimmt auch ein arab. Wort von der Form فاعول an, s. jedoch unten Anm.3.

arabischen Original oder einer zunächst zu Grunde liegenden lateinischen Bearbeitung abzuleiten [2]), — eine nicht ganz müssige Frage. Ich vermuthe nemlich, dass unser pseudo-platonisches Werk von christlichen Autoren des XIII. Jahrh. citirt werde. Bei *Wilhelm v. Auvergne* (st. 1248) [3]) heisst es: *„Liber*

[2]) Im lat. Index am Anfang der HS. liest man: *Lib. Anigonus, Anginus, Nimius (?) magnus etc.*

[3]) Bei *Jourdain* (Recherches, deutsch von Stahr S.279), welcher bemerkt, dass schon *Wilhelm*, Bischof v. Auxerre (st. 1228) dieses Buch durch *lib. quidam maleficorum* bezeichne. *Picus de la Mirandola* (in Astrol. I, opp. ed. Bas. 1573, I,419) verwirft zwei astrologische Bücher als betrügerisch: *Libros Platonis de Vacca Magi circumferunt, et quos vocant Institutionum, execrabilibus somniis figmentisque refertos et a Platone non minus alienos, quam ista sint mendicabula a Platonis procul et probitate et sapientia.* Ersteres ist das *„Liber alchemicus qui dicitur Anagnenis Platonis, i. e. lib. Vaccae"*, anfangend: „Conferat tibi Deus mores nobiles", endend: „si nulli eam viri tenuissent" im Cod. Colleg. *Corp. Chr.* 125,36 u. 132,14 („Anagnenis p. is", u. *anon.*; beide fehlen in *Coxe's* Index unter Plato p.86). Dass die *Instit.* mit unserm Nawamis identisch seien, bedarf keines Beweises, aber auch das, von Petr. Alfonsi citirte *lib. de Prophetiis*, auf dessen Veranlassung *Schmidt* (discipl. cler. p.158 zu XXVI,1) jene Stelle anführt, ist in der That dasselbe Buch, wie ich dem ausdrücklichen Citat des *„livre des lois"*, bei Ibn Abi O'seibia (*J. As.* 1855, V,421) entnehme. Es wird nemlich dort bewiesen, dass keine Wissenschaft u. Weisheit der Prophetie gleichkomme. Ueber den daselbst (auch *Cusari* IV,27, s. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.18 A.2) vorkommenden Marianus s. Anhang. Hier sollen nur noch weitere, mehr oder minder sichere Spuren unseres Buches, die ich seit Kurzem gefunden, angegeben werden, um fernere Nachforschung anzuregen. Wahrscheinlich gehört hieher eine andere Stelle aus *„les lois"* im J. As. 1854, IV, 184, wo von den mysteriösen Entdeckungen des Aesculap die Rede ist (vgl. III p.252 über Aesc. aus Plato's Republik). Sicher ist unser نواميس des Pl. (nebst (في النفس) gemeint in einer arab. Bearbeitung des Paracelsus (bei *Nicoll* p.169 A.c); vielleicht ist auch die Anecdote von den Bergleuten in Pseudo-Galen's Gespräch mit מוריא über die Seele (p.18 ed. Jell.) demselben entnommen. Eine directe od. indirecte Bearbeitung ist das عيون الحقائق وايضاح الطرائق angeblich v. Abu'l Kasim Ibn (?) A'hmad b. Mu'hammed al-Iraki (um 1446) in Egypten. *Nicoll* p.369 bemerkt, dass *H. Ch.* ein, wahrscheinlich identisches عيون الحقائق وكشف الطرائق v. Ali b. Ja'hja al-Marwazi, st. 434 [1042], angebe; im gedr. *H. Ch.* IV,290 n.8466 ist aber vom Autor keine Rede, selbst die Inhaltsangabe anders gefasst, auch der Anfang angegeben. Die Lesart bei *Nic.* ist Flügel'n entgangen und beiden die Notiz *Herbelot's* (Ojun III,692, vgl. Majemon p.260), der als Vf. des Pariser Cod. 1037 (=1082 des gedr. Catal.) einen Maimon nennt (bei *Wolf* ohne allen Grund mit Maimonides identificirt, s. *Cat. l. h.* p.1936); — ausserdem macht Herb. zum Vf. des, bei *H. Ch.* n.8465 (vgl. VII,807) erwähnten عيون الحقائق einen Schems ed-Din al-Laziverdi (er las also وصنفه الشمس اللزوردي!); — übrigens nennt *H. Ch.* III,104 n.4593 „Abulk. A'hm." u. s. w. als Vf. eines حل الرموز الخ über alte Geheimschriften, wie

Neumich, sive nevemich et alio nomine vocant leges Platonis, qui totus liber est de hujusmodi commixtionibus; et vocatur leges Platonis, quia contra leges naturae est". Auffallend ist auch die Beisetzung des lateinischen Titels: *Liber Institutionum Platonis* [4])

---

auch im عيون die verhüllten Geheimnisse بالقلم الريحاني (=רוחאני? oder der Maria?) geschrieben sind. — Die Abhängigkeit des عيون von den Platonischen נואמים beweist die Eintheilung derselben (c.1) in علوية u. سفلية u. s. w.; cap.2 handelt von المحاريق, den Erscheinungen des flammenden Hauses (vgl. auch רזיאל Bl. 41a, wo das Mittel עג"ר אג"ר או פריון?), c.3 giebt eine Platonische Räucherung (دخنة), c.4 handelt von تعافين (vgl. *Chw.* Aith. L. p.165), c.8 von حيلة (vgl. oben S.11, A.17), c.9 von Samenarten (das كتاب المني bei *H. Ch.* V,160 n.10547, im Index unter Plato übergangen, will *Wenr.* p.122 dem Arzte Plato zuschreiben). Es drängt sich mir aber eine noch weiter gehende Vermuthung auf. *Nicoll*, p.370 n. c, vermisst bei den Lexicographen die Bedeutung „Geheimniss" des Wortes ناموس; sollte diese etwa erst aus dem pseudoplatonischen Werke entstanden sein? Die Parallelstellen, die mir kürzlich aufgestossen, gehören in diesen Kreis, z. B. اسرار نواميسهم الخاصة bei Ibn Wa'hsh. (*Chw.* Ssab. II,846 Z. 1); نواميس المتحيلين kommt vor in der Ueberschr. des كشف الاسرار (auch شرح كتاب النواميس, bei *Nicoll* p. 563-4) von G'anheri, in welchem u. A. (im Ausz. bei *Assemani*, Naniana I,68,213) erzählt wird, dass im J. 653 (1255) ein gewisser Sanan, welcher der platonischen Nawamis kundig war (كان عالما بالنواميس الافلاطونية, Ass.: *„studiato i libri di Platone"!*) einen blutigen Kopf verkünden liess, wie es in Himmel und Hölle aussehe. Vielleicht gehört auch hieher בחכמות מיוחדות וסודות נימוסיות in der Ueberschrift des 8. cap. des סוד הסודות, u. vgl. meine Conjectur S.50 A.41 u. unten Anm. 10. — Auch ein نواميس des Hermes bearbeitete Thabit (oder Sanan); das dazu gehörige السور (والصلوات), welches *Chwols.* (Ssab. II p. V) beanstandet, ist vielleicht الصُوَر (pl. v. صورة) zu lesen, also „von den Bildern und Gebeten", was sehr gut passen würde. Von Chanoch (Henoch = Hermes) wird aus dem Buche דתות הנביאים — (nicht כתות, wie *Jellinek* in d. Zeitschr. Ben-Chananja 1861 S.88, wo überhaupt sehr wenig Neues) — von Autoren des 14. Jahrh., nemlich Abraham Franco (s. d. Art. Gatigno in *Ersch*, S. I Bd. 56 S.359 A.14) u. Samuel Zarzah (מקור חיים Bl.9a, auch bei *Heilprin*, סדר הדורות Bl.9 Sp.2) angegeben, dass er die Astronomie erfunden, den 7 Klimaten Gesetze gegeben, gewisse Speisen verboten, Feste und Opfer u. s. w., auch die Kasten (משמרות!) der Priester, Könige und des Volkes eingeführt (vgl. *Chw.* Ssab. I, 784 ff., 789 ff., II,531). — Ueber die beiden Timaeus des Plato s. oben S.48.

[4]) Ich kann nicht umhin, hier ein kleines Beispiel von *Lilienthal's* Katalogmacherei zu geben. Die 3 lateinischen Worte stehen auch mit lateinischen Lettern von alter Hand am Rande, dennoch schreibt *Lil.* „*lib. instit. Simonis Platonis*". Das Wort פלאטוניש steht nemlich in der letzten Zeile links, rechts steht סיאונום, offenbar nur die Wiederholung des letzten Halbwortes (*tionum*), wahrscheinlich blos der Symmetrie halber, und daraus macht *L.* „*Simonis!!*"

in unsrer Handschrift. Ein jüdisches Zeugniss aus dem XIII. Jahrhundert hat der Abschreiber selbst angefügt. Seine Worte lauten: „Es schreibt Rabbi Levi in לוית חן[5]) im IV. Abschnitt über die Physik, im 1. Theile am Ende der 16. Pforte: Es sind bereits einige Bücher über diese Künste (תחבולות) verfasst worden. Im Buch der Wunder (ספר הנפלאות), welches Plato verfasste, wird gesprochen vom Pflanzen der Kürbisse, wie man Blitze und Donner, feurige Rosse u. dgl. machen könne".

Der hier genannte Uebersetzer oder Bearbeiter „Chanan", ist der bekannte arabische Christ 'Honein b. Is'hak[6]) (st. 873). Dass dieser ein كتاب النواميس des Plato ins Arabische übersetzt habe, berichten Ibn Nadim und al-Kifti[7]), und es liegt nicht fern, dabei an unsere Pseudogesetze zu denken, da 'Honein auch ein ähnliches Werk des Apollonius übersetzte[8]). Echt ist wahrscheinlich das in Cod. *Escur* 883 befindliche كتاب افلاطون في النواميس[9]). Dem Plato wird auch ein magisches كتاب خافية in Cod. Leyd. 1251 zugeschrieben[10]).

Um die Vergleichung mit anderen HSS. zu ermöglichen, gebe ich zunächst den Inhalt einiger Kapitel aus dem Index.

---

[5]) Titel eines Werkes von Levi b. Abraham b. Chajjim; die lat. Randglosse: „*fortasse in libro bellorum Domini*" beruht auf Verwechslung mit Levi b. Gerson (bl. 1320).

[6]) Der hebraisirte Namen חנן od. חנניה hat schon in alten Zeiten nicht geringe Confusion veranlasst, s. *Catal. Cod. hebr. Lugd.* p.323.

[7]) Bei *Wenrich* p.118. *H. Ch.* VI,391 n.14017 hat merkwürdiger Weise nichts als den dürren Titel نواميس افلاطون; *An'sari, l. c.* (oben S.11 A.19) S.26, erwähnt Aristoteles u. Plato's Schriften, nachdem er *νόμος* als Offenbarung u. s. w. definirt hat.

[8]) S. die Anführ. oben S.32; bei *Wüstenf.* S.29 fehlen beide, obwohl Apoll. auch in Cod. *Escur.* 916.

[9]) Vielleicht ist das echte Werk von Ja'hja Ibn Adi übersetzt (*Wenr.* p.118). Das تلخيص نواميس in Codd. *Leyd.* 998-9 ist, nach Mitth. des Hrn. *De Jong*, ebenfalls demselben entflossen. Hieher gehören wohl u. A. folgende Citate: פי נואמיסה אלעקליה (zum Unterschiede von den unechten??) bei *Mos. Ibn Esra*, ms. Bl.102a, 152b; [קריטון?] אפלטון בס' הנמוסים ובס' קרואן אלמחאצרה bei *Ibn Bag'a*, אגרת הפטירה Bl.104b der Leipz. HS. (wovon ich vor 15 Jahren eine Abschr. für mich u. Dukes besorgte), und vielleicht *Schahrast.* II,125.

[10]) *Wenr.* p.125, u. s. Anhang. *H. Ch.* II,605 (unter علم الجفر, worüber vgl. die Nachweisung bei *Nicoll* p.370 u. 554) bezeichnet die Buchstabenzusammensetzung als platonisch. Mit einem oder dem andern pseudopl. Machwerke sind zu combiniren Citate wie über den Stein der Weisen (bei *Nic.* p.206), die Erzählung vom wunderbaren Ring im Iskenderi-Nameh (*Spiegel* S.49, vgl. oben S.38, n. 21,28).

I. (Das grosse Buch) Cap. 1. Aus einem Kalbe Bienen und aus Bienen ein Kalb zu machen [11]), Cap. 2. Feurige Reiter und Kämpfer in der Luft zu machen, 3. Finsterniss und Wolken am klaren Tage u. s. w., 4. den Mond in die Hälfte gespalten erscheinen zu lassen [12]), 17. Goldene Häuser zu machen, — deren sich die Könige unserer Zeit bedienen, 24. Menschen in Affen zu verwandeln, 41. Geister zu sehen (durch schwarze wilde Katzen), 43. Die Thiere an irgend einem Orte niederknieen zu machen. [13])

II. (Das kleine Buch) Cap. 1. Melonen oder Kürbisse zu pflanzen, die in einer Stunde wachsen . . ., 4. Räucherung um Menschen als Elephanten oder Rosse erscheinen zu lassen . . ., 32-39 sind Zauberlichter aller Art, 40. Das Eisen durch etwas Anderes als Magnet anzuziehen.

Es ist nur noch Einiges über die literarische Beschaffenheit des hebräischen Werkes zu bemerken.

Das Buch beginnt eigentlich erst Bl. 109b mit folgenden Worten: „Nun beginnt das Buch, in welchem er sagt (דבר, Subject der Verf.), dass Galen (גאליאנוס) verlangte [14]), und auch einige Menschen verlangten von ihm abzukürzen und zu erläutern (oder übersetzen) das Buch des Plato genannt אנימש, und so that er u. s. w. (הנמשך וכו' *sic*).“ Hier hat ein Uebersetzer den Text gekürzt. „Ferner sagt er [Honein]: das zweite [15]) wird in zwei Theile getheilt, oberes (עליון) und niederes, ersteres heisst das grosse, enthält Dinge, welche die Weisen, die Grosses und

[11]) Eine sonderbare Metamorphose! — wenn der Uebers. sich nicht geirrt hat, — sie erinnert beinahe an Simson's Räthsel und seine Worte: „Hättet ihr nicht gepflügt mit meinem Kalbe.“

[12]) Hier möchte man fast eine polemische Tendenz gegen das bekannte Wunder Muhammed's vermuthen (vgl. *H. Ch.* III,371 n.5998 u. *Assemani*, Nan. p.65, 209), welches auch *Sim. Duran* (קשת ומגן Bl. 17) hervorhebt, und durch Zauberei erklärlich findet, wie er über das Erliegen des Kameels unter der Schwere der Offenbarung spottet. Vgl. unten Anm. 16. *Maimonides*, Moreh III,29, behauptet von den in der Agric. d. Nabat. angegebenen Wunderwirkungen, das sie die biblischen Wunder verdächtigen sollen. Andere sind freilich so weit gegangen, die Wundersagen überhaupt aus solchen, sogar einander entgegengesetzten Tendenzen abzuleiten, s. dagegen *Meiners* bei *Schindler*, d. Abergl. S. 63.

[13]) Das hierzu nöthige Mittel soll „am Tage des Kreuzfestes“ (ביום חגת השתי וערב נקרא קריני, lies קריקי *κυριακή?*) gemacht werden.

[14]) בקש, vielleicht hier „versuchte“? Galen hat Verschiedenes mit Bezug auf Plato geschrieben (vgl. *Wenrich* p.254,258,262); Galen's Comm. zur Republik wird in Averroes' Comm. (hebr. v. Samuel b. Jehuda aus Marseille, n. daraus latein. gedruckt) häufig erwähnt.

[15]) So genannt mit Rücksicht auf das echte Buch *de legibus?*

Göttliches Begehrenden, die Propheten heissen, oder Andere, die so genannt werden, verstehen[16]), wie z. B. das Sehen [des Mondes] in den drei letzten Nächten, und die Mondesfinsterniss ausser der gewöhnlichen Zeit, . . . das Gehen von Bäumen und Böcken derselben zu den Menschen, die unter ihnen sind, die Propheten genannt werden u. s. w. u. s. w., wie in den entsprechenden Capiteln angegeben werden wird. Das kleine נרמוש *(sic)* hat viele Namen (?) und Capitel, und viele haben sich mit dieser Kunst beschäftigt ... bei meinem Leben, die Wirkung ist wunderbar (פלא) für diejenigen, die es nicht verstehen, und es ist nicht nöthig ihre Namen hier zu erwähnen, da wir schon dergleichen (הנמשך מהם), ihre Eintheilung (פרקיהם) und Arten kennen u. s. w. *(sic)*.“ Auch hier scheint ein Uebersetzer gekürzt zu haben. Und nun kommt: „Es spricht אומא אין[17]) Chanan ben Isak: Plato in seinem Buche genannt אתנימוש sagt: Ich habe lebende Wesen, sprechende (Menschen) und nicht sprechende gesehen, deren eines aus dem andern geworden u. s. w. (וכו'). Hier beginnt die Praxis. d. i. der I. Theil. . . . .“ Also auch hier eine Kürzung. Eine solche gewahrt man auch in n. 29 (Bl. 119), nach einer Bemerkung, die dem ‘Honein zu gehören scheint, der die Sache aus Erfahrung von Zeitgenossen und aus Autopsie bestätigt, worauf wahrscheinlich der Epitomator fortfährt: „Nun spricht er weitläufig[18]) aber ohne Praxis und ohne Nutzen, bloss um die Menschen zu überzeugen, dass diese Wirkungen wahr und bedeutend (נכבדות) sind. Ich habe dieses zurückgelassen und beginne bei dem, was Frucht und Nutzen gewährt“.

Wir haben also hier nur einen praktischen Auszug eines noch grösseren Werkes, welches die Magie wahrscheinlich auch theoretisch begründete.

IVB.

B) Das andere oben erwähnte Werk, der *Brief* (Abhandl.) des **A‘hmad b. Ibrahim**, genannt בן מטבח, (d. h. *fil. mactatoris*, offenbar eine Uebersetzung von **Ibn al-G'ezzâr**, wie sich zeigen

16) יבינו בת החכמים והמבקשים עניינים גדולים ואלהיים ונקראו הם נביאים ואחרים אשר יקראו אותם בזה השם. Ist das eine Modification des Uebersetzers?

17) Dies kann nichts anderes als *ein* Wort „*Omain*“ sein, also eine aus lateinischer Quelle fliessende Corruption des Namens ‘Honein; vgl. *Humain* bei *Fabricius*, Bibl. gr. XIII p. 248, *Wolf*, B. H. III p. 270. Es finden sich in der That auch lateinische Randglossen mit hebräischen Lettern.

18) דברים ארוגים wahrscheinlich für ארוכים!

wird), beginnt (Bl. 105) mit folgenden, zum Theil unverständlichen Worten: יתן י"י לך מדות טובות· ולכל טוב יאות אליך ויסיר ספקות ממך מכל ההישרה לטוב וכו' (*sic*) בביתי הגיע כי ברקות גנית (!) ספרי מב"ח וספרי בתשיעיות וספרי בסמים הנפרדים הנק' ופ' (*sic*) העמידה בעבור שאמרנו בהם דברים עוזרים בסגלתם אשר ספריו [ספרנו?] ממאמרי הקדמונים· ועתה האריך מאד בסגלות לשבחם ולהביא מופת עליהם ולדבר נגד המדברים כאפך [כהיפך!] וכן שבח מאד עניני הטלסמאות· Am Rande stehen folgende Worte (mit hebräischen Lettern): „*Conferat tibi Deus mores nobiles et ad omnem bonitatem* (בוני טאטים *sic*) *concor* (sic) *faciat*". Dies ist also der Anfang des Vorwortes einer bisher unbekannten Abhandlung des Ibn al-G'ezzar [1]), dessen viel-verbreitetes und bearbeitetes زاد المسافر in neuester Zeit Gegenstand besonderer Forschung geworden. Aus den abgekürzten und verstümmelten Eingangsworten scheint so viel hervorzugehen, dass der Verfasser drei andere Schriften nenne, deren zwei — wie die vorliegende selbst, — bisher unbekannt (wenigstens bei *Wüstenfeld* S.60-1 nicht genannt), nemlich über die Thiere (בעלי חיים) und über die Neun, [2]) die dritte aber die Identität des Verfassers ausser allem Zweifel setzt, nemlich das Buch über einfache Heilmittel, genannt העמידה, [3]) „weil darin von Dingen die Rede, welche

[1]) Vgl. אמן בן הקצב (*sic*) in ס' הישר MS. *Oppenh.* 1138 fol. Bl. 25. Ibn al-G'ezzar (vgl. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.164, *Meyer* III,99,179,181, auch nach *H. Ch.* III,396 n.6130 wäre er 1009-10 umgebracht, s. jedoch VII,740 u. sonst, vgl. oben S.41 A.21) war ein Schüler des Isak b. Salomo *vulgo* Israëli (st. um 940-50), und hatte daher wohl Gelegenheit, auch von jüdischen Autoren und Schriften zu hören, deren zwei in زاد المسافر (worüber vgl. *Jüd. Lit.* [verf. 1845-8] S.444 n.24 u. *Catal.* p.1123) von *Dugat* u. *Daremberg* unerkannt geblieben, nemlich *Ibn 'Halfon* (s. d. m. Zeitschr. VIII,551, wo irrthümlich „G'ezla" für G'ezzar) und *Ἀσαφ υἱὸς Ἰραχιου* d. i. Asaf ben Barakia (*Jew. Lit.* p.367, vgl. auch den Weisen *Barachia* im griech. Barlaam u. Josafat). Dass das hebräische (zum Theil lateinisch übersetzte) Buch des Asaf b. B. (ברכיהו) auf der, aus muhammedanischer Legendenconfusion stammenden Pseudepigraphie beruhe, hatte ich schon vor 15 Jahren ohne Ansicht des Buches errathen. Die Anführung bei *Bar Hebraeus*, — auf welche *Dukes* (Monatschr. 1857 S.277, 1859 S.203, Jeschurun her. v. *Kobak*, Jahrg. II,1859 S.130, vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1859 S.58), *Geiger* (d. m. Zeitschr. XIV,277, vgl. *H. Bibl.* 1860 S.88) u. *Ewald* (Bibl. Jahrb. X), hingewiesen, ohne den Schlüssel zu finden, bestätigt meine Ansicht, für welche ich kürzlich noch einige Belege gefunden, s. Anhang.

[2]) Vielleicht über die neuntägigen Krankheiten (Fieber oder dergl.), da dieses Substant. häufig in medizin. Werken wegbleibt; vgl. auch تُسْعٌ der 7. 8. u. 9. Tag des Monats; — vielleicht aber über die Neunzahl?

[3]) Entweder zu lesen: ספר העמידה, oder das Textwort nach הנקרא ist ausgefallen und ופ' ist s. v. a. ופירושו „dessen Uebersetzung". Am Rande steht:

durch ihre specifischen (sympathetischen) Eigenschaften helfen (wirken), nach den Aussprüchen der Alten". Dies ist das, bei *'Hag'i Chalfa* unter 910 genannte und bei Ibn Abi O'seibia (Text bei Wüstenfeld S.11) als كتاب في الادوية المفردة ويعرف بالاعتماد bezeichnete Werk, bei *Wüst.* S.61: *Adminiculum*, worüber Abd-ar-Ra'hman b. Is'hak b. el Heithem eine Kritik schrieb (Wüst. § 140).

Die vorliegende Abhandlung scheint von dem (lateinischen?) Bearbeiter bedeutend gekürzt, oder nur excerpirt. Er hat vielleicht die Einleitung mit den Worten erledigt: „Und nun ergeht sich [der Verf.] in weitläufigem Lobe der Specifica, in Beweisen dafür und Widerlegung der Gegner, auch lobt er sehr die Talismane," — worauf die Abhandlung selbst mit den Worten beginnt: „Es sagt Aristoteles im Buche von den Steinen (oder Mineralien, ס' האבנים)[4]), dass die Arten des Magnets (מגניטאס) viele sind, manche Gold, manche Silber, manche das Metall welches אסיר (أسر Glas?) genannt wird etc. anziehen." Es folgen mehre aphoristische Sätze, die nicht einmal continuirlich geschrieben sind, als ob es sich erst um einen Entwurf der Uebersetzung handelte; ja es steht (Bl. 105b) mittendrin ein ganzer lateinischer Absatz mit hebräischen Lettern: *Quidam* (קידאם) *sapientes dicunt. qui cum falsitate venit. fac illam redire super eum* (אואום *sic*) *quamvis sit amicus* etc., — der mit dem Gegenstand in gar keiner Verbindung steht! Alles Uebrige bis zu den Schlussworten[5]) dreht sich um sympathetische Eigenschaften und Kräfte, für welche verschiedene Autoritäten angeführt werden, die ich nach der Reihenfolge ihres Vorkommens aufzählen und, so weit meine Mittel reichen, näher bestimmen will.

1. בן מי"שע im Buche ב"ח (בעלי חיים), ist offenbar *„Ibn Mesue"*, d. i. Ibn Masaweih (st. 857), dessen Buch über die Thiere zwar in dem Verzeichnisse seiner Schriften bei al-Kifti (*Casiri* I,316) fehlt, aber auch von Razi angeführt wird[6]). Das Citat bildet einen neuen Absatz[7]), und hat

שושטינטאסיאו (*Sustentatio*)! — Sollte etwa unser Werk identisch sein mit dem *de herbis et plantis* bei *Meyer* III,99??

[4]) s. Anhang.

[5]) והחולה לשון הדוכיפת הנקרא אופיפי [*εποψ, upupa*] על צוארו יועילהו מהשרחה [*sic*] וידקדק שכלו.

[6]) Cod. *Naniana* II p.231 bei *Wüstenfeld* p.24 n.28.

[7]) ובינידם אמר בן מישע (Bl. 106a), d. h. „unter den סגולות ist auch zu erwähnen; es spricht u. s. w."; diese an sich nicht seltene Brachylogie ist hier am

wohl den Schreiber veranlasst, in der obenerwähnten Inhaltsangabe eine besondere Abhandlung des בן מאשוע (wie er dort schreibt) aufzuzählen.

2. ספרי הרומים (106b) die Bücher der Römer (oder Syrer? Christen?).
3. ספר התריאקה, nach der Randergänzung von Galen, also identisch mit אגרת תריאקה (106b). Das Buch *de Theriaca* ist von Jahja b. al-Batrik übersetzt worden (*Wenrich* p.257). Bei *Wüstenfeld* fehlt diese Uebersetzung, obwohl auch bei Casiri im Index unter Jahja darauf hingewiesen ist.
4. Aristoteles, mehrmal ohne Nennung des Buches, einmal ausdrücklich (106a) im Buche von den Thieren (בעלי חיים); daher wohl auch dieses Buch ohne Nennung des Autors (107a), und „das Buch“ des Aristoteles (108a) identisch.
5. שיראקושישיש *(sic)* Syracusensis.
6. ס' קליאופטרי[8]) das Buch Kleopatra. An beiden Stellen ist von Frauenmitteln (Maulthier-Urin gegen Schwangerschaft und zur Sicherung der Treue) die Rede. Schwerlich ist hier, wie oben bei Mag'riti, von dem angeblich „für Kleopatra“ verfassten Buche über Gifte[9]) die Rede, wel-

wenigsten auffallend. Der Namen der beiden „Mesue“ (s. *Catal. Codd. h. Lugd.* p.249-50, u. A. über das خواص الاغذية in Cod. Escur. 888,7, u. über den Namen des jüngern schon die Conjectur bei *Meyer* III,180 unten, vgl. p.114 f.) ist häufig entstellt, bei *Sabbatai* (s. v. רפואה) lautet er משוע; ganz hebraisirt ist נסחת המושיע in dem Zusatz § 107 des Antidot., worüber s. A.16, wenn ich dies richtig auf Mesue [*jun.*] beziehe; משוח s. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.320.

[8]) Dafür פליאו פאטרי (Bl. 109b), nach einer, bereits oben (S. 44 A. 26) erklärten Verwechslung und irrthümlichen Trennung in zwei Wörter.

[9]) Die Pseudepigraphie hat wahrscheinlich hier, wie sonst, entweder an schon verwirrte Geschichte oder Legende (z. B. Maria die Schwester Mosis, Gattin Korah's, als Koptin und Begleiterin des Ostanes, Asaf b. Barakia, u. dgl. m.) angeknüpft, oder die Autornamen collectivisch gebraucht. Die giftkundige Kl. wäre zunächst nicht die berühmtere Geliebte Cäsar's und Antonius', — welcher die Kosmetik u. Alchemie besser eignet, — sondern die Tochter des Ptol. Philometor, welche das, ihrem Sohne Antiochus (VIII) zugedachte Gift selbst einnehmen musste. — Vgl. *Reinesius* bei *Fabricius*, Bibl. gr. Bd. XII p.759. — Der Kl. „Gattin des K. Ptolem.“ wird eine Schrift beigelegt: *περι ςαθμων και μέτρων ἐξήγησις κ. τ. λ.* (*Fabr. ib.* p.768, vgl. XIII p.122), worin schon von den 30 Silberlingen die Rede ist (p.759); dieses ist wohl die *βραχεῖα εξήγησις*, welche der Anonymus (*ib.* p.775 n.58) anführt. Ausserdem erscheint sie als Schülerin (u. doch zugleich als Befragte) des Pseudo-Comarius u. des Ostanes über den Stein der Weisen (p.770). — Auch lat. Briefe sind unter ihrem Namen edirt

ches **Ibn Wa'hsdijja** anführt [10]), und vielleicht auch nur aus ihm Ibn Nadim [11]); vielleicht ist es identisch mit:

7. ספר הקישוט (106b,107a), d. h. Buch der **Kosmetik**; diese Bezeichnung hat auch der 7. Fenn des IV. Buches des *Kanon* des **Avicenna** [12]), in welchem selber wieder (im 2. Tractat) etwas aus einem gleichnamigen Werke des **Kriton** [13]) angeführt wird. Der Inhalt hier, — ebenfalls Frauensachen betreffend — passt natürlich für die Kosmetik der Kleopatra eben so wie für die des Kriton.

(XIII p.122). — Die Araber kannten ebenfalls Kl. als Alchymistin, s. *H, Ch.* III,432 n.6292: رسالة قيلوبطرة الحكيمة, Abhandl. der weisen Kl., Tochter des **Ptolomäus**, von der Versammlung der Weisen bei ihr, ihrer freundlichen Ermahnung an dieselben, und was diese in Bezug auf die **pneumatische Kunst** (الصنعة الروحانيه) **hinzugefügt**. Sie spricht: „Ich habe dieses mein Werk verfasst" u. s. w. — Im Talmud (Synh. 90) ist von Fragen der „Königin Kl." an R. Meir über Auferstehung die Rede. Von קלאופטרא מלכה אלכסנדרים od. קלפטרא מלכת יונית wird (Nid. 30b) erzählt, dass man ihren schwangern Sklavinnen den Leib geöffnet u. s. w. (vgl. *Eliasberg*, חכמים רעות p.62, *A. H. Israëls*, Diss. ... Collect. Gynaecol. ex Talm., Groning. 1845 p.55,56).

10) *Chwols.* Altbab. Lit. S.29.

11) Bei *Flügel*, d. m. Ztschr. XIII,648, als Schriftstellerin neben **Balkis** [vgl. oben S.19 A.20, über den Namen s. meine Bemerkung in Frankel's Zeitschr. II,1845 S.273 u. 448, gegen *de Sacy* bei *Nicoll* p.522 zu 154 n.6], **Alexander M.** (s. A. 15) u. A. — Ueber die Kosmetik, — citirt von **Galen** u. Pseudo-Galen (lib. de Incantatione etc. [s. **Anhang**]: „Memini quendam nostrae terrae nobilissimum murmurasse, se esse ligatum, ne cum mulieribus coiret etc. dein adducens sibi librum Cleopatrae quem fecerat *de foeminarum formanda specie*, legi locum ubi dixit taliter: Ligatus fel corvium recipiat mixtum cum sesami oleo" etc.), auch von **Paulus** aus Aegina u. **Aetius**, — s. *Fabricius* XIII p.122.

12) في الزينة, *de Decoratione* in der lat. gedr. Uebersetzung des Gerard von Cremona, s. oben S.9 Ende A.14 über Cod. *Bisl.* 1 (vom **Salamander**, vgl. auch *Nicoll* p.272 über d. Vogel). *S. Sachs* hält die Anführung des אטיום אלמנדי (טליום) fälschlich für eine Glosse, s. Canon lib. IV, F.6 tract. 2, arab. Ausg. Bd. II p.130 اطيوس الامدى, „*Atius alamediu*" u. „*almediu*" in Gerard's Uebers. (c.7, Bd. II p.201 ed. 1564), d. i. **Aëtius** aus **Amida**, vgl. A.11 u. *Fabr.* VIII p.318, XIII p.40. In einem noch unerkannten Werke (Cod. *Canon.* 26 Bl. 121) heisst es am Ende des VI. Buches: ולרשומין השחורים הנשארים במקום המכה או הנפילה הרפאם ברפואות שזכרתי בספר יפות הגוף (das VII. Buch enthält: כללים וחבורים ברפואות המכות והשברים).

13) ס' הקישוט לקריטון, arab. (II p.63 Mitte) من كتاب الزينة لقريطن, lat. (c. 11 p.237-8) *ex libro Decorationis Cariton* (am Rande *Critonis*); offenbar aus den (verlornen) IV Büchern *κοσμητικῶν*, in welchen, nach dem Zeugniss Galen's (bei *Fabricius*, Bibl. gr. XII p.689) die Schriften von **Archigenes**, **Kleopatra**, **Heraclides** v. Tarent u. A. zusammengezogen sind. Ob unsre Stellen eben nur

8. **אלסכנדר Alexander, dem ebenfalls ein sympathetisches Mittel gegen Kolik zugeschrieben wird, ist wohl A. Trallianus[13b]). Einem A. schreibt Ibn Wa'hshijja ein Buch** über Gifte zu[14]), ohne angeblich zu wissen, ob es der „Arzt"[15]) oder der „Philosoph" (wohl A. v. Aphrodisia) sei. Man könnte auch an Alexander den Grossen denken[16]).

---

aus Galen stammen, kann ich nicht angeben. Kriton wird u. A. im *Viaticum* I (יאיר נתיב, vgl. *Catal. l. h.* p.1124) angeführt.

[13b]) Ein solches Mittel von ihm erwähnt *Fabricius* XII p.596 (wo auch über Anwendung hebr. Gottesnamen), vgl. XIII,51, *Wenrich* p.290.

[14]) Bei *Chwolsohn,* Altb. Lit. S.129. — Gelegentlich bemerke ich zu dieser Stelle, dass das angebl. Werk Jarbuka's offenbar nach den 5 Sinnen geordnet, also die Eintheilung nicht zweifelhaft ist.

[15]) אלסנדר ,אלסכנדר ,אלכסנדר wird u. A. citirt in einem *anonymen* medizinischen, wahrscheinlich ins Hebr. übersetzten Werke, das der Familie *Sanci* (שנגי) gehörte (Cod. *Netter* 29), אליכסנדרו in c. 12 einer Abh. über סגלות von Thieren (in 45 capp.) Cod. *Oppenh.* 1139 fol. Citate eines Alex. in arab. u. hebr. medizinischen Werken bedürfen noch kritischer Untersuchung, vgl. z. B. bei *Fabric.* XIII p.51 „Alex. *parvus*" [=*junior*, zum Untersch. v. Aphrod.? vgl. *Fabr.* XII,594] in *Rasi,* Contin. I c. 9, u. *Fabr.* p.53, wo Schriften *de Melancolia, Birsen* u. *de Stomacho*; Birsen ist برسام *Pleuritis* (vgl. *Steinschneider*, D. fremdspr. Elem. im Neuhebr. Prag. 1845 S.15 u. Ztschr. d. d. m. Ges. X,509), also das Werk des Trallianus bei *Wenr.* l. c., wahrsch. nur Buch 6 des *Therapeuticum* (vgl. *Fabr.* XII,594); vielleicht sind auch die andern bei *W.* und die so eben erwähnten Schriften solche Theile? Vgl. auch folg. Anm.

[16]) Vgl. Anm. 11. سكندرشاه بن بهلول in einem, aus dem Sanscrit übersetzten persischen Werke bei *Dietz*, Anal. med. (Lips. 1833) p.171. Ueber die nach Alex. M. benannten Mittel s. *Fabric.* XIII p.51. Der erste Artikel des *Antidotarium* von Nicolaus Praepositus aus Salermo (XII. Jahrh., s. die weitläuf. Literatur bei *Meyer* III,506, vgl. S.382, dass er lateinisch schrieb) lautet: „*Aurea* quando datur, caput a languore levatur, aurea dicta est ab auro, *Alexandrina* ab *Alexandro peritissimo philosopho a quo inventa est.* Proprie valet ad omne capitis vitium etc." Der Comm. des *Jo. [Matth.] Platearius* sagt: „Alexandrina ab inventore vel forte *a loco,*" bei *Jo. de St. Amando*: „ab Alexandro, qui eam invenit, *vel pro quo data fuit*". *Tiraquellus* (bei Fabr. XIII,53) identificirt diesen Al. mit dem Vf. der Werke in vor. Anm. Von diesem Antid. befindet sich eine arabische, vielleicht von Juden herrührende Uebersetzung, im J. 1347 mit hebr. Lett. geschrieben, in Oxford (*Uri* 429), betitelt כתאב אנתידוטאריו ניקולאו והו אקראבאדין ניקולאו אלמשהור ענד אלנצארי, beginnend (ohne Vorr.) אוריא אלכסנדרינא יעני מעגון אלדהב אלמנסוב אלי סכנדר אלפילוסוף לאנהא נינגיבר סנדיתי — (§ 152 ist מן תרכיבה, אלנאפע מן ג'מיע אמראץ׳ אלדמאג u. folgt die Schlussstelle über die Maasse, vgl. *Catal. Codd. h. Lugd.* p.250). Auch eine od. mehre hebr. Uebersetz. oder Bearbeitungen sind vorhanden z. B. das auf Mesue's Werk folgende אנטידוטאריום von ניקולו in Cod. *Medic.* 530 (p.555 bei

9. קשטה בעבודת האדמה Kosta über Agricultur, wäre zunächst auf Kosta ben Luca zu beziehen, der als Uebersetzer des gleichnamigen Werkes von Costhus (oder

---

Biscioni ed. in 8vo) aus dem Lateinischen, vielleicht von demselben Uebers. Todros [b. Mose, vielleicht = T. aus Cavaillon bei *Carmoly*, Hist. de med. p.108, das J. 1375 p.257 wahrsch. ohne Beleg]. Leider hat *Assemani* nicht einmal den Anfang mitgetheilt. Hierher gehören einige HSS. ohne Autornamen und daher bis jetzt unerkannt, ohne oder mit d. Tit. ס' המרקחות. Die Vorr., — beginnend: אמר החכם שאלו ממני חבירי ומיודעי לכתוב להם ספר מבאר [באר היטב מ]מלאכת [הריקות והמדות] המרקחות, — ist z. B. in Cod. *Netter* 30 (wo ebenfalls Mesue vorangeht, vgl. *Catal. Codd. h. Lugd.* p.249; auf das Vorw. [im Wortlaut variirend] folgt in Cod. *Oppenh.* 1646 qu. Bl. 154 לעשות טריאה, Bl. 155 זה הדרך ניקולאו, u. geht das Ganze nur bis Bl. 156a). Der 1. Artikel lautet hier: אבריאה אלישנדריאה, הוא מרקחת מחובר מאליסכנדר המלך חכם ופילוסוף ויועיל לכל תחלואי הראש, also Alexander „der König, Weise u. Philosoph"! Ende §104 (מרקחת גינגיברט) heisst es ausdrücklich, dass das Buch מלשון הגוים übersetzt sei; §105 (אגוזים Bl. 28) wird aus d. Arabischen ergänzt, §106 u. 107 (s. oben A. 7) wieder מלשון גוים, dann folgt der Schluss über die Maasse. Von §20 bis 105 und den Schluss enthält Cod. *Canonic.* 26 (in Oxf.) Bl. 29 bis 62. Vermuthlich ist identisch das ס' המרקחות in Cod. *Wien* LXX (p.172 bei *Deutsch* u. *Krafft*), beinahe 100 Medicamente enthaltend, deren „griechischer" Name meistens voransteht, u. daher nach der Vermuthung des (sehr unzuverlässigen) Catal. aus d. Griech. übersetzt. Unter HS. *Münch.* 254 verzeichnet *Lilienthal*, nach d. arab. Werke („Talif" ist تاليف!) des Mesue, eine kurze medizin. Abhandl. v. Nicolai Rogato(!) in italien. Sprache u. dieselbe arabisch übersetzt. Das lat. Vorw. des Antidot. beginnt nemlich: „*Ego Nicolaus rogatus* a quibusdam in practica medicinam statuere volentibus, ut eos recto ordine modum *conficiendi dispensandique* docerem." (Unter Cod. 245,3 u. 288,2 nennt er Isak Israëli u. Bernhard de Gordon als Vff. von ס' המרקחות, sonst unbekannt; מרקחים bei Wolf II p.1368 u.442 ist vielleicht das ריקוח des Mesue?) Eine Fortsetzung des ס' הוישר in Cod. *Oppenh.* 1138 fol. (Bl. 116), ein ס' מרקחת, alphabetisch geordnet, beginnt ebenfalls mit אוריאה אלכסנדרי' (Anmerkung: אוורו, u. von jüngerer Hand: הידלבער „Heidelbeer"), dazu folgende Randbemerkung: תחלת זה הספר הנקרה אנטיטריום (*sic*) היא מרקחת הנקראת אוורו אלכסנדרי משביל שהוא באות אלף וגם היא מן המוקדמות וחיברות (*sic*) מחכמי אלכסנדריאה לאלכסנדר' המלך ויתנוה בראש הספרים ובאו גם האחרונים וקבעוה בראש הספר והיא חשובה מאד וכו', hier also für Alexander *M.* von den Weisen Alexandriens componirt (vgl. Galen über die alexandr. Aerzte bei *Fabric.* XIII p.52). Auf dieses sein אנטידוטארין verweist der Compilator des ס' הוישר §142 Bl. 80, hingegen nennt er (Bl. 29) einen R. Jakob als Uebersetzer (שהעתיק זה האנטידוטאריום מלשון הגוים); ob letzterer identisch sei mit Jakob, dem Verf. des שאר ישוב, (42a, 47a, ohne Autornamen 44a) und ob כתב יעקב בסתרי הנשים (4a, b, 46b) ein Abschnitt des שאר ישוב, oder etwa eine Bearbeitung des, dem *Albertus M.* zugeschriebenen *de secretis mulierum* sei, weiss ich nicht. Zu untersuchen sind die HSS. in *Paris*, a. f. 381 u. 408, worin, nach Angabe des berüchtigten *Carmoly* (Hist. des med. p.77) 181 Recepte eines an-

Casthus) genannt wird [17]), wenn nicht letzterer selbst zu verstehen ist [18]).

10) ארשִׁיגִינִיש Archigenes, ob das „Buch des A. בחליים ארוכים über lange Krankheiten" der Titel einer besonderen Schrift sein soll, lasse ich dahingestellt [19]).

11) ס' עבודת האדמה פירְפִּיסִי (Bl. 107) Buch der Agricultur von Pirfesi (??), ich wage keine Conjectur über diesen, vielleicht schon doppelt verstümmelten Namen. [20])

---

geblichen Regenten von Montpellier, Nicolaus u. s. w., in der hebr. Uebersetz. des (von Carmoly installirten?) Professors Jakob (vgl. auch *Catal. l. h.* p.1949). Endlich enthält Cod. *Hamb.* 124. Qu. (= Wolf II p.1216 n.660) zuletzt 9 Blatt eines (*sic*) ספר הנקרא אנטיאוטאריו, dessen erster Artikel ebenfalls אוריאה אליסנטרינה, n. in den Collectan. desselben Cod. (zwischen *f* u. *g* des handschr. Catalogs v. *Dukes* übergangen) kommen vor גלולות טורביטי ונקראות גלולות אאוריאי והוביות. *Biscioni* (Plut.88 Cod.37) bezeichnet ein Antidotarium, anfangend אוריאה אליסנדרינא (Ende שמה אחת) als 2. Theil des ס' רפואות (d. i. Einl. des Asaf, s. Anhang). So steht es um die Kunde hebräischer Handschriften!

[17]) *Wenr.* p.291-2, vgl. *Herbelot* bei *Casiri* I,325, *Nicoll* p.582, *Wüstenf.* S.50 unt. Uebers. n.8.

[18]) *Meyer*, Geschichte d. Bot. II,159, vermuthet Kassios Dionysios Itykäos; zu S.155 (u. zu *H. Ch.* VII,855) bemerke ich, dass *Nicoll* den Namen Askurasklnah durch اسكورس الكاهن erklärt, welches an die Form Asceos (bei Mayer S.150,152,154) erinnert.

[19]) *Wenrich* p.290 nennt kein solches, hingegen weist schon *Fabricius* XIII p.80 bei *Razi* (Contin. I c.4,5): *libri morborum chronicorum* nach; ארוכים ist hier Gegensatz von חדים (acute). — ארכיגנם findet sich u. A. auch in Cod. *Netter* 29 Bl. 13b,21b. In *Morieni* de re metallica (ed. Par. 1564 Bl. 15a,b) wird der Philosoph Arsicanus genannt; die Var. Arsitanus (ت für ق) und die Zusammenstellung mit Maria (vgl. Bl. 19, am Rande „*soror Moysis*" etc. u. 20b, vgl. Magazin f. d. Lit. d. Ausl. 1845 S.288, u. oben Anm. 11) liesse freilich an eine Corruption aus Ostanes denken, worüber anderswo. — Schwerlich ist ארגאנים [Origenes?] bei 'Honein II,19 (u. Gabirol, Ethik III,1) hieherzuziehen.

[20]) Die von Ibn Awwam in seinem Werke über Agricultur genannten Autornamen sind noch immer nicht genügend erörtert, s. *Casiri* I,324 (wo auch die von *Fabricius* aufgezählten Georgiker), *Banqueri*, *Wenrich* p.92; die aus Ibn 'Hagg'ag' fliessenden bei *Meyer* III,250 ff. Wenrich, p.94, geht zu weit, wenn er voraussetzt, dass alle von Arabern citirten Diesen durch vollständige Uebersetzungen bekannt geworden (*Meyer* S.257), ja es ist noch fraglich, ob sie sämmtlich direct über Agricultur geschrieben (vgl. *Chw.*, Altb. Lit. S.29). Zu den, aus Ibn Wa'hshijja stammenden gehört طامثرى (der Kanaanäer, bei *Chw.* das. S.23 ff., S.28 الحبقوشي); Cas. liest Demetrius (ein „Missgriff", nach *Meyer* III,50), conjicirt aber Timäus *medicus* (vgl. T. الفلسطي, Commentator des Hippocrates, bei *Casiri* I,236, *Fabric.* XIII p.437 u. 438 u. oben S.48 A.31). Ich halte es nicht für unmöglich, dass dieser Name umgestaltet sei aus Demetrius; vgl. z. B. Dem. من انقسوليبوس,

12. *Tabariensis* [31]), wahrscheinlich der oben (S. 40) erwähnte Tabari.
13. ארטוטוריאש (107b)? vgl. unter 17.
14. Das Buch, welches genannt wird פירטינדי אירמיטי (108)? das eine Wort ist sicher *Ermeti* für Hermeti; vielleicht *pertinens?* oder *Portenta?*
15. בילבירדש (108a u. b) ein Autorname.
16. בלארשבאנובש (108b) ein Autor.
17. אריטינרופיש (109a), wohl identisch mit אריסינרשופיל (109b), ein Autor.
18. Das dem Hermes zugeschriebene Buch (ס' המיוחס לאירמים).

V.

מעשה בילאר מלך השדים [1]) Eine Anweisung zur Verfertigung eines magischen Siegels zur Beherrschung des **Bilar**,

---

„Amphibolites," Schüler Plato's bei *Casiri* I,302; Dem. Chytras bei *Maury*, La Magie p.113, u. verschiedene Aerzte bei *Fabric.* XIII p.136; Dem. in Demokrit verwandelt oben S.34 A.13; Pseudo-Demokrit erscheint aber neben Ostanes u. Maria; Demetrius Nicator war Gatte der Kleopatra, Tochter des Ptol. VI.). Eine weitgehende Conjectur ist wahrlich auf diesem Boden nicht unberechtigt. Näher liegt es vielleicht, an Demeter, die Ackergöttin (*Chw.* Ssab. II,238,336) zu denken, oder an Tamurat (*Herbelot*: Thamurath IV,457, *Richardson* III,42, zur Zeit Budasp's bei *Chw.* I,798, II,256, er erfand den Reisbau, womit vgl. *Chw.* Altb. Lit. S.23).

[31]) טאבראינשיש (107a), טאבאריאי נשיש (108b,109a am Ausgang der Zeile ohne Zeichen getrennt!) טאבארישינשיש (107b).

---

[1]) Anfang (Bl. 154, Pergament) בשם יודע רזין זה מעשה בילאר מלך השדים תחלת ידיעת בילאר ועשית חותמו ותקונו וזכירת שמות כל עבדיו העושים כל דבר גבורה לפניו ודע ובין (*sic*) שכל מי שיאהבנו הקב"ה ויראה ליתן לו מתנה טובה בעולם הזה ימשילנו וישליטנו על ידיעת דברי בילאר... Die eigentliche Anweisung beginnt: קח משקלי נחשת קלל ולך אל הצורף. „Bidâr" heisst der Vesir der G'innen in der Abh. d. اخوان الصفا, bei *Dieterici*, der Streit S.28, die (unbenutzte) hebr. Uebersetzung hat freilich Firuz (פירוז II,1 u. III,2 bei Diet. S.99 kein Name). Den Namen des Königs Firuz (wahrscheinlich b. Belasch, der die Schätze des Feridun in einer Höhle fand, *Herbelot* II,422) trägt das, jedenfalls magische Buch, wovon mir nur der Titel حل الرموز في اظهار ما اخفاه الملك فيروز وما ادخره من الكنوز aus *Uri* p.207 n.953 bekannt ist. Der König „Bivarasp" (vgl. Diet. S.268), in d. hebr. Uebers. ביראסף, erinnert an بيورسف u. بورسف für Budasp, d. i. Buddha (*Chw.* Ssab. I,799) u. zugleich Gustasp (*Gutschm.* S.84, s. oben S.9). Die Genieninsel heisst im Hebr. bloss צאנן, so dass „Balas" ein zu trennendes Wort (بلد??) scheint. — Gele-

des Königs der Schedim (G'innen). Die vollständige Beschwörungsformel ist gerichtet an אורמירמי בן אעקא בן סגיר בן דנהש בן סקל בן סרקאס בן בילאר בן הנאר בן בשריו [כשרף?] בן סלוף בן מוקון בן ירקון בן סעסיע בן זהרון בן בטל בן בשבש בן עפרית [2] בן מרא בן אשמון בן שמרון בן אשמדאי, und später noch einmal אברמרמי בן אניקה, also an den siebenten Abkommen des Bilar, welcher selbst der vierzehnte Abkomme des Asmodai, „der zur Zeit Salomos geherrscht“.[3] In der längeren Beschwörungsformel (Bl.155a) finden sich jedenfalls mehre arabische Namen, z. B. פורקאן und הָרוֹת וְמֵרוֹת (*sic*) „die beiden Jünglinge, die jeden Tag bis in die Wolken (קרח השמים) „steigen“![4]

VI.

מאמר בסמי המות (Bl.159) Abhandlung über Gifte, anfangend: אמר צאניק אלהנדי אם תקח דם שור מן הוריד הימן, und so beginnt jedes der 8-9 Recepte mit denselben Anfangsworten: „Es spricht *Zanik:* Nimm“, oder „wenn du nimmst“ u. s. w. Da dieser Z. am Anfang als „der Inder“ bezeichnet wird, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass wir hier Excerpte aus dem Werke des Inders

---

gentlich noch einige aus der Vergleichung der hebr. Uebers. sich ergebende Bemerkungen. Für Asasel (S.34=עזאזל) setzt Kalonymos סמאל (vgl. *S. Duran* מ"א 22b); den Berg Jakut (S.35) übersetzt er ياقوت ,הר המרגליות ist nach Diet. S.271: Hyacynth, vgl. ס' האבנים des Aristot. Litbl. XI,430; n. A. Saphir, s. *H. Ch.* VI,508; nach *Duran* l. c. Bl. 10 נופך; nach *Hammer*, Wien. Jahrb. XCVIII, 116 Rubin; in סוד הסודות geg. Ende liest man: אבן מרגלית והוא אליקות בערבי הוא שלשה סוגים יש ממנו אדום ומבורכם ובחולי, auch die Löwenfigur [oben S.66] soll darauf eingegraben werden; lat. Bl. 12d: „*Lapis margarite et ipse et aliacur* [sic] *in arabico est triplicis generis: rubeus: croceus: arenosus.*“ *Ibn G'olg'ol* bei *Dietz*, Anal. med. p.13, zählt 4 Arten: weiss, roth, citronen u. sapphirfarb, und nennt die Insel Serendib als Fundort; אליקוט liest man bei *Men. Ibn Serach* I,1,9 Bl.25. — „Uçtu“ u. s. w. (S.39 vgl. 273) hebr. אצטבאר בן נאבק מבת נאיואן; s. auch folg. A.

[2]) عفريت bei *Nicoll* p.89, vgl. *Timoni* im Journ. As. 1856, VII,161. „Ein Ifrit von ihnen“ bei Dieterici, l. c. S.39, übersetzt Kalon. אחד מהעוים.

[3]) *S. Duran* l. c. 21b glaubt, dass es mehre Asmodai gegeben, da A. zur Zeit Salomo's und 1000 Jahre später genannt wird! *Maury*, La Magie p.289 hat die unwahrscheinliche Ableitung v. איש מדאי „medisches Feuer“ aufgenommen.

[4]) عاروت und ماروت Harut und Marut sind zwei, im Koran (II,96) vorkommende Engel; vgl. *Geiger*, Was hat Muhammed u. s. w. S.108.

Schanak [1]) vor uns haben, vielleicht auch nur aus Ibn Wa'hshijja excerpirt? Die Bezeichnung אלהנדי weist jedenfalls auf arabischen Ursprung. Ich gebe die ganze Stelle im Anhang.

VII.

ספר לפולוס הרופא בענייני סם המות (Bl. 159b u. 160a) Buch des Arztes **Paulus** über Gifte. Schon der lateinische Index der HS. liest Paulus, und nach Analogie des arabischen بولس [1]) halte ich es für höchst wahrscheinlich, dass hier der, unter dem Namen Paulus schlechtweg bekannte griechische Arzt aus Aegina gemeint sei, obwohl unter dessen, von Honein ins Arabische über-

---

[1]) Ueber den Arzt شاناق (u. den indischen Philosophen Σαναx) s. *Gildemeister* l. c. p.96, wo aber شرك (*Charaka* u. s. w.) oder سيرك (vgl. *H. Ch.* V,101 n.10206 aus العيون, d. i. Ibn Abi O'selbia, vgl. VII,853), dessen indische Schriften noch erhalten sind, identificirt wird; s. dagegen *Wüstenf.* p.4,5 u. 19 (*Meyer* III,114, fehlt im Index), *Sprenger*, De origg. med. arab. (1840) p.13, *Flügel*, d. m. Ztschr. XI,150 n.5 u. 325, *Chwols.* Altb. Lit. S.129. Unter seinen Schriften (s. Index zu *H. Ch.* VII,1212 n.7959) soll منتخل الجوهر (s. v. bei *Dietz* p.119, unrichtig منتحل u. die Uebers. in *H. Ch.* VI,163 n.13088, vgl. VII,9071 es ist offenbar die „ausgewählte der Perlen" wie مختار الجواهر, oder ausgewählt an Substanz) für den indischen König ابن قمانس verfasst sein. Darf man in diesem Kamânis Darius Codomanus vermuthen, der den Eunuchen Bagoas zwang, den ihm bestimmten Giftbecher zu trinken? oder Condisius (*Janus* III, Breslau 1848 S.186)? Beachtenswerth ist es, dass der Fihrist (987-8) das Buch der Gifte nicht kennt (d. m. Ztschr. XI,148), während es schon von Ja'hja ben al-Batrik (Anf. IX. Jahrh.?) commentirt wurde. — Letzterer kennt auch schon das indische Giftmädchen (vgl. *Gutschmid* S.95), welches der indische König dem Alexander unter den Geschenken schickt, um ihn zu vergiften (*Secret. secretorum* Bl. 6 der ed. 1501: *de puella nutrita veneno;* in d. hebr. Uebers. c.2, auf diese Quelle für die *Gesta Romanorum* c.11 weist schon *Schmidt* zu Discipl. cler. p.107 hin). Es bringt mich diese Combination übrigens auf die Vermuthung, dass die angebliche Indierin Ruseha (oben S.16) Niemand anders als Roxane (vgl. *Zunz*, G. V. 149b, *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.92) sei. Ist der, in Susruta (vgl. d. m. Ztschr. XI,149,1, 325,1, *H. Ch.* VII,853 zu V,104, unten S.79) angeführte „Saunaka" (*Meyer* III,13) verschieden von Çanakja?

---

[1]) Bei *Casiri* I,288; *Ibn Beitar*, bei *Dietz*, Anal. med. p.34, vgl. *Meyer* III,81 (fehlt im Index) u. S.40 (wo der auf Paulus folgende „Mengeh" wohl ebensowenig als Nanfil unter den Indern zu suchen, صدقة بن منجاء ist ein bekannter samaritanischer Arzt des 13. Jahrh., u. den Arzt Saîd b. نوفل s. bei *Wüstf.* p.31, arab. p.5; vgl. auch *Hammer* I,55 n.6, II,490; *H. Ch.* I,199 u. s. w.).

setzten Schriften [2]) kein besonderes Werk über Gifte erwähnt ist. Ich lege zwar auf die vom Schreiber des Codex selbst herrührende Ueberschrift keinen grossen Werth, da sie bloss den Inhalt bezeichnet, wie auch in einer HS. des Vatican [3]); aber jedenfalls ist hier von einem besondern Buche die Rede, dessen Anfang uns auf zwei Seiten (mit Custos zuletzt) vorliegt, wie aus der Einleitung hervorgeht. Unser Fragment beginnt nemlich [4]): „Dieses Buch enthält 4 Theile: 1. Gift verfertigt aus Thieren, 2. aus Mineralien, 3. aus Pflanzen, 4. zusammengesetzt etc. Es spricht Paulus der Arzt: Lob sei Gott, der die Dinge eingerichtet und den Menschen die Kenntniss derselben gelehrt! Wisse mein Herr und König, dass die alten Greise [Gelehrten] uns erzählten, dass der vortreffliche (המעולה) Aristoteles gesagt habe: „die Stufe (מעלת) jedes Menschen ist nach seinem Wissen“ u. s. w. Es spricht Paulus: wisse u. s. w. . ein Reich kann nur wohlbestellt sein durch den Untergang Anderer u. s. w. Es spricht Aristoteles: „das Erhabenste in der Welt ist ihre Niedrigkeit“ . . . wie er sagte: „Die Welt ist ein Garten und sein Zaun die Regierung u. s. w.“ [5]), daher habe ich dir ein Buch verfasst, wodurch du deinen Feinden überlegen wirst u. s. w., ich habe dies Buch

---

[2]) Bei *Wenrich*, p.205.

[3]) Cod. Urbin. 46,[a] Bl. 280-1, von jüngerer Hand, wahrscheinl. auch nur unser Fragment, beginnt זה ספר יש בו ענינו סמים לפולוס הרופא, nach *Assemani*: „e scriptis Philonis potissimum“; die angebl. Ueberschrift לעשות סמים gehört wohl einem Scriptor (s. oben S.13) und hat mich (Catal. p.2101) zu einer unrichtigen Auffassung verleitet, da סמים im *plur.* gewöhnlich Gewürzkräuter bedeutet, wie vielleicht auch ursprünglich das arab. سم *plur.* سموم Gifte, obwohl *Gesenius'* WB. auch in der neuesten Aufl. unter סם nur شم (riechen) herbeizieht. Demnach ist סם המות (!) bei Wolf II,1386 n.514 identisch.

[4]) זה הספר בו ד' חלקים החלק הא' בסם העשוי מן החיות החלק הב' ... מהאבנים. Der Anfang des Werkes selbst, in der Schrift nicht einmal durch einen Punkt bezeichnet, ist (*Z.* 8 v. u.) והנני מתחיל ואומר כי מיני סם המות יחלקו לג' חלקים, wo für Mineral מחצב. Es beginnt mit den Namen der Thiere, worunter zuerst der Mensch mit rothen Punkten im Gesichte, später ein dem Hund ähnliches, genannt אבְנֵי עִרְם d. i. ابن عرس *Mustela* (*Dietz*, Anal. med. p.32, אבן ערסיא bei *S. Duran* מגן אבות Bl.37a als katzenähnlich, nach Ansicht der Alten ohne Begattung zeugend). Es ist ferner von einem Gifte die Rede, womit ein König (durch allmähliges Abfallen der Glieder) tödtete oder getödtet wurde; der Satz ist unklar, aber die Namen אלהמסעאלים (?) und אלהמדני weisen auf arabischen Ursprung hin.

[5]) העולם פרדס וסייגו המלכות המלכות שלטון יסמכהו המשפט המ'
הרגל ירגילהו המלך המ' רועה יעזרהו הצבא הצ' עוורים יכלכלם

geschrieben, nachdem ich die Bücher der alten Philosophen erforscht u. s. w.“

העושר העושר טרף יקבצהו העם העם עבדים ישליט בהם הצדק הצ׳ מנהיג.
Dieser *locus classicus* ist vielleicht für den Ursprung des Buches entscheidend. Die älteste Quelle ist meines Wissens das pseudo-aristotelische *Secretum Secretorum*, Abschn. 3 der hebr. Uebers. v. Charisi, wo daraus ein Kreis mit acht Abtheilungen gebildet ist, der den Inbegriff des ganzen Buches wie in einem Siegel enthalten soll. In Bezug auf die hebr. Lesart ist zunächst zu bemerken, dass die gesperrten Worte von der Uebersetzung Charisi's in meiner und der Oxforder HS. *Opp. Add. qu. 9* (woraus die Stelle bei Dukes, Orient 1850 S. 110 und dasselbe in seinem Sal. b. Gabirol I,33) abweichen, aber beinahe durchaus übereinstimmen mit einer Privatmittheilung von Dukes vom August 1850 (vielleicht aus der Pariser HS.?). Die Zahl acht der Sätze und Kreisabschnitte ist ausdrücklich erwähnt *). In der lateinischen Uebers. des Philippus, wo (im Paragr. *de justicia*, Bl. 14 col. 1) zuerst von einer Eintheilung in *duas circulares sphaeras* die Rede ist, lautet der Spruch, mit Weglassung der Kreisfigur selbst: *Mundus est hortus seu viridarium: ejus materia seu spes est judicium. Judicium est dominator valatus* (sic) *lege. Lex est regimen quo rex regit. Rex est pastor qui defenditur a proceribus: proceres sunt stipendiarii substentati pecunia. Pecunia vero est fortuna quae colligitur a subditis. Subditi autem servi quos subicit iusticia. Justicia vero est quod ipse intendit: in qua est salus subditorum.* Zu der (im Lateinischen schon verwässerten) Form des Spruches ist zu vergleichen die eines ähnlichen Spruches in der s.g. „grossen Weisheit“ der Chinesen (d. m. Zeitschr. I,110). Die Parallelen betreffend s. mein „Manna“, Berlin 1847 S. 97 zu S. 33 (Test. des Jeh. Ibn Tibbon S. XIV A. 49), wo darauf hingewiesen ist, dass dieser Satz (etwas einfacher) dem Ardeshir beigelegt werde; und das. zu 29 Z. 17 über den ähnlichen: „Religion u. Herrschaft sind Zwillinge.“ Vgl. *Notices et Extr.* X,1 p. 13 im Namen Muhammed's: *L'autorité royale et la réligion sont deux jumeaux;* vgl. auch Thaalabi bei *Hammer* in der d. m. Zeitschr. V,303 n. 229. Man sieht hier, wie aus einem Satze zwei ganz verschiedene Dinge geworden: hier Gerechtigkeit die Stütze des Thrones, dort die Macht als Bundesgenosse des Religionsgesetzes. Aber noch eine dritte Variante scheint derselben Quelle entflossen. Kurz vor jenem Satze liest man im Hebr. סוד הסודות (in meiner HS. u. aus MS. Paris 305 im Litbl. IX,193 u. vgl. מבחר הפנינים ed. Ascher, Lond. 1859 S. 163 n. 364): ונמצא בקצת אבנים חקוק בלשון יון כי המלך והצדק אחים; in der lat. Uebersetzung heisst es aber: *Et fuit inventum scriptum in uno* (sic) *lapide in lingua caldea quod rex et intellectus sunt fratres alter altero indigens nec sufficit unus sine reliquo.* Hier ist also die Vernunft an die Stelle der Gerechtigkeit (als deren Begründerin) getreten. Entgegengesetzt ist der Spruch: „Vernunft und Gesetz (השכל והדת) sind zwei Lichter“ (Nachweis., sogar im Pijjut, bei Dukes. נחל קדומים S. 51, ישורון her. v. Kobak III S. 18 n. 9, wo lies: Schemtob b. Josef, bei *Bibago* wirklich im Namen „eines Weisen“). Für das Gesetz tritt endlich auch der Glaube (האמונה, s. מבחר הפנינים c. 1 n. 32 ed. Lond. u. die Parall. aus בן המלך והנזיר das. S. 139).

*) Bei Ibn Abi O'seibia (*J. As.* 1856 VIII,352) ist es die Inschrift eines achtseitigen Steines.

VIII.

סגולות מאישטרו מארטין די לוסנה Specifische (Sympathetische) Mittel von *Maestro* **Martin di Lucena** (?) ebenfalls nur zwei Seiten (Bl. 162a u. b); beginnt mit den Worten: אמר הדברים שנחלים ממעין אל מעין וממקור אל מקור עד המקור הראשון, und wird gleich zu Anfang über den Stein אירש oder Magnet nach Ansicht des Gelehrten (?) פרא בושנג *(Fra Beausang?)* gesprochen.

IX. Anhang *).

1. רוחני روحاني u. deren Derivata (oben S. 14 A. 1). — Ueber diesen philosophisch-theologischen Ausdruck und seine Geschichte liesse sich eine sehr interessante Monographie schreiben, deren Thema hier angedeutet werden soll [1]).

Schon das arab. Wort gehört vermöge seiner Bildung auf إنسي zu den, meist von den Uebersetzern aus dem Syrischen und nach dem Aramäischen geprägten (Lithl. 1842 S. 811 A. 45). Es bedeutet im Allgemeinen das *Geistige*, den Gegensatz zum *Körperlichen* oder *Materiellen* (جسماني, גשמי, גופני); eine genauere Durchforschung der Literatur dürfte jedoch ergeben, dass die strengeren Philosophen und eigentlichen Aristoteliker mehr diesen Ausdruck bewusst oder instinctmässig mieden, indem bei ihnen die specifischere *Intelligenz* (*νους*, عقل, שכל) den Ausgangspunkt bildet, während Dogmatiker und Populärphilosophen, namentlich aber Mystiker und Magiker, den dehnbaren Begriff des *Pneuma* hervorheben [2]). Einen Incidenzpunkt bildet die, sich verschiedenartig differen-

*) Diese Abhandl. ist so weit über den vermutheten Umfang hinaus geschritten, dass ich einige Anhänge (z. B. über die nabat. Flora zu S. 10, die hebr. Beil. zu S. 24) ganz zurücklassen, von andern fast nur den beabsichteten Inhalt andeuten, das Gegebene überhaupt *bedeutend* kürzen musste.

[1]) Weder *G'org'ani* im تعريفات, noch *Abd or-Rezzak* im اصطلاحات الصوفية (Calcutta 1845), hat einen Artikel darüber, obwohl schon *Schahrastani* (II,4) in einem Abschnitt über die „Anhänger der geistigen Wesen" von dem Worte ausgeht. In הגדרים des *Menachem Perpignano* hat erst *Satanow* (ed. 1798 Bl. 86b) einen, keineswegs kritischen Artikel eingeschaltet. *Buxtorf*, Lex. p. 2224, hat 6 Zeilen.

[2]) Avicenna unterscheidet in der Lehre der 'Hunafa zwischen روحانيات, *πνευματα*, u. عقلية [eigentlich عقليات] *νόοι*, s. *Chw.* Ssab. II,512 (wo l. Z. lies: nach ihnen), 747 u. s. w. *Sam. Ibn Tibbon*, Gloss. s. v. רוחנית (l. רוחניות?) spricht nur von der heidnischen Vorstellung; vgl. auch *Brecher*'s Index zu Cusari s. v.; *S. Duran* מ"א 21b unten, 23b u. s. w.; *Schahrastani* II,368 (vgl. 363) von den Indern (s. oben S. 41). — Das Wasser enthält *Dunst* (*πνεῦμα*) und darin seelenhafte Wärme (Dialog des *Hermippos* bei Meyer, Gesch. d. Bot. II,368). *Gabirol* (מקור חיים z. B. S. 28 hebr.) spricht von einer צורה רוחנית. Als Bezeichnung eines Weisen kommt es wohl nicht vor, also ist كتاب كيباس الروحاني *H. Ch.* V,142 n. 10432 (vgl. III, 54 ohne ru'hani) nicht mit Flügel (s. VII,1124

zirende Lehre von den geistigen Wesen, welche hin und wieder syncretistisch verschmolzen wird [3]). Instructiv sind z. B. folgende Stellen:

Bei al-Farabi (התחלות in האסיף Lond. 1850 S. 2) liest man: והשניים הם אשר ראוי שיאמר בהם הרוחניים והמלאכים והדומים להם. In den Abhandl. der اخوان الصفا (*Dieterici*, d. Streit u. s. w. S.227 n.19) wird behauptet, dass die Engel von den Philosophen „die Geistigen" [richtiger die *πνευματα*] der Sterne genannt werden; vgl. *Abr. b. David*, האמונה הרמה S.82: שכל וכשפטינו בשניים ונקראו שכליים ובלשון תורה מלאכים, u. das. S.63 ובלשון תורה מלאך.

Zweideutig ist mitunter im unpunktirten Neuhebräischen das Wort רוחניות, welches sowohl *plur.* (=روحانيات [4]), oder روحانية als Adject. sing. in Beziehung auf Subst. plur.), als der abstracte Sing. auf ות (=روحانيوت) sein kann; selten, und vielleicht überhaupt nur irrthümlich, erscheint רוחנית für das Abstractum, wie روحانية [5]); in der technischen Phrase הורדת (ה)רוחניות kommt es darauf an, ob ein Substantiv (כוכב u. dgl.) folgt [6]).

---

2. Ibn Afla'h (S.15). Ueber diesen arabischen Schriftsteller ist bis vor kurzem so wenig bekannt gewesen (vgl. *Grässe*, Allg. Liter. II,2 S.513 u. die Doppelartikel bei *v. Hammer*, Litgesch. d. Arab. V,307, VI,430, A.11 432), dass er und seine Schriften in *Wenrich's* fleissigem Werke: *de auct graec. etc.* gänzlich vermisst werden, wie auch der gründliche *Nicoll* (Catal. II p.602 zu Cod. 940, fehlt im Index p.677) in *H. Ch.* nichts über ihn gefunden (s. unten), und selbst Makkari diesen Spanier ungenannt lässt. Es dürften daher einige kurze Nachweisungen hier am Orte sein.

Er soll viele und berühmte astronomische Beobachtungen, namentlich über Aequinoctien u. Solstitien in Sevilla u. Cordova angestellt haben (*Casiri* I p.367). Sein Sohn war mit *Maimonides* in Spanien persönlich bekannt (*Moreh* II, cap.9, vgl. *Dernburg* in Geiger's Zeitschr. I,427, wo אבן Druckf., *Munk*, Notice sur Joseph b. Jehouda p.14), lebte also gegen Ende des XI. oder noch zu Anfang des XII. Jahrh., u. ist nicht mit zwei andern berühmten Gelehrten, Namens G'abir.

---

n.4700) auf den angebl. Antor (Cebes? vgl. VII,856 كيابس), sondern auf كتاب zu beziehen, wie z. B. *Abulafia* (bei Jell., Phil. S.47) den Tract. Abot מס' רוחנית nennt.

[3]) S. oben S.35 A.16. Ueber die Engel u. s. w. s. *Moreh* II,6, *Munk*, Melanges p.331 n. 361, vgl. *Gazzali* (jedoch als Referent) bei *Schmölders*, Essai p.236-7; über das dem Aristoteles unterschobene Axiom s. schon *Albalag*, החלוץ IV,86 (wo lies ו'ן סינא), vorsichtig ist der Ausdruck in *Cusari* IV § 25 S.361.

[4]) Z. B. تأثير الروحانيات im Titel des Apollonius (*Catal. l. h.* p.2292).

[5]) Z. B. روحانية الطلسم, „*spiritualitas amuleti*" bei *H. Ch.* IV,166.

[6]) Vgl. oben S.14, A.1 u. 3, S.18,19,31 A.9, S.34,36,39,60 u. ريحاني S.53. Die anscheinend corrumpirte Stelle in אגרת בעלי חיים III,7 (*Catal. l. h.* p.2291, vgl. oben S.17 A.11) ist auch aus *Dieterici* S.209 nicht mit Sicherheit zu emendiren, wo „Amulette" im Hebr. Nichts entspricht, hingegen „Herauslockung von Kräften" für ורוחניות הצלמים להוצאת [והוצאת?] השעורים.

(„Geber“) zu verwechseln [4]). Seine Schriften sind fast nur durch Juden erhalten, nemlich:

1. كتاب الهيئة (*H. Ch.* VI,506 n.14435 [2])), ein Compendium des *Almagest* des Ptolemäus, arabisch in 2 unvollst. Codd. des *Escurial* (905 u. 925), deren Identität Casiri nicht erkannte, aber Munk (l. c.) aus 3 Codd. (*Orat.* 164, 165, [3]) 181) nachwies, in welchen die ungenaue hebr. Uebersetz. des Jakob b. Machir (st. um 1307), verbessert von Samuel b. Jehuda b. Meschullam aus Marseille, u. zwar vom J. 1336 oder 1331, wenn des Letzteren angebliche Exposition der ersten 3 Bücher des Almagest (*Bartolocci* bei *Wolf*, I. p.1112 n.2117, u. *Assemani*, Cod. *Vatic.* 398,2,3) mit unserem Werk identisch ist. Unzweifelhaft ist aber unser Werk das von Gerard von Cremona ins Lateinische übersetzte u. im J.1534 in Nürnberg gedruckte u. d. T. „*Gebri filii Affla* (sic) *Hispalensis .... libri* IX *de Astronomia ... in quibus Ptolomaeum, alioqui doctissimum, emendavit: alicubi etiam industria superarit*“ (s. die Nachweisungen bei B. Boncompagni, della vita di Gerardo Cremonese, etc. Roma 1851 p.14; HSS. Noten v. *Savilius* s. in

---

[4]) Man unterscheide:

a) Abu Musa G'abir b. 'Hajjûn, angeblich Schüler des G'a'afar es-'Sâdik [st. 765, *Wstf.* § 24, wo n.5 *Electiones* von Abu Ma'aschar ist, s. *Nicoll* p.270; vgl. auch *Catal. Codd. h. Lugd.* p.367 u. XXVIII]. Er spielt in der pseudepigraphischen Literatur der Alchemie u. s. w. eine solche Rolle, dass *Meyer* (III,98) ihn für noch fabelhafter hält, als seinen angeblichen Schüler Chalid b. Jazid [der zum Juden gestempelt worden, s. *Catal. l. h.* p.813, *Jew. Lit.* p.356 u.39, vgl. Anh. 7; „Kallid Rachabidi“ wird genannt im *Testamentum* (vgl. oben S.45) *de salibus animal.* des „Geber Indiae regis“ ed. Gedan. 1682 p.235, 244]. Ueber diesen G'. s. Fihrist (d. m. Ztschr. XIII,649), *Wüstf.* § 25, *Hammer*, Litgesch. III.293, *J. As.* 1854 T.III p.248; viele Schriften bei *H. Ch.* VII (Index) p.1179 n.6697, darunter ein الرحمة (كتاب), — wie es scheint eine *typische* Bezeichnung, — bearbeitet u. commentirt im كتاب الترتيب angebl. v. *Razi*, u. in سر الحكمة von *G'ildiki* (*H. Ch.* III,351 n.5892, V,61 n.9964, p.86 n.10133, wo auch v. Chalid) für Mu'hammed b. منكيمشين(?); dieses befindet sich in Leyden (aber nicht in B. II,250, wie *Wüstf.* S.12; s. *Nicoll* p.206, wo im Index p.677a, l. z.: „Hist.“ etc. zum folg. Djabbai gehört); vgl. hiermit *Chw.* Ssab. I,714 u. unten S.84. Ueber ein ס' הארסים des G. s. meine Notiz in d. m. Ztschr. IX,843. — Wenn G. mitunter als Spanier oder Magrebi bezeichnet wird, so ist das ausser der Confusion v. Tarsus (*Wstf.* S.12) noch eine mit unserem Sevillenser (*Schmieder*, Gesch. d. Alch. 87). *Wstf.* S.13 schreibt ihm irrthümlich die Astronomia, Nürnb. 1534, zu.

b) Abu Abd-Allah Muhammed b. G'abir b. Sinan al-Harrani, auch unter Juden berühmt u. d. Namen al-Battani (*Albategnius* etc., „Geber fil. Cenini [Cmein, Crueni, *Aetrararii* u. dgl.] Mahomet“, z. B. in Cod. Canon. misc. LXI, S. J. B. 40, bei *Coxe*). Quellen über denselben bei *Chw.* Ssab. I,611 (anderswo mehr); zu S.612 A.6 s. die ausführl. Beschreibung der ed. 1537 u. 1645 (nicht 1615) bei *Boncompagni*, delle vers. di Plato Tiburtino, Roma 1851 p.3 ff.; Battani scheint der bei *Higuera* im s. g. alphonsinischen Congress erscheinende Geber (s. meine Abh. im *Magazin f. d. Lit. d. Ausl.* 1848 S.227 A.7).

Herbelot II,533 vermuthet in G'abir a) den Vater von b) u. Sohn des Sinan, daher er zum Harranier wird bei *De Rossi*, diz. stor. degli autori arab. p.81; bei *Sprengel* (Art. Alchemie in Ersch. Bd. 2 S.415) ist „Abu Musa Dschafer as-Sofi aus Haran“ eine weitre Confusion mit dem Lehrer G'a'afer (vgl. *Hammer* daselbst S.417).

[2]) Also ist VII,1121 n.4569: Abu'l Kasim Ali al-Absi (st. 1140, s. III,243) in der That ein andrer.

[3]) Vgl. darüber die Notiz *Carmoly's* in den „Israelit. Annalen“ 1839 S.397, wo „Abu Ahmed Giafar b. Afalah“ (*sic*), vgl. weiter unten.

Catal. MSS. Angliae I p.301 n.6600), da auch *Casiri* I p.345 angiebt, dass das Original IX Bücher enthalte. Ich zweifle auch nicht, dass auf dieselbe lateinische Uebersetzung zu beziehen sei der angebliche Theil eines Commentars über den Almagest von Ibn Afla'h in Cod. *Corp. Christi* 233,6 (*Coxe*, *Catal. Oxon.* 1852, vgl. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.206). Eine Analyse u. Kritik der lat. Uebersetzung gab *Delambre* (Hist. de l'astron. p.179), der jedoch nur weiss, dass er jünger als Albattani ist, nicht aber, dass er von Alpetrongi citirt werde, wovon *Weidler* das Umgekehrte angiebt (s. unten Anm. 5).

Wahrscheinlich bedurfte das arab. Original selbst der nachbessernden Hand, denn *Maimonides* beschäftigte sich, auf Ansuchen seines Schülers Josef, [4]) der „die Astronomie" des Ibn Afla'h aus Ceuta mitgebracht hatte, in Gemeinschaft mit demselben mit einer bessern Edition dieses Werkes (al-Kifti, oder Zuzeni bei *Munk* a. a. O.). Das allgemeine Verhältniss der arab. Bearbeitungen u. ihrer Benennung zu den griechischen Prototypen erklärt es hinlänglich, dass die Schrift sowohl als eine des Ptolomäus wie des G'abir erscheint; daher die, sonst unklare Citation bei Kotb ed-Din (*Nicoll* p. 600 unter N. CMXIII): „Ibn al-Afla'h (*sic*) in op. ejus Almegisto, quod Ptolomaeo tribuit:" [5]) dass unser Verf., Ende des 5. Tract. seines Almagest, dem Ptolomäus widerspreche, berichtet *Comtino* (Cat. Codd. h. Lugd. l. c.). Eine für die Geschichte der Astronomie interessante Stelle über die 3. Variation des Mondes theilte *Munk* mit (*Comptes rend.* XVII,76, vgl. *Jew. Lit.* p.357 n.46a). Vielleicht ist unser Autor der angebliche אבו עבד בעל מחמד, dessen hebr. Almagest im Oratoire bei *Wolf* III,16e, obwohl diese Verstümmlung auf einen „*A*bu Abdallah Muhammed" zu leiten scheint, dessen astronomische Schriften vielleicht in demselben Codex sich finden, während ich die frühere Combination mit الكماد dabinstelle (Frankel's Zeitschr. III,1846 S.200; vgl. *Cat. Codd. h. Lugd.* p.369, „Alqimad" bei *Woepke*, Recherches sur plus. ouvr. de Leon. de Pise, Rome 1856 p.14 n.4).

2. Eine Abhandlung über die Figur des *Sector* des Menelaus, in der hebr. Uebersetz. eines Anonymus überschrieben: (*sic*) הדבור לדיין המעולה החכם מחמד ג'אבר בן אפלח בתמונה החתוכית למיליאויש, befindet sich in Cod. *Huntingdon* 96 (bei *Uri* n.433) auf 5. Bl., beginnend: (*sic*) אמר דע כי תאבת א"ה

[4]) Siehe oben S.26, *Catal. l. h.* p.1440. *Hammer* VII,451 liest falsch „Ben Efladsch" u. behauptet unter „Israili" S.555: „fehlt bei *Wüst.*", s. jedoch dessen §§ 212 n. 246, wo ein andrer vermischt ist, *s. Ersch* II Bd.31 S.57 n.58 über den angebl. Comm. zu Hippocrates' Aphorismen bei *H. Ch.* (vgl. S. I Bd.8 S.346). Die فصول القرطوبي bei *H. Ch.* IV,442 n. 9101 sind vielleicht die des Maimonides? Die رسالة في ترتيب Josef's (bei Ham. „über Bereitung angenehmer Speisen" u. s. w.!) heisst bei *H. Ch.* III,367 n.5974 رسالة في الاغذية اللطيفة وترتيبها وكيفيتها; Ibn al-Dachwar schrieb nicht eine Abkürzung (*Hammer* S.534 n.7: „fehlt in Wüst.", *s.* §219) sondern eine Widerlegung (*H. Ch.* III,367 n.5974, wornach V,71 n.10034 — vgl. VII,850 — anders abzutheilen).

[5]) „Jeber autem olfay Ispalensis etc." in der interessanten Stelle des *Batrugi* (od. *Bitr.*?), welche ich bereits im J. 1847 hebr. mittheilte und mit dem corrupten lat. Specimen bei *Jourdain* verglich, in der von *S. Sachs* herausgegebenen Zeitschrift התחיה S.32 (vgl. auch Vorw. zum Michael'schen Catalog 1847 S.XIII, wo darauf hingewiesen ist), deren Bogen, wie ich bestimmt weiss, nach dem Druck *Munk* zugeschickt worden. Es ist aber dort bereits das Wesentlichste über den s. g. *Petrongi* gesagt, was Munk 1852 im *Dict. des sciences phil.* u. neuerdings in den *Melanges* S.518 als besondere Note vorbringt.

לו בפנים אחרים השמנה עשר אשר זכרם בתמונה החתוכית שיקים המופת אשר התחילה עד שיקדים הפנים... וכבר אפשר לנו שנעמיד מופת על הפנים וזה אפשר :Ende — .הי"ח אשר בסדר ביותר [היותר?] נקל ממה שעשאו תאבת קרוב הלקיחה וממש"ל [=וזה מה שרצינו לבאר]. Der Vf. heisst also hier der achtbare „Richter“ (Kadhi) Muhammed u. s. w. (bei *Wolf* III p.680 n.1407b, wahrscheinlich nach Mittheilung *Gagnier*'s, ist der Name verstümmelt גבאי בן אפלא Gabbai b. Afla). Die Abhandl. bezieht sich auf die des Thâbit (ثابت), offenbar die gleichbetitelte في الشكل القطاع, die sich in demselben Codex befindet, s. die Nachweisung in d. m. Zeitschr. VIII,383 (wo المقطع), n. bei *Wolf* III n.2220 richtig unter Thabit; vgl. „*Liber thebit de figura alkata* (sic) *tractatus I*“ in dem Verzeichniss der von *Gerard* von *Cremona* ins Lateinische übersetzten Schriften bei *Boncompagni* l. c. p.5 n. *Woepke* (l. c. S.33) p.669 n.37, wozu ich noch bemerke, dass الشكل القطّاع die richtige intensive adject. Form, lateinisch *sector*, weniger genau *secans*, noch weniger genau חיתוכית vom neuhebr. infin. der Intensivform חיתוך, anstatt vom *partic.* oder der entsprechenden Iterativform חַתָּךְ, die im Neuhebr. selten neugebildet wird; vgl. *Casiri* I,399 nota 5 (*Chw.* Ssab. I,567) u. *H. Ch.* V,212 n.10738 als Reim auf قناع.

Es ist der, im 1. Werke angewendete „*secteur*“ bei *Delambre* p.179, der die Basis der Trigonometrie ist.

---

3. **Mag'riti** und die Mondstationen (S.28).

I) Abu'l Kasim Masiama [s. *Nicoll*, p.403] b. Abi 'Sali'h A'hmad b. Omar b. وضاع al-Mag'riti [aus Madrid, nach *Casiri* I,378, vgl. II,137] al-Kortubi (aus Cordova), st. 398 H. (1007-8), nach And. u. D'nika'ada 395(1005) [1]. Er war Arzt, ist aber vorzugsweise als Mathematiker, Astrolog und Magiker, u. zw. als

---

[1]) Vgl. *Nicoll* p.215,530; *H. Ch.* n.395,6439 u. 8520. — Wo „Ibn. Baschqual u. Ibn. al-Faridh“ (schr. 403 H.) das J. 353 (964) angeben, weist *Casiri* I,378 nicht nach; *Hammer* V,315 notirt diese Zahl im Namen des Ibn Baschqual, aber bei *Casiri* II (sic) p.147 hat dieser das J. 395 (wie Hammer S.289, dagegen S.314 J. 398 = 1007 nach *Casiri* I,378). Auch die Verweisung bei *Casiri* I,320 n.895 weiss ich nicht zu finden. Einen Masl. b. Kasim s. bei *H. Ch.* II,117. — Nicht geringe Verwirrung herrscht über ihn und seine Schüler bei *Hammer*, wo V,298: „Mosl. b. A'hm. Markithi“, Lehrer des كتاني (bei *Wüst.* S.139 n.30 كناني, in *Dozy*'s Abschr. las ich im J. 1854: كتابي), vgl. „Marhithi“ V,315, wo ferner „Ebul Kas. Masl. b. A'hm.“ unter den Schülern M.'s, wie ein solcher bei *Gayangos* I, 429 (Ham. VI,421), — angeblich nach Ibn Abi O's. — neben Abu Moslem Ibn Chaldun u. Ibn as-'Saffar (s. folg. A.) als Schüler Ibn Chaldun's (vgl. *G.* S.311-2), u. bei Ham. VI,427 'Saffar als Lehrer M.'s! *Makkari* (II,255, bei *Gay.* I,149,427) nennt einen Abu Obeida Moslim b. Ahmad al-M. صاحب القبلة, der auf seiner Wallfahrt u. A. auch in Kahira sich aufgehalten, (vgl. die Stelle oben S.29 A.5), u. *Gay.* ist geneigt, ihn mit Masiama (II,119, bei G. I,188,465) zu identificiren, während H. (V,315, vgl. VI,435) zweifelt, welcher der „beiden Maslama“(!) Vf. „einer berühmten Dämonologie.“ — Auch das Zeitalter der Schüler M.'s kommt in Betracht. Ibn Samma'h od. Sam'h (s. A. 2) st. 29 Mai 1035, angeblich 56 J. alt, Ibn Chaldun st. 1057 od. 1048 (*H.* VI,478, vgl. *Woepke*, Rech. sur. plus. oeuvr. etc. Rome 1856 p.8), Kermani, der in Harran war [Beziehungen zwischen Harran u. Spanien schon im X. Jahrh. verdienen Beachtung], st. 1066, 96 J. alt, vgl. *Wüst.* § 137, *Gay.* ll. cc., *Ham.* VI,402,478.

ausgezeichneter Schriftsteller auf den betreffenden Gebieten bekannt [2]); merkwürdiger Weise legte man ihm auch die Abhandlungen der إخوان الصفا oder ihre Verbreitung in Spanien bei [3]).

Die Werke رتبة الحكيم u. غاية الحكيم, „Stufe“ u. „Ziel des Weisen“ behandeln die niedere u. höhere Magie (كيمياء u. سيمياء). Ersteres hat 4 Tractate (مقالات) und beginnt: الحمد لله العزيز الوهاب مسبب الاسباب [4]). Der Vf. sagt darüber in dem Vorw. zu letzterem [5]), dass er es im J. 343(954) vollendet. Mir ist nur der, bei *Wüstenf.* angeführte Cod. *Paris* 973

---

[2]) Zu *Wüst.* S.62 §122 vgl. Index *H. Ch.* VII,1123 n.4629, namentl. روضة الحقائق III,300 n.6443; vgl. auch d. m. Ztschr. VIII,381 n.6, über Astrolab; worüber ein Werk in 40 Kapp. lat. von *Joh. Hispalensis* (Cod. Merton 259, [2]) in andern Bearbeitungen (freilich meist anonym) beigelegt wird dem Schüler: Abu'l-Kasim A'hmad [al-G'afiki] Ibn as-'Saffâr (st. 1034-5, s. *Gay.* I,428, „Ssoffar“ bei *Hammer* V,317, VI,421,427,428 unt. 4959, vgl. vor. Anm. u. Abu Abd Allah im XI. Jahrh. bei *Amari*, Storia II,500), s. vorläufig *Serap.* 1858 S.35; während Cod. 408,VIII des *Br. Mus.* (nach Mittheilungen *W. Wright's*) jedenfalls ein anderes Werk enthält, worüber anderswo ausführlicher. Auch die Rechenkunst (معملات od. ثمار العدد) scheint compendiös herausgegeben von dem Schüler Abu'l-Kasim A'sbag (nicht „Assig“) Ibn as-Samma'h od. Sam'h (s. *H. Ch.* II,439 n.3837, bei *Wüst.* §127,2: Semdseh, s. meine Notiz, d. m. Ztschr. IX,837, übergangen bei *Flügel*, *H. Ch.* VII,754 zu III n.6933: Tafeln nach Art der Inder; vgl *Ham.* V,307=VI,423,435, vgl. V,297; vgl. Cod. *Mus. Br.* ar. 405,II; *Woepke* l.c. p.8 et 14; vgl. auch سمحون u. سمجون bei *Meyer* III,209, u. Kasim b. A'sbag, st. 951-2, bei *Ham.* VI,151,423,500).

[3]) S. meine Notiz: *Hebr. Bibliogr.* 1859 S.61, 1861 S.14 A.1.

[4]) *H. Ch.* III,345 n.5871, wo auch der Hauptinhalt des Vorw.; vgl. V,282 u. 280, *Nicoll* p.530.

[5]) اعلم ان الداعي الذى حركني الي تاليف هذا الكتاب الذى سميته غاية الحكيم واحق النتيجيين بالتقديم هو ما عرض لي في تاليف الكتاب الذى الفته قبل وسميته برتبة الحكيم وكان تاليفي لهذا الكتاب مبتدا عام ٣٤٠ عند فراغي من تنقيح كتاب رتبة الحكيم واتممته في اخر عم ٣٤٨ والمحرك لي لتاليفه ما رايت اكثر اهل زماننا يبحثون عنه من امر الطلسمات وفنون انواع السحر وهم لا يعلمون ما يطلبون الخ So in Cod. *Warner* 571 (1262 des Leydn. Catal. ed. 1716), in Cod. 496 (1261) sehr *verkürzt* und corrumpirt. [Ich verdanke die in dieser Abhandlung jenen HSS. entnommenen Stellen der wiederholten Freundlichkeit des Hrn. *Dr. P. de Jong*, Assistenten des Hrn. Prof. *Juynboll* als Interpr. leg. Warner.] Mit Cod. 496 stimmt also der im J.771 H. geschriebene Cod. *Marsh* 155, wo es (nach freundlichen Mittheilungen des Bibliothekars rev. Mr. *Smith*) heisst: هذا الكتاب الذى الفته قبل وسميته برتبة الحكيم واتممته في عام ثمنيه واربعين وثلثماية فالمحرك الي تاليفه ما رايت اهل زماننا الخ, daher auch *Uri* p.216 n.990 das J. 348 für رتبة angiebt; im Index zu *Nicoll* p.692 wird dasselbe zu غاية notirt! Jedenfalls ist unser Werk gleichzeitig mit der, angeblich A.961 zu *Cordova* verfassten lat. Uebersetzung eines arab. Werkes bei *Weber*, Die ved. Nachrichten v. d. naxatra (Abh. d. k. Akad. 1860) S.322, vgl. S.324.

bekannt, welchen *Casiri* (I p.216) gradezu mit dem غاية in Cod. Escur. 942,2 identificirt! [6])

Ueber das Original unseres Werkes habe ich noch Weniges nachzutragen. *H. Ch.* IV,300 n.8520 bezeichnet es als eines über Magie „nach der Methode der Griechen" [7]). Er theilt den Anfang mit: الحمد لله الذي اشرقت من نوره حجب الاستار [8]), den vollen Titel, das J. 348(959-60) der Beendigung, und bemerkt, dass der Vf. es aus 124 (nach VII,808: aus 224) Werken durch 6 Jahre bearbeitet. Wüstenfeld combinirt mit unserem Werke ein anderes, vielleicht auf Grund eines Missverständnisses. Im Index zu *Nicoll* p.692 heisst es: „Excerpta *ex eo* de Lapidibus praetiosis p.115 N. CCCCXLVIII." Diesem Art. geht aber keine Linie voran, *eo* muss daher, freilich gegen allen Gebrauch, auf den Autor bezogen, oder *ejus* emendirt werden; denn bei *Uri* p.115 liest man: „Excerpta ex Moslemae libro de eodem argumento. Habet lib. duo folia." In der Anm. تمر ما اختير من كتاب الاحجار لمسلمة المجريطي. Der ganze Codex enthält Schriften über dieses, im Mittelalter bei Arabern, Juden u. Christen beliebte, auch für Pseudepigr. wichtige Thema von den Edelsteinen (s. Anh. 8), worüber noch die Nachrichten des Fibrist (d. m. Ztschr. XIII,641) abzuwarten sind. Auch Cod. *Erpen.* 7,2 in Cambridge enthält (nach Catal. MSS. Angliae T.I P. III p.173 n.2446) arab. Werke *de gemmis* des *Ahmed Abtingii* [9]), des Hermes (s. oben S.31 A.10) u. „*Macritii*," vielleicht das Mag'riti? Freilich hat auch der bekannte Makrizi über Mineralien geschrieben [10]). Vielleicht ist der angeblich ältere Makrizi (geb. 1222-3) gemeint, dessen Werk über ägyptische Talismane u. dgl. (in einer HS. v. J. 1513) u. A. auch von der Schrift der Ssabier handelt, [11]) und überhaupt manches in unser Gebiet Gehörige zu enthalten scheint.

---

[6]) „In Cod. autem arab. CMLXXIII. Par., *Gradus Sapientis*"! Eben so im Index (Moslema): *vel ut in Cod. Reg. Paris. legitur, Gradus!* Dies hat mich früher irre geführt (*Hebr. Bibliogr.* 1859 S.58, s. 1861 S.22 A.14). *De Rossi*, Diz. stor. p.144, scheint nur *Casiri* zu excerpiren.

[7]) Vgl. auch oben S.14 A.1. Unter علم الطلسمات (IV,166 n.7976) sagt *H. Ch.*, dass M. darüber in diesem Werke in neuer aber dunkler und zurückhaltender Weise gehandelt.

[8]) In Cod. *Marsh* geht noch ein modificirtes Bismillah, vielleicht des Abschreibers, voran, dann folgt (wie in Cod. *Warn.*) اما بعد ايها الطالب الغوى الخوضي, bei *Casiri* الطالبين; Anfang 1. Abschn. اعلم يا اخي انار الله عقلك ان الحكمة هي اجل المواهب. Das Ende bei *Casiri* بها اودعنا لكن stimmt mit den Leydner HSS.; das mir aus Cod. *Marsh* mitgetheilte: هذا الباب رشم رائحة البب(?) عشي عليه ومن دخله مات تم الكتاب بحمد الله الخ gehört vielleicht schon dem Abschreiber?

[9]) Offenbar ابوتيجي, dessen كتاب الاسرار في الجواهر والاحجار Cod. *Uri* 517,2, *Leyd* 1924: „Abtingius".

[10]) *De Rossi*, Diz. p.125 Sp.1 n.21, identisch mit Cod. Leyden 1923, das. Sp.2.

[11]) *Nicoll* p.366, vgl. oben S.49 A.41, u. Zaubermittel des Aristoteles oben S.37 A.17, 38 A.19 u. رسائل, bei *H. Ch.* III,460, s. unten S.80, A.1.

II. Die Tabelle der Mondstationen aus den Leydener HSS. ist folgende:

1. منزلة الشرطين[12]) von Anfang Widder bis 12° 51′ 24″. — 2. بطين - 25° 42′ 12″. — 3. ثريا - Stier 8° 34′ 2″. — 4. دبران - 21° 25′ 44″. — 5. هقعة - (الجوزا) Zwill. 4° 17′ 10″. — 6. هنعة - 17° 8′ 36″. — 7. ذراع - Ende. — 8. نثرة Anf. Krebs - 12° 51′ 26″. — 9. طرف - 25° 42′ 51″ [lies 52?]. — 10. جبهة - Löwe 8° 34′ 18″. — 11. زبرة - 21° 25′ 44″. — 12. صرفة - Jungfrau 4° 17′ 8″ (unter 13 aber 6″). — 13. عواء - 17° 8′ 36″. — 14. سماك - Ende. — 15. غفر Anf. Wage - 12° 51′ 26″. — 16. زبانا - 25° 42′ 52″. — 17. اكليل - Skorpion 8° 38′ 2″ [lies 20]. — 18. قلب - 21° 25′ 44″. — 19. شولة - Schütze 4° 17′ 10″. — 20. نعائم - 17° 8′ 36″. — 21. بلدة - Ende. — 22. سعد الذابح Anf. Steinbock - 12° 51′ 26″. — 23. سعد بلع - 25° 42′ 52″. — 24. سعد السعود - Wasserm. 8° 34′ 28″ [lies 18]. — 25. سعد الاخبيه[13]) - 21° 25′ 44″. — 26. الفرغ المقدم - Fische 4° 17′ 10″. — 27. الفرغ الموخر - 17° 8′ 36″. — 28. الرشاء - Ende.

Hier ist also die mittlere Distanz von 12° 51′ 26″ (s. 8, 15, 22) oder 24″ (s. 1) ziemlich consequent durchgeführt, u. sind vielleicht alle Abweichungen darnach zu emendiren; namentlich aber scheint 2 n. 3 überall corrumpirt, vielleicht 52″ u. 20″ (so hebr. unter 4). Es fehlt übrigens auch in den arab. Codd. nicht an Incongruenzen, so z. B. hat Cod. 571 unter 2 nur 20″ für 24″, unter 19: 27′ für 17′, s. auch unter 12.

Die Mittheilung der Anwendungen aus dem Hebr. habe ich unterlassen, weil Weber (S.325) sie zu allgemein gefunden. Unter den anderswo[14]) angegebenen arabischen Quellen über die Stationen ist Pseudo-Razi, nach Hermes oder Aristoteles (?), mitunter ausführlicher als Mag'riti, wie ich von Hrn. Smith erfahren[15]).

---

4. Tabari (S.40, 41) heisst u. A. der Arzt Abu'l 'Hasan A'hmad, um 970, Vf. eines Werkes „Hippocratische Curen“, woraus ein (pseudo.-)hippocratischer Codex der Bodl. bei *Uri* u. daher *Wenrich* p.102; s. *Nicoll* p.586,590 u. *Wüstenf.* §108, bei welchem also der, bei *Hammer* V, 357 entstellte الطبعي nicht „fehlt“.

---

[12]) Die hebr. Randnote (*Weber* S.324) lautet: בנס' [בנוסחא] ערבית מחנה אלשרטין מראש טלה עד י"ב מעלות ונ"ג דקים ועשרים שניים (also 12° 53′ 20″); es ist hier der von منزلة regierte (u. vulgäre) Genitiv beibehalten. Die Quelle für אלנטח bleibt noch unbekannt.

[13]) ארפה entstand aus einem in ב gesetztem Jod (מובלע; vgl. d. m. Ztschr. IX,841 A.1), 45° bei Web. ist Irrthum, מ"ח (l. 'מח) heisst „von 5“(8).

[14]) *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.94, wo ich auch *Weber*'s Ansicht über die Bedeutung von מזלות und die hebr. Namen des Zodiak widerlegt. (Ueber „Carma Ind.“ s. *Reinaud*, Mem. p.116). Vgl. auch oben S.30 A.7.

[15]) Vgl. Anhang 9 A.9.

Unserem Gebiete näher steht der Arzt *Abu 'Haf's Omar b. Farchan (Ferruchan?* (فرخان) [1]), ein astrolog. Autor unter Ma'amun (III. Jahrh. H., vgl. *Sanguinetti* im J. As. 1855, V,455 (الطبرى), der aus griechischen und „chaldäischen" (*Casiri* I,362) Quellen schöpfte u. übersetzte. Leider hat uns *Casiri* nur eine kurze Notiz über dessen Schriften aus *al-Kifti* (*Zuzeni*) mitgetheilt. Er verfasste u. A. ein كتاب المحاسن, — was *Casiri* „*de viris(?) benemeritis*," Hammer (III,264) „Buch der Schönheiten" übersetzt, — und كتاب اتفاق الفلاسفة واختلافهم في خطوط, nach *Casiri*: „*De Philosophorum consensu et dissensu* cum Notis interlinearibus". Ist hier الخطوط zu lesen und der Gegenstand der Uebereinstimmung gemeint, etwa Linien des Sandes oder der Physiognomik? Cod. Escur. 917 enthält sein كتاب الاصول بالنجوم „Liber *Elementorum* (od. *radicum*)" über Astrologie, in 150 Capp., aus griech. u. chaldäischen Büchern geschöpft, und Cod. 933,[2] ein von *Casiri* (p. 371) nicht näher bezeichnetes astrologisches „*Opusculum*". — Omar commentirte auch das dem Ptolemäus zugeschriebene *Quadripartitum* „nach der Uebersetzung des Abu Ja'hja al-Batrik" (Bitrik) [2]). Ferner commentirte er die fünf astrologischen Werke des Dorotheus Sidonius [3]). In dem كتاب البلهان des Abu'l-'Hasan Ibn A'hmad u. s. w. Bl.56, ist ein Abschnitt über *Electiones* [4]) nach Hermes u. Dorotheus, wozu *Nicoll* (p.273) auf das *lib. novem judicum* hinweist, nemlich: Mesehellah [Mashallah der Jude], Aomar, Alkindus, Zael [s. weiter unten], Alhenait [wahrscheinlich Ibn al-'Heitham [5])], Dorotheus, Jergis (od. Zergis) [6]), Aristoteles, Ptolemäus;

---

[1]) *Flügel* VII,574 zu I,198 schreibt nach Fihrist فرخان u. liest „*Ferrokhan*", bemerkt auch, dass Nadim das Buch über اختيارات dem Sohn *Abu Bekr Muhammed b. Omar b. 'Haf's* beilege (vgl. d. m. Zeitschr. VIII,382 n.17). Hiernach erklärt sich die Confusion bei *Hammer*, IV,318, wo Abu Bekr im Texte „Sohn des vor.", also des Abu'l-'Hasan Ibn Abi Rafii, in Anm. 4: „Moh. b. Omar... Ferruchan et-Thaberi", während III,264: *Ferchan*, u. VI,433: „Moh. b. Omar Ebu'l Ferchan", mit d. Behauptung, dass اختيارات hier(!) nicht *Electiones* sondern Horoscope bedeute. *H. Ch.* erwähnt ihn noch unter كتاب الاحكام V,35 n.9783, u. unter المجسطى V, 386 n.11413, als Commentator des 1. Buchs (fehlt bei *Wenrich* p.235).

[2]) So der Text bei *Casiri* I,362, der nur „arabische" vor Uebersetzung einschiebt, bei *Wenrich* erst in den Add. p.303 zu 230, gehört auch zu S.235. Ich vermuthe jedoch, dass Abu J. (vgl. *Wenr.* p.XXVI u. 31 mit p.26, *Wüst.* §39, *H. Ch.* VI,97 n.12819) irrthümlich für seinen bekannten Sohn Ja'hja genannt sei (worüber anderswo).

[3]) *Wenr.* p.293,294 n.16: Ibn Nadim u. al-Kifti. Ich habe schon früher (*Hebr. Bibliogr.* 1860 S.33, oben S.31 A.11) vermuthet, dass Doroth. identisch sei mit Doronius in den astrol. Werken Ibn Esra's, wo u. A.: „Doronius der König fand in dem Buche der Geheimnisse (ספר הסודות) des Chanoch;" s. ff. Anm.

[4]) Vgl. *H. Ch.* I,198 اختيارات u. VII,574 unter and. Varr. auch Dordomus; vgl. Dardaris bei *Manget* I,451,458,484,489 (*Fabr.* XII,712).

[5]) Vgl. „Abulhazu Abueleitan" in Cod. *Canon.* misc. 45, s. *Catal. l. h.* p.2747.

[6]) *Catal. Codd. h. Lugd.* p.XXVIII. Vgl. Jargus bei *Manget* I,457; vielleicht G'erg'is oder Sergius, und dann vielleicht ein Beleg für *De Sacy* gegen die Lesart ساخيوس „Zachäus" (? wäre wohl زك) in Cod. *Mus. Brit.* 424 p.203 des Catal.

es liegt die Vermuthung nahe, dass Aomar (wegen des ع) unser Omar sei, vgl. *Haomar* bei *R. De Castro*, Bibl. Esp. II,644 im (fingirten) astron. Congress zu Toledo. Sicher ist der unsre „Ibn *Tarchan* (ترخان) [7]) *at-Thabari*", aus welchem Excerpte bei *Nicoll* p.283 sub 4; ferner *Omar Tiberiades (!)*, in dessen *de nativitatibus et interrogat.* (ed. 1503 u. 1551) [8]) der Jude Mashallah citirt wird (*Catal. l. h.* p.1677). — Vielleicht ist auch identisch *Abu 'Hafs* [übliche Kunje von *Omar*], der Perser aus Chorassan, der den Euclid commentirt haben soll (*Casiri* I,340, *Wenr.* p.187).

Auch ein jüdischer Arzt und Astrolog des IX. Jahrh. heisst at-Tabari, nemlich Sahl genannt „Rabban" (ربن) [9]), welchen ich zuletzt conjicirte mit Sahl b. Bishr, den *Casiri* willkürlich zum Spanier gemacht, und dessen Schriften unter dem Namen *Zael Ismaelita* gedruckt sind (s. *Catal.* p.2258 u. Add. p. CXXIII) [10]). Identisch wäre vielleicht auch Abu Baschar „at-Tabari", der Uebersetzer des Comment. v. *Macidorus* über die Meteore des Aristoteles, nach der Lesart al-Kifti's bei *Casiri* I,245,247, bei *Wenrich* p.306 als Emendation zu der Lesart „Matta", die p.294 aus Versehen entstanden, aber als Conjectur sich sehr empfiehlt.

---

5. **Kankah** (S.41) od. Kenkeh, od. „*Kanaka*" (nicht Katka, oder كيكه, wie *Sprenger*, de orig. p.13, Kenker bei *Herb.*, vgl. كنكير bei *H. Ch.* VII, 574 zu I,199, كنكنز das. VII,588). Die älteste, vielleicht auch für uns die einzige letzte Quelle über diesen angebl. Inder ist der Astrolog *Abu Maa'asher* (st. 885), vielleicht auch die der Citate des *Ibn Esra* (s. d. m. Ztschr. VIII,550, *Catal. l. h.* p.1399). Die Nachrichten des Fihrist sind, nach *Flügel* (d. m. Ztschr. XIII,629), wörtlich von *Ibn Abi Oseibia* (bei *Dietz*, Anal. p.117 u. 121, *Wüst.* § 1) abgeschrieben. Wenig Verschiedenheit bietet *al-Kifti* bei Casiri I,427 u. *Gildem.* p.103 (vgl. p.94 n.108), der die Stellen bei Herbelot sammelt. Niemand bezeichnet K. als Erfinder von „befreundeten Zahlen", d. h. solchen Paaren, deren jede gleich ist der Summe der aliquoten Theile der andern, worüber eine Abhandlung von Thabit (st. 901), behandelt von *Woepke* (J. As. XX,1852 p.420, vgl. *Chw.* Ssab. I,567, vgl. l. c. oben S.33 p.668 n.36).

---

[7]) Bei *Wenrich* p.XXXV ist „Tarchan" bloss Druckfehler; u. wohl auch bei *Hammer* III,241. طرخان heisst der Grossvater des al-Farabi.

[8]) Catal. libr. impress. in Bibl. Bodl. II,897. Das Buch selbst ist mir jetzt nicht zur Hand.

[9]) Diese Lesart (bei *Casiri* I,437, *Gildem.* p.XIII, *Wenr.* p.228) habe ich gegen زين (bei *Wüst.* S.20 u. noch *Hammer* l. c. p.291) vertheidigt in Frankel's Ztschr. III,1846 S.404. Sie wird unzweifelhaft durch die Notiz des eigenen Sohnes, der im *Catal. MSS. Mus. Britt.* II p.217 als „Ali Ibn Rabban" erscheint, bei *Hammer* noch einmal IV,335 n.2462, wo der folgende „Robbin" eben unser Sahl ist!

[10]) Ich sehe nachträglich, dass *Hammer* III,256 ihn um 193 (809) ansetzt, und soll das 21. Werk in Chorasan verfasst sein. Ueber die anscheinend ungenau angegebenen Titel muss man das Original des Fihrist abwarten. مفاتح القضاء (vgl. *Catal.* p.2299) hat *H Ch.* VI,6 n.12521; vielleicht ist I,199 für S.b. نصر (sonst nicht vorkommend) zu lesen بشر? Sein Sklave خرزيف, bei *Hammer* III,265, heisst *Churzad* bei *Flügel*, d. m. Ztschr. XIII,631.

Vergleicht man die in jenen Quellen (*Hammer* III,291 ist fast unbrauchbar) mit den bei *H. Ch.* (VII,1128 n.4775) angegebenen Schriften, so ergeben sich einige, hier nur angedeutete Ansgangspunkte zu weiterer Forschung. 1. اختيارات hat nur *H. Ch.* — 2. اسرار المواليد das. I,282 n.260 u. كتاب المواليد V,161 n.10552 (Fl.: „de temporibus") ist wahrscheinlich identisch (vgl. die Correctur *Reiske*'s zu Herb. Ketab. III,80, Ham. citirt nur 10552); auch صنجهل u. G'ndar werden solche Schriften beigelegt von Ibn Abi O's. — 3. كتاب كنكة *H. Ch.* III,54 = V,142 n.10429, scheint ein magisches, dafür fehlt كتاب في الطب وهو يجرى مجرى كناش, woraus *Dietz* (auch *Gild.* p.94) einen Titel يجرى مجرى gemacht! Aber auch Fihrist nennt kein *medicinisches* Werk von K., gebraucht aber diese Phrase von سسرد (oben S.66; bei Ham. S.292: „Seri Dewa, Haupt d. Arzneikunde"!), übersetzt von *Manka* (d. m. Ztschr. XI,149). — 4. Ueber منازل القمر, aus Hermes geschöpft, s. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.94, vgl. weiter unten S.87. — 5. كتاب النموذار في الاعمار macht Hammer irrthümlich zu einer „Probe der Salben". — 6. Für كتاب الوهم bei *Ibn Abi O's.* liest schon *Reiske* (zu Herb. Cancah II,93) التوهم „über Physiognomie" (so auch Gild.); es ist also offenbar das angeblich medicinische des ابو قبيل bei *H. Ch.* V,66 n.10002, aber nach Fihrist von *Naufestal* u. s. w. (d. m. Ztschr. XI, 152,15, vgl. oben S.49 A.33).

Die von Arabern genannten angebl. Inder bedürfen einer zusammenhängenden Behandlung, wie sie schon Gildemeister vorbereitete, zunächst ohne Trennung nach dem Inhalt. So z. B. ist das خافي oder خافيه des Samur [1]) sicher ein magisches, ebenso das Buch der „Scherâssim"(?) الهندية في علم السيميا in Cod. Par. (1195 des Catal.), schon bei *Herbelot* IV,178,255, also kein Irrthum bei *H. Ch.* (d. m. Ztschr. XI,325). — Gelegentlich weise ich auf die Var. صفوف (f. صور) bei *Sprenger* S.13, u. auf das magische Werk مراة المعاني (*H. Ch.* III,584, V,485 n. 11745; Cod. Leyd. 969) oder انبرت كند hin, worin die Bücher Abraham's und Mosis genannt sind.

---

6. **Marianus** (S.52) König oder Weiser, nach dem Typus der Psendepigraphie, welchen ich ursprünglich hier durch Analogien zu beleuchten beabsichtigt hatte, die sich an folgende Namen knüpfen: Agrippa (Fabr. XIII,43), Alexander (vgl. S.61 A.16), Anushirwan u. Buzurg'imihr, Demetrius u. Demokrit [1]), Dorotheus (Doronius, s. Anh. 4), G'amasp (Bndasp) u. Gustasp

---

[1]) *H. Ch.* III,128 n.4674, vgl. II,605, V,78 n.10082 (vgl. oben S.54 A.10, u. Anh.9 A.4); s. *Gildem.* p.109. — Bei *H. Ch.* VII,698 سائر. Vielleicht identisch mit dem 3. Chaldäerkönige Samirus bei *Gutschm.* S.43?

---

[1]) Oben S.33-4 war noch anzuführen حفص الصحة des Hippocrates an انطيقن od. انطيقون u. s. w., *Wenr.* p.108, wo Lat. HSS.; *H. Ch.* III,76 n.4543 (VII, 710, also im Index p.1042 n.1588 identisch). — Bei الاصل (S.33) ist vielleicht an die *στοιχεῖα* des Hippocrates aus Chios zu denken (Ersch II Bd. 8 S.339). Ueber das angebl. mathem. كتاب الكسر s. *Flügel* das. S.346 (*Wenr.* p.106) u. S.345 über كتاب في عدد البقارطة d. h. die Anzahl der Hippocratesse,

(S.9 n. 64 A.1), Ostanes, Ptolemäus, Sapor (Sophar), Secundus n. Hadrian, Themistius, Titns.

Ausserdem sollte der vermuthliche Zusammenhang des pseudoplatonischen Marianus (od. Morinus, Morienus) mit dem angeblichen Lehrer des Chalid b. Jezid und dem Mihran der Alexandersage nachgewiesen werden.

---

7. **Asaf** (S.57). *Moses Isserls* (תורת העולה I c. 11, in Add. zu יוחסין 157b n. daher *Buxtorf* zu Cosri p.31) will in einem „sehr alten" Buche, worin alle Philosophen mit ihren Figuren abgebildet waren, [1]) gefunden haben, dass Socrates (vgl. S.44) seine Weisheit von Asaf ha-Karchi und Achitofel empfangen [2]). Der vollständige Namen bei *H. Ch.* ist آصف ابن *(sic)* برخيا بن اسمعيل (وزير سليمان), die ihm beigelegten Schriften sind:

---

von Thabit, welches von *Chw.* Ssab. I,565 zu nennen war, u. auch von *Hammer* IV,351 n.85 falsch übersetzt ist.

[1]) 'Honein (מוסרי I,3) spricht von solchen alten Rollen (Sentenzsammlungen) mit goldnen n. farbigen Abbildungen der Philosophen, die er selbst benutzt haben will, es sei dies ein alter n. noch bestehender Gebrauch der Römer (Christen?). Ueber die verzierten Tempel s. oben S.50 A.41. In מוסרי I,12 versammeln sich 7 griechische Weise (שבעה חכמים מחכמי יון) in dem goldnen Hause. Dasselbe berichtet Mas'udi (bei *Gildemeister* p.134) von 7 Brahmanen zur Zeit der Regierung „Brahman's", und ist die Vergleichung der Varianten bei Charisi (wo die Sentenzen kürzer) nicht ohne Nutzen (vgl. *Hebr. Bibl.* 1860 S.114 u.1120), so z. B. n. 2 لو تناهت .. في احد العقول hebr. אלו שלמה.. בתכלית הדעות also أحدّ? bei *G. si .. in una emanationum(?) ad extremum veniret.* N.3 علم ما بعد *scientiae rerum remotiorum*, hebr. לידיעת אלהינו, vielleicht für אלהיות Metaphysik (ما بعد, מה שאחר, vgl. auch das bekannte מה·למעלה); zu אלהינו vgl. יוצרך (mit der Citationsformel: בהיכל אחד מהקדמונים) bei *Sam. Ibn Tibbon* (Cat. Codd. b. Lugd. p.71), selbst bei *Gazzali* (s. Dukes, שירי שלמה p. 82). N. 6 (bei Mas. umgestellt mit 5) الممدين (Var. الممدودين) *G. conspicius*, hebr. העוזריר (l. העוזרים). Unter بيت الذهب versteht *G.* Multan (vgl. *Reinaud*, Mem. sur l'Inde, 1850 p.49, vgl. p.154,184,214); mir scheint jedoch die allgemeine Bedeutung bei 'Honein annehmbarer, — so ist z. B. بيت الحكمة nicht der Titel eines Buches, wie *Hammer* IV,350, übersetzt und *Flügel* VII,711 emendirt (s. *Hammer* selbst bei *Meyer* III, 116, 117, 120). Anderseits widerrufe ich meine Combination der erwähnten goldnen Häuser n. Tempel mit dem von *Maimonides* perhorrescirten (bei *Wenrich* p.138 fehlenden) ספר בית הזהב des Aristoteles (Frankel's Ztschr. 1846 S.280, dies und manches dort Bemerkte auch bei *Dukes*, Orient 1851 S.109, u. Sal. b. Gab. S.35; vgl. *Catal. l. h.* p.1318). *P. Beer* (Maimonides S.47) hält es für die „*Aurifera*, Bas. 1610" (d. h. wohl *de lapide philos.* in dem Sammelwerke *Artis aurif. quam Chemiam* etc. Bas. 1598 u. 1610). Es scheint vielmehr identisch mit رسالة الذهبية, bei *H. Ch.* III, 400 n.6140 (vgl. ib. III,460 n.6440 رسائل an seinen Sohn und an Alexander über Regierung n. Magie).

[2]) Achitofel ist in der jüd. Legende ein Seitenstück von Bileam und eine Art Mephisto, s. jer. Synhedr. c. 11 §20 in יפה מראה (debar. Rabba c. 18 Bl.203 ed. Fr. a. O. 1732), b. Sukka Bl.53 (Jalkut zu Ps. 120), wo Raschi auf ein אגדת דספר שמואל verweist (vgl. *Zunz*, G. V. S.270), ich finde aber die Stelle nicht in unsrem Midrasch Samuel (ed. Königsb. 1860); vgl. auch das dem

1. ذات الدوائر والصور „*Instrumentum (?) circulis et figuris instructum*," ein mit Figuren ausgestattetes Werk über Anrufung (دعوة) der Genien, „ohne Zweifel in verschiedenen Recensionen" (III,324 n.5759).

2. كتاب الطواليق (في العزائم) *Liber observationum expeditarum* über Beschwörungen; die Worte مما استخرجه آصف übersetzt *Flügel*: „*primus (?) eas protulit*" (V,112 n.10281). Unter عزائم (IV,206) verspricht Asaf dem Salomo, dass die Genien dem Menschen gehorchen werden.

3. ينبوع الحكمة *Fons sapientiae* nennt *H. Ch.* (VI,513 n.14469, vgl. VII,934) nach den Anführungen des Kamal ed-Din b. Tal'ha (st. 1254) in كتاب الجفر; es ist aber wahrscheinlich schon unter den Pseudepigraphen aufgeführt in dem, für diese Literatur noch nicht benutzten Werke des G'aubari [3]).

Zu beachten ist die Aufführung des Hippocrates und die Beziehung auf die Alexandersage in der Einl. des ס' רפואות des Asaf (s. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.22 A.21 u. S.75).

Wenn also *Rapoport*, — ohne Rücksicht auf bereits Erforschtes, — das ganze Buch Asaf dem Italiener Sabbatai Donolo zuschreiben will, so halte ich diese Hypothese, auf die Einleitung beschränkt (*Catal. l. h.* p.2301), für beachtenswerth. Donolo rühmt sich, den Einklang der jüd. Weisheit mit der der Inder, der Babylonier und Araber nachgewiesen, und einen babylonischen(?) Astrologen בגדש zum Lehrer gehabt zu haben [4]). *Biscioni* (Plut. 88 Cod. 37) bezieht diese Einleitung auf die in demselben Codex folgenden 3 Schriften, worunter IV, das angebl. *lib. Decoris* (?ספר היקר) des Donolo, nur 2 Bl. einnimmt, während schon II ein Antidotarium nach Nicolaus ist (s. oben S.61). — Was das, von Figuren begleitete Werk des Donolo selbst betrifft, so

---

Hai zugeschriebene, für die Geschichte der pract. Kabbala überhaupt interessante GA. in טעם זקנים Fr. a. M. 1854 S.57. Achitofel's ס' גורלות enthält Cod. *Uffenb.* 87, s. *Maius* p.122 (wo der „*nonnemo*", der ש"י missverstanden, kein andrer als *Wolf*, B. H. I p.236 n.111, s. III p.86), der die Aehnlichkeit mit dem unter Saadia's Namen gedruckten bemerkt (vgl. *Catal. l. h.* p.2218, CXXII). — Achitofel's College ist Doëg der Idumäer, und auch diesem ist ein medizinisches Compend. in 106 capp. beigelegt (Cod. *de Rossi* 354,5, vgl. über Cod. *Uri* arab. 594 meinen *Catal.* p.1926); דואג wird citirt in ס' הישר Cod. *Oppenh.* 12a,41a, u. zw. בבדק הבית (17b,43b), auch בדק הבית ohne Autorname (21b,25b,27b,30b,38a).

[3]) Vgl. die Anführ. oben S.11 A.17, S.44 A.25, S.53 u. 55 A.12, u. noch *Herbelot*: Mialathis III,390 (vgl. auch oben S.39), u. Haraktus II,659. Ueber Werk u. Verf. muss ich mich hier auf eine äusserst kurze Notiz beschränken. Der Titel scheint كتاب المختار في كشف الاسرار وهتك الاستار في علم الحيل, oder اسرار المختالين [المتحيلين] ونواميس الخيالين (oben S.53, vgl. *H. Ch.* V,202 n.10672 u. 10675? VII,860). Der Vf. heisst al-Imam al Auhad [Zein] ed-Din Abd er-Ra'hman [Ra'him] b. Omar [b. Abu Bekr?] ed-Dimaschki al-Giaubari (al-'Haurani, 'Harrani). HSS. Bodl. Leyden u. Paris 919; Auszug اختيار المختار in der Naniana (S.55 A.12); also *H. Ch.* VII,1018 n.622=1019 n.643. Flügels Verweisung auf Cod. Vind. N. F. 154 (?) verstehe ich nicht.

[4]) Die Reise nach Bagdad bei *Graetz* V,353 gehört zu den beliebten Hypothesen dieser Geschichte (vgl. S.352 A.II mit *Hebr. Bibliogr.* 1860 S.3), wie der Aufenthalt in Modena bei *Jost*, Gesch. d. Judenth. II,387, zu den drolligsten Missverständnissen (s. *Catal. l. h.* p.2233).

ist his jetzt viel darüber geschrieben. aber von seinem eigentlichen Inhalt leider noch zu wenig bekannt geworden (vgl. החונה S.20 u. oben S.34 A.14).

---

8. **Lapidarium** des Aristoteles (S.58). Das كتاب الاحجار indentificirt *Wenrich* p.159 mit dem *liber de Lapidibus*, welches citirt ist in Pseudo-Galen *de incantatione* [1]) u. mit *lib. de mineralibus, lapidibus, metallisque* ed Bonon. 1516. Diese Ausg. (bei *Panzer* VI, p.329 n.84) ist eine Repetition des *„opus septisegmentatum* (nemlich *Secretum secretor.* etc.), zuerst von Alex. Achillinus ed. das. 1501, wie in dem von mir benutzten Exempl. dieser Ed. pr. aus der Berliner k. Bibliothek vorne handschriftlich bemerkt wird. *Jourdain* (deutsch, v. Stahr S.179 §V) bezeichuet das *lib. lapidum* (*ed.* 1501), welches auch in 3 capp. dem *lib. metheorum* Buch IV angehängt worden, als ein Fragment *du livre des mineraux.* In der 2. (mir erst kürzlich bekannt gewordenen) Ausg. v. *Jourdain* p.66 heisst es nach handschr. Noten: *„tria vero ultima Avicennae capitula transtulit* Anrelins *de arabico in latinum.“* Ueber Aurelius weiss auch die 2. Ausg. p.148,169 (vgl. erste p.182) nichts, n. sie lässt den Namen Avicenna vollständig fallen. Das Schriftchen beginnt (Bl.21) *„Terra pura lapis non fit, quia continuationem non facit“ etc.*; es behandelt zuerst die Entstehnng der Steine überhaupt mit Beziehung auf die Elemente, später ist beispielsweise von Sulphur, Auripigment, Arg. vivum, auch von *Arabien* und *Arabern* die Rede ist; es endet (Bl.22): *„Hoc autem per solam liquefactionem non fit sed accidunt ei ex hoc res [quaedam] externae“.* In der That ist dasselbe Büchlein u. d. N. Avicenna's gedruckt, u. d. T. *De congellatione [conglut.] et conglomeratione mineral.* [2]). Schon Samuel Ibn Tibbon (um 1200) behauptet, dass das Werk des Aristot. über die Mineralien nicht vorhanden, nach Einigen gar nicht ins Arabische übersetzt sei (*Catal. Codd. h. Lugd.* p.69).

Es war aber ein grösseres Werk über die specifischen Kräfte von Mineralien (Steinen) unter dem Namen des Aristoteles noch zu Anfang des XV. Jahrh. vorhanden. Simon Duran (מגן אבות in fol. — beendet im J. 1425 — Bl. 10a) berichtet: „Es finden sich in einem, dem Aristoteles beigelegten [für המיוחד lese ich המיוחס] Buche specifische Eigenschaften (סגלות) von mehr als vier hundert Steinen ..... daher entstand den Menschen der Irrthum der Alchemie .... von welcher sich Viele verleiten liessen, ihre Tage damit zuzubringen, denn die Natur der Begierde zu sammeln bringt den Menschen zu solcher Thorheit, die Niemandem je gelungen u. s. w.“ (eine für jene Zeit anerkennenswerthe Aeusserung, vgl. die Ansichten der Araber bei *H. Ch.* V,270-84). Die von Duran angeführten Beispiele scheinen jenem Buche entnommen [3]). Auch

---

[1]) „Aristoteles in lib. de Lapidibus, suspendens smaragd. collo;“ — kommt im *Secr. secretor.* vor (s. weiter unten). — In dieser Risale, die aus den Büchern der Griechen u. Inder geschöpft haben will, werden u. A. *Galenus super lib. Hippocratis de humoribus* u. *Aaron* angeführt; letzterer ist der Presbyter (*Meyer* III,34 ff, s. *Fabric.* XIII,18, vgl. 85); vgl. auch S.60 A.11; vgl. *Chw.* Altb. Lit. S.127.

[2]) Zu den Ausgg. bei *Wüst.* S.73 Z.3 kommt noch *Manget*, I,636 (s. *Schmieder*, Gesch. d. Alchem. S.97).

[3]) U. A. über die Arten des Magnet u. über מרקשיתא, *Markasit* (Wismut); über letzteres vgl. *Steinschneider, l. c.* [S.61 A.15] S.15 (vgl. Gers. b. Salomo, שער השמים I,2 § 4 Fundgr. d. Or. VI,141, c. 20 § 17); vgl. *Chw.* Ssab. II,731, 842: Ibn Wa'hshijja.

nach *H. Ch.* V,33 n.9773 behandelt das كتاب الاحجار die خواص von mehr als 600 Steinen.

Im Escurial (*De Castro* I,105) befindet sich ein, auf Befehl Alfons' von Jehuda b. Moses Kohen (*Catal. l. h.* p.1357) mit Hilfe Andrer ins Castellanische übersetztes Werk über die „*Propriedad de las piedras*“, welches von 360 Steinen mit Beziehung auf die Grade des Himmels und die 48 Sternbilder handelt, und von „Abolays“ aus einer Schrift der Chaldäer übersetzt sein soll. „Abolays“ erscheint auch (I,159) in dem „*Libro de las Formes e de las imagines que son en los Cielos e de las Virtutes et de las Obras* [פעולות?] *que salen de ellas en los cuerpos etc.*“, aus den Schriften der „*Philosophos antiquos*“, nemlich: 1. Abolays, 2. Timtim [4]) 3. Pythagoras, 4. Yluz, 5. Belyenus et Yluz (s. S.32), 6. Plinius und Belyenus etc., 7. Utarit [5]), 8. Ragiel [6]), 9. Yacoth, 10. Aly. Die Einleitung jenes Werkes beginnt mit der Bemerkung: Aristoteles *(que fue mas complido)* sage, dass Alles von den Gestirnen abhänge, und habe selbst ein Werk über 70 Arten von Steinen geschrieben [7]). Das Werk selbst beginnt mit dem Magnet, der chaldäisch „Magnitat“ heissen soll [8]).

Der Abschnitt des *Secretum secretorum* (Bl.12), welcher überschrieben ist: *De proprietatibus originalium* [9]) *et lapidum*, enthält folgende, in der hebr. (kurzen)

---

[4]) Identisch mit dem angebl. Inder „Tumtum“ טומטום im Moreh (*Scheyer* S.205), wo vielleicht diese Vocalisation erst aus der Combination mit dem falschen הסרם entstanden? (*Chw.* Ssab. I,713 emendirt סראג; in einer aus Maimon. entlehnten Stelle bei *Saad b. Man'sur*, Cod. *Uri* h. 361, steht אלסרב). Ich zweifle nicht, dass „Kitab Ihaiutam al Hendi“ im Pariser Catal. n.1196 ein Druckf. sei, der angebl. Autor „Borhan ed din Abraham Salhensis“ ist wohl Abschreiber? Vgl. *H. Ch.* VII,1242 n.8954 (Tumtum, früher Tamtam, Timtim), *Herb.* bei *Gildemeister* p.109 (der „Titel“ احتلاج bei Herb. ist eine Ungenauigkeit, s. *H. Ch.* I, 194), *Casiri* I,363, üb. Punktirkunst; wornach zu ergänzen *Chw.* I,712 (vgl. II, 268). Ob der Titel تسكين الاهتم bei *H. Ch.* II,288 n.2974 von Flügel richtig übersetzt sei: *Placatio Ahtemi* (اهتم heisst Jemand, dem die Vorderzähne ausgebrochen sind), und ob hier einer der beliebten Namenreime zu suchen sei, lasse ich dahingestellt.

[5]) Oben S.31,47; vgl. صور الكواكب bei *H. Ch.* IV,113 n.7808.

[6]) Ali Ibn الرجال, so richtig bei *Hammer* VII,471, falsch الراجل VI,436, obwohl bei Casiri I,341 richtig, vgl. p.363, wo „Hispalensis“. Bei *Flügel*, Wien. Jahrb. XCII S.53 n.391 (280 in 4.) u. *H. Ch.* II,4 n.1603 (البارع); „Rig'al“ n. „Sheibani“, letzteres mir verdächtig. Ueber die (noch bei *Brunet*, I.13 ed 1860 wiederholte) Confusion mit dem Marakoshi des XIII. Jahrh. u. s. w. s. *Catal.* p.734, 1361.

[7]) Runde Zahl? 72 Edelsteine in Jerusalem s. am Ende des מדרש וישע, oder im himmlischen Jerusalem in נסתרות רשב"י, bei *Jell.* Bet hamidr. I,56, III, 80: 73, s. weiter unten.

[8]) In demselben Cod. ist übrigens noch ein *Lapidario* des „Mahomat Abenquich“ *[Alcabitius?]*, nach dem latein. Alphabet geordnet, u. wahrscheinlich noch ein drittes.

[9]) Wahrsch. = معادن, welches auch *Chwols.* Ssab. II p.383 (vgl.673) „Stoff“ übersetzt, = מוצא u. מחצב, auch Mineral. In dem كتاب في المعادن soll Aristot. die Möglichkeit der Alchemie aufstellen, nach einem angebl. Citat aus Farabi in einem Werke, oder in einer Notiz, des Ibn Bag'e bei *H. Ch.* V,272 n.10996 (vgl. die Var. VII,865), vgl. V,152 n.10501 كتاب المعادن, wo auch

Bearbeitung fehlende Stelle: „In aliis siquidem libris nostris pienarie de *proprietatibus lapidum et viribus herbarum et naturis plantarum declaravimus* et ideo quae nunc dicenda sunt de *plantis* et lapidibus quantum ad praesens opus sufficiunt .... sed nos in *libro de lapidibus et plantis* plenius exposuimus eorum proprietates et virtutes.“ In demselben Abschn. liest man aber auch später (12c): „Et *pater* noster Hermogenes qui triplex et in philosophia optime prophetando(!) dixit veritas ita se habet et non est dubium quod inferiora superioribus respondent etc.... et propter hoc doctor Hermogenes triplex in philosophia (vgl. oben S.50).“ In dem letzten (unbezeichneten) Absatz desselben Abschn. (beginnend ולפי שיש לאבנים סגולות מה שאני זוכר אחר זה ראיתי לזכור לך סגולתם הנפלאת מה שתמצא בו תועלת וכו׳, „scias quum in lapidibus sunt proprietates memorandae ideo recordabor virtutes etc.“) werden nur 5 Arten von Edelsteinen besprochen: Bezoar, Jacut,[10] Smaragd,[11] „Alchabat“ u. Amethist (فيروزج). — Endlich giebt es noch hebr. Lapidarien von Aristoteles, die ich nicht aus eigener näherer Untersuchung kenne. 1. *Lib. de virtutibus lapidum* in Cod. *De Rossi* 773,5 (vielleicht zu Secr. secr. unter 3 gehörig??) neben einem *anonymen* desselben Inhalts [vgl. unten 3]. — 2. ס׳ האבנים Cod. *Paris* a. f. 305, dessen Anfang (bei *Dukes*, Litbl. 1850 S.430) ס׳ אריסטוטלוס החכם התחלתו שאפרש על האבנים במה שנוכיר אותה בזה הספר מה שהוא יצמח בארץ ומה שיצמח בים... ועתה אתחיל לפרש על האבן שנקרא בלה״ק פ׳ הבדולח ובל׳ ישמעאל אלאלולי [اللولو] ובל׳ לעז

ein solches Werk von G'abir b. Hajjan (= علل المعادن IV,246 n.8273). Flügel übersetzt hier *de metalli fodinis* (hingegen emendirt er VII,144 zu III,442 n. 6354: *de metallis*), Herbelot (Ketab elmaaden III,78 „von den Minen od. Mineralien“) denkt an das Werk *φυσικων κατα στοιχεῖον*, *Wenrich* p.160 lieber an das Buch *περὶ μετάλλων*. Das 27. Capitel des كتاب عيون الحقايق v. Abulk. Ibn A'hmed al-Jraki (bei *Nicoll* p.371) في الاحجار والمعادن dürfte hiehergehörige Notizen enthalten. — In סוד הסודות geg. Ende heisst es: דע כי הכימיאה היא חכמה שאינה אמתית אלא החרישה והזריעה וכלן יהיו היותר אהובים בעיניך וכו׳ iat. (Bl.12d): „Scias etiam quod chimia est scientia quae non est vera nisi aratio et seminatio etc.“ — Die 7 Metalle entsprechen den 7 Klimata, s. die Anführ. bei *Chw.* Ssab. II,660 (vgl. 839, wornach auch *Cureton*, Catal. MSS. Mus. Br. p.184 n.384, II: *septem fodinis* zu berichtigen), *Josua Ibn Schoeib* zu פ׳ ויקרא (bei *Cassel* Einl. zu Kusari p. XXIII), das Werk על הדא כל oder עלת כל עללין bei *Assemani*, Catal. Vat. III,313,II; *Flügel*'s Emendation اقانيم (*H. Ch.* VII,847 zu V,47 n.9897) für اقاليم ist also nicht sicher, vgl. II p.48 n.1801 (اجساد, vgl. VII,647, Not. et Extr. IV,151 u. oben S.32); vgl. V,88 n.10147 كتاب الروحانيات واعمالها في الاقاليم, Lib. Arist. de animis spiritualibus(?) eorumque *in hoc mundo(!)* operationibus“, vgl. oben S.68. — Unter Arist.'s Namen sind 2 Schriften über Alchemie gedruckt (*Fabric.* XII,709).

[10]) Oben S. 65 A. 1. — Die, für Anordnung und Inhalt der Lapidarien beachtenswerthen Parallelen bei Tifashi (od. Teifashi, HSS. in Oxford, London, Paris, Upsala), im pers. جواهر نامه (Fundgr. d. Or. VI,122), bei *Dietz* u. s. w. kann ich hier nicht weiter verfolgen; vgl. A. 13.

[11]) Vgl. oben A.1. — [12]) Verschieden ist jedoch ein pseudo-aristotelisches ס׳ הבדולח (*Catal. l. h.* p. 2542), vielleicht im Sinne von جوهر Essenz; von „*substantiis*“ ist aber bei *H. Ch.* II,9 n.1618 nicht die Rede, s. d. vollen Titel bei *Uri* u. *Nicoll* p.584 Cod. DC.

פירלה [13]). — 3. ...על כח האבנים לאפידאריו in Cod. *Michael* 358 (vgl. Register S.323) enthält: a) 14 Arten, zuerst ברולח, scheint wesentlich identisch mit 2, endet ...או ישמח אדם נשלם. b) לאפידאריו אחר, הסרדינה הדומה לגרנטה (vgl. *Sarbenic* bei *De Castro l. c.* p.111 Z. 12 v. u.), enthält 35 Arten, Ende והשעה מראות יש לה, dann bemerkt der Abschreiber, dass es aus einem MS. von spanischer Hand v. J. 95 (1335) abgeschrieben sei, — also verschieden von Berechja's (*Catal. Codd. h. Lugd.* p.375), wo 73 Arten. — Ein ס' האבנים citirt *Bechai b. Ascher* (s. שלשלת הקבלה Bl. 10a, vgl überhaupt *Jew. Lit.* p.201,369 u. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 86 A. 2).

---

9. **Sonne und Mond.** *Chwolsohn* (Altbab. Lit. S. 156) kann aus den betreffenden Stellen der *Fela'ha* nicht ersehen, warum „Adami“ dort als رسول القمر, bezeichnet sei. Nach S.115 ist der Mond der Vermittler der Offenbarung, oder des „Herabziehens des Pneuma“. Der IV. Abschn. Mag'ritis beginnt mit der Bemerkung, dass nach Annahme der angesehnsten Kurden u. Aethiopier der Mond es sei, welcher die Einwirkung der Sterne auf die Welt bekräftige oder stärke. Ibn Wa'hshijja's كتاب أسرار الشمس والقمر steht nach *Chw.* (S.170,189) in Verbindung mit den angeblichen Büchern „der Geheimnisse der Sonne“ v. Aesculap. u. des Mondes v. Adami, welches auch كتاب التواليدات heisst (S. 166) [1]). Es ist offenbar identisch mit dem كتاب شمس الشموس وقمر الاقمار في كشف رموز الهرامسة الخ (bei *Chw.* Ssab. I,823), also über die Geheimnisse der Hermete, und كتاب القمر (*H. Ch.* V,137 n.10402, vgl. Ssab. I,711 A. 3). Apostel der Sonne ist Aesculap [2]), und von Dewanai heisst es (Ssab. I,822): خاطبه الشمس والقمر.

---

[13]) *Saadia* übersetzt פנינים (Job 28,18) جواهر und בדלח لؤلؤ, bingegen G'ikatilia jenes يواقيط (Beitr. v. *Ewald* u. *Dukes* I,105, II,55); vgl. Palquera (Comm. S.99): כמו הדר וולתו הנקרא לולו בערבי וכו'; auch Gers. b. Sal. beginnt אבני ברולח mit פירליש=ברולח מרגלית (vgl. auch A.10). — Ueber die Wortform ברולח s. Litbl. X,379.

---

[1]) Dass *Chw.* hier nicht an das Buch יצירה erinnert, lässt sich nur aus Voreingenommenheit erklären; ja es findet sich ein merkwürdiger Incidenzpunkt in der, bei *Chw.* vorangehenden Bemerkung, dass der alte Zauberer *Ankebuta* (عنكبوثا S.52, d. h. auf Arabisch die Spinne! chald. עכוביתא, hebr. עכביש) eine weisse Ziege geschaffen habe (S.166); man erinnert sich dabei unwillkürlich daran, dass zwei Talmudlehrer ein fettes Kalb geschaffen, während sie sich mit den „Regeln der יצירה“ beschäftigt, wofür Spätre „das Buch Jezira“ substituirt, u. darauf das Alter des Buches gegründet haben (*Jüd. Lit.* § 13 A.11, *Jew. Lit.* p.363, vgl. jer. Synhedr. c. 7, s. Jafe's Comm.; u. daher wohl *Man. b. Isr.* III,24 Ende, wo aus דלועין ואבטיחים, vgl. oben S. 21 A. 30,55 A.11). Hiernach ist *Gutschmid* S. 98 zu ergänzen. — Ueber السفر المسمي (?) بصحف آدم enthaltend Geheimnisse des Himmels u. der Erde, hat *Nicoll* leider keinerlei Ergänzung zu *Uri* 1025; vgl. *H. Ch.* II,604, *Gedalja*, שלשלת p.84. Ueber das im Talmud erwähnte Buch Adam's vgl. *Zunz*, Etwas über die rabb. Lit. S.19, *Jew. Lit.* p. 281 n.81, *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.23 A.27.

[2]) Vielleicht identisch *Kuluscha* bei Quatremere (*Chw.* Ssab. I,822), vgl. *Kilafa* (Altb. Lit. S.156)?

Astrologie, Magie und Alchemie knüpfen naturgemäss an Sonne und Mond als Tag- und Nachtgottheiten, denen Gold und Silber, die edlen Metalle entsprechen u. s. w. [3]), daher figuriren diese in einer Menge von Büchertiteln [4]). Hier sollen nur noch einige Notizen Platz finden, auf welche oben verwiesen worden.

Aus einem (pseudo-)aristotelischen Werke citirt *Mos. Ibn Esra* (אלמחאצרה MS. Bl. 17b) folgende Stelle: וארסטאטאלים (*sic*) אלחכים יקאל פי כתאבה פי דלאיל אלקמר אן אלפלאספה פצ̇לא" ען אלמנגמין מתפקון עלי אן תדביר הד'א אלעאלם ונט̇אמה יאתי מן אלקמר ואנה מן אלשמס במנזלה וביד אלמלך אלעט̇ים. Diese Stelle lautet in einer Notiz am Ende des Comm. Maimonidis über die Aphorismen des Hippocrates (meine hebr. HS.), anknüpfend an den Spruch des Letzteren über die Wichtigkeit des חוין הכוכבים für die Medicin: ואמר ארסטו בספרו בראיות הירח ועניניו כי הפילוסופים מסכימים וכ"ש החוזים שהנהגת העולם הזה וסדורו מפני הכוכבים ואמרו (*sic*) נ"כ כבר הסכימו הטבעיים והחוזים על שהנהגת מה שעל הארץ בא מפני הירח ושהוא מהשמש כמו הפקיד הגדול מהמלך. Hingegen ist das كتاب جرمي الشمس والقمر وبعديهما angeblich von ارسطو, Aristoteles, bei *H. Ch.* V,70 n.10020, offenbar nur ein Missverständniss und entstanden aus dem gleichfolgenden جرمي النيرين v. Aristarch, = ارسطو und ارخس; [5]) s. auch II,213 u. V,105 n.10231, wo الشمس والقمر wahrscheinlich wegen des Werkes von نصر (*Herb.* Ketab III,57 fabricirt Aristoxenos; *Wenr.* hat es nur p.209 unter Aristarch). Aus einem ähnlichen Irrthum hat *Wenr.* p.161 ein كتاب اسرار النحو, offenbar für نجوم, 2 mal bei *H. Ch.* (V,40 n. 9822 u. p.163 n. 10567), wie *W.* selbst S.158 bemerkt [6])

---

[3]) Vgl. *Chw.* Ssab. II,659,681, Apollon. bei *De Sacy*, Not. et Extr. IV,154; über Steine u. Metalle oben S.83 Anh. 8 (über ein zweifelhaftes *de Agricultura* vgl. *Catal. l. h.* 1360). — In dem beschriebenen Cod. Münch. 214 Bl. 28 findet sich eine hebr. Notiz von spanischer Hand u. darüber mit arab. Lettern من علم الكيمية, zuletzt (*sic*) هذا هو عمل الشمس, dann عمل القمر.

[4]) Z. B. bei *H. Ch.* V,73 ff. N. 7643-54 u. 7661, u. A. الخافيه القمرية والشمسية v. G'a'afar, vgl. II,605 (oben S. 54 A.10), VII,698, = الخفية الشمسية III,163 n.4739; vgl. auch خافية في علم الحروف III,128 n. 4674, u. Anh. 5 A.1. Vgl. auch *Schmieder*, Gesch. d. Alch. S.103 u. 106.

[5]) So entstand durch Ausfall von ارسطو die Ueberschrift des Cod. 561, VIII p.258 bei *Cureton*: باب الغالب والمغلوب von طاليس („Thales") für سكندر قلندر „den Löwen der Philosophie" (vgl. *Alkandrinus*, Hebr. Bibl. 1861 S.94?); ich habe dieses, auch als selbstständiges كتاب häufig vorkommende Capitel zuerst als einen Theil des *secr. secretor.* erkannt, s. *Catal.* p. 687, vgl. *Nicoll* p.227,272, Wien. Jahrb. XCII S 58 n.40, wo n.38 das *secr.* selbst u. n.39 offenbar der Pseudo-Timaeus (oben S.48), nicht das von Flügel vermuthete *τα εκ του τιμαιου.*

[6]) Doppelgänger sind in einem Repertorium wie Hag'i Chalfa nichts Auffallendes, namentlich solche wie oben S.37 ff., 45 Anm., vgl. S.37 A.18; زيج n.6946 u. 6961 (*Chw.* I,612), oder دفع u. رفع n.5103 u. 6508, selbst kurz oder unmittelbar aufeinanderfolgende können auf verschiedene Weise entstanden sein, wie 1220 u. 1227 (VII,617), 7152-3 (VII,758, fehlt mit den Nebentitt. bei *Gosche*, Gazzali S.309, die Echtheit ist mir sehr zweifelhaft). Hierin ist der Kritik

Ein von *Nicoll* (p.278) beschriebener astrologischer Tractat [7]) wird „Hermes d. i. Idris“ zugeschrieben, u. zw. soll er von *Nifteweih* (st 934-5) [8]) aus der „alten“ (قديم) Sprache übersetzt sein; er wurde nemlich ausgezogen [9]) von Aristoteles القديم aus dem Buche المخزون في الاسرار [10]) u. von Neft. emendirt. Vielleicht steht hiermit im Zusammenhang die Notiz in Pseudo-Razi [11]), welche als Quelle für die Mondstationen nennt: „ein Buch des Aristoteles(?) [12]), welches dem Hermes beigelegt wird“, und ein abweichendes „Buch des Mondes“ (مصحف القمر) [13]).

Wenn Ibn Wa'hshijja übrigens Adam und dessen Nachkommen zu nabatäischen Schriftstellen macht, so folgt er nur der begreiflichen Annahme der

---

noch ein weites und fruchtbares Feld geboten; hier nur zwei frappante, ganz kurz erledigte Beispiele: Die Einleitung (مدخل) in die Astrologie V,473 n. 11681 n. 11682 (vgl. n.11698) ist von القبيصي („Alcabitius“, vgl. S.31 A.11) verfasst, dem Seif ed-Daula gewidmet. *Nicoll* p.563 (s. *Catal. l. h.* p.1568) hat, wie nicht selten, eine abweichende Recension, u. die Autoren الخصيبي (*sic*) u. القبيصي bedürfen noch einer weitläufigen Erörterung. *Chw.* Ssab. II,174 liest im Breslauer MS. سيف الله, aber das Citat aus Ibn Challikan steht im Art. Seif ed-Daula, dem die Verse sogar beigelegt werden (*Hammer* V,728, zu *Chw.* vgl. הויונה S.21). — *Gosche l. c.* S.303 hält den Tit. مشكاة الانوار في لطائف الاخبار n.12084 für den richtigen; aber das hebräisch übersetzte משכית האורות בפרדס הנצנים ist unstreitig n.12086 (zu حجاب Schleier vgl. meine Bem. zu מאמר היחוד S.21, d. m. Ztschr. IV,157 A.49) und der Tit. ومصفات الاسرار . . n.12087 jedenfalls angemessener als 12084; vgl. auch *Averroes*, destr., Ende d. 1. Disput.

[7]) كتاب بيان احكام طلوع ... in Cod. *Par.* a. f. 1137, vgl. auch n. f. 161 bei *Flügel*, Wien. Jahrb. XCII S.53 n.389.

[8]) *Nicoll l. c.*, *Hammer* IV,414, *H. Ch.* VII,837.

[9]) استخرجه, *Nic.* „transtulit“ wegen des folg. نقله; aber im Paris. Catal. „e veteribus membranis descripsit“. Hingegen wird aut. 1171 (Regulae ad ea cognoscenda quae singulis annis evenire debent) Hermes als Vf., Arist. als Uebers. ins Griechische bezeichnet.

[10]) Bei *H. Ch.* V,466 n.11643 مخزون الاسرار في النيرنجات.

[11]) Vgl. oben S.34 A.15, S.39 unten, Anh. 3 A.15; vgl. *H. Ch.* III,423 n.6248: رسالة الفخرية في الوقوف, Vorr. u. 5 Capp.? Auch nicht bei *Hammer* VII, 342,376,451,457.

[12]) Die Varr. bei *Nicoll*, verglichen mit *H. Ch.* (*Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 94) führen freilich auf eine Form „Ischnusch“ (Achnocha-Hermes?), anderseits vielleicht auf „Arisleus fil. Abladi“ [vgl. oben S.31], auch „genitus Pythagorae, discipulus ex discipulis Hermetis“ (*Fabric.* XII,710,711), also nicht ein wirklicher lat. jüngerer Autor (*Schmieder*, Gesch. d. Alchemie S.124). Das „Kitab Aslutas“ [l. Istutas?] *de anima astron. et de horoscop.* v. Hermes in Cod. *Par.* 1167 (vgl. S.39) verdient daher nähere Untersuchung.

[13]) *H. Ch.* V,587 n.12193; vielleicht das nekromantische bei *Nachmani* zu Deuter. 18,9: אמר בעל ספר הלבנה החכם בנגר׳מנסיא (eine alte Ausg. ist mir nicht zur Hand), welches ich schon früher (*Jew. Lit.* p.371) mit den Mondstationen des Hermes identificirte; vgl. auch oben S. 30 A.7.

Syrer, das Adam **aramäisch** gesprochen [14]), was schon im Talmud [15]), freilich nur in Form eines Midrasch ausgesprochen ist.

---

10. **Schanak** (S. 65). Zur bequemern Citirung habe ich die Absätze numerirt.

1 אמר צאניק אלהנדי אם תקח דם שור מן הוריד הימין ותערבהו בדם שועל בכלי נחשת ותטמנהו בזבל מ׳ יום ותוציאהו ותנגבהו לצל ותשחקהו ותצניעהו ותשקה ממנו ב׳ שעורות בתבנית לחם ימות ביומו. אלא אם תשקהו התריאק אלכביר או המתרודיטוס.

2 אמר צאניק תקח דם שור ושחל ותתנהו בכיס השתן של נקבה ומלאנת מהדם ויהיה הדם מהוריד השמאלי ותקשרה בחוט ותנגבהו בצל הוטיב ותשחקהו ותצניעהו ותשקה ממנו ג׳ ימים רצופים. ורפואתו השקהו אנגרון בסכנגבין.

3 אמר צאניק תקח עקר כרבק הלבן ותערב עם העכביש השחור ותשחקם ותתנם בכלי זכוכית ותטמנהו במקום לח עד שיתעפש ותוציאהו ותנגבהו ותתן ממנו כל שהוא במרקחת או ברושאט או בוולהו ימק בשרו. ורפואתו השקהו תריאק אלפרוק ותדיח המקום בבישול העשבים הקרים ואח״כ תמרחהו בסוב אללובאן וסם הכמפורה עם מי וורד.

4 אמר צאניק אם תקח זנב האיל הדבק עם העצם ותתנה בכלי חרס ותטמנהו בזבל ו׳ ימים יולדו בו תולעים ותנגבהו לצל ותשחקהו ותשקה ממנו ג׳ שעורות במאכל או בוולתו יעשה [= יפעל] מיד.

5 אמר צאניק קח הצפרדעים הנמצאים בין העשבים קרוב למים להם רגלים קצרם אחמי הפנים תקח מהם עשרה ותקשרם בחוט ארוך ותתלם במקום שיגיע אליהם העשן ב׳ חדשים או יותר עד שיבשו ותשחקם ותלושם במרת האפעים ותתן הכל בכלי נחשת וסתום פיו בטיט והטמנהו בזבל מ׳ יום ותוציאהו ותיבש אותו ותשחקהו ואותו השחוק תתן ב׳ פתילות בלולות בשמן ורד ויתן על פניו כיריעת(?) חלב ויצניעהו בכלי זכוכית ודע כי זה חזק מאד ודי במשקל שעורה.

6 אמר צאניק תקח מרת אלו הצפרדעים ומרת האפעה ומרת האם אירה (האסאירה?) וירטישה ועשב הנקרא ביש חלק כחלק ותלוש הביש במוח הצפרדעים או במוח האפעה ותערב עמו המרה ושחוק הכל במכתש של זכוכית ויכשל וכוכית (sic) כדי שיתערב יפה ותצניע בכלי כסף ותשקה ממנו כשעורה יפעל מיד.

7 אמר צאניק תקח סלמנדרה ותתנה בכלי עופרת ותורה עליו כונדים שחוק ותקשור פי הכלי ותטמנהו בזבל מ׳ יום ותחלוף הזבל מן ה׳ יום עד ה׳ יום עד חדש ויתעפש ותוציאהו ותיבשהו ותשחוק ותצניע ותשקה חצי זוז.

8 אמר צאניק קח השרץ הדומה הרבוח(?) בצורתו ובריחו והוא שני מינים האחד ימצא עם הירקות ועינו ירקרק ורגליו כרגלי דרכוח ואולי ימצא בעלי התאנה וזה המין יותר חזק והמין השני ימצא בעלי החטה ויש בו נקודות אדומות ויש מי שיחשוב שהוא מין דרכוח תתנם בכלי וסתום פיו וטמנהו בזבל ויתעפש כל יום תשחקם אחר שתיבשם ותן ממנו כל שהוא תראה פליאה.

אמר (sic) אם רצית לפעול בשעור שעורה תקח מן השרץ הנזכר ותשחוק עליו סחוסת ענצל ותשחוק הכל ביחד ותתן בכלי נחשת קטן בכדי הרפואה ותטמון בזבל מ׳ יום ותחליף הזבל מן ה׳ יום לה׳ יום ותצניעהו ותיבשהו לצל ושחקהו והוא חזק מאד לשום במאכל חם יהיה או קר.

---

[14]) *Nicoll* p. 451, *Cassel* zu Cusari S. 175, *Chw.* Ssab. II, 499, 741.

[15]) Synhedr. 38b, vgl. *Rapoport,* כרם חמד VI, 208, *Brill* zu Chajes, אגרת בקורת ed II S. 6.

INDEX.

I. Namen- und Sach-Register.

---

[1]) Vgl. „Agatadiman i. e. Hermetis Astron." bei *Libri*, Hist. d. sciences math. I,245; fehlt bei *Labbeus* p.256. Ueber das Verhältniss dieser beiden Verzeichnisse s. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S.155.

[2]) Aristotelis *de gemmis*, bei *Labbeus* p.255 (u. 259), dafür Allel bei *Libri* I,244. — Arist. *de alchymia* bei *Labb.* ib. fehlt bei *Libri*.

[3]) هيلاج [„*Hyleg*" bei den Astrologen] schreibt *Hammer* III,257 (unter Sahl b. Bishr) „Helledsch" u. übersetzt „Geburt"; unter Abu Ma'ashar (IV,312) n.9: „Buch der Traumauslegungskunde(?) (Helladschat?)". Der Artikel Mu'hammed

---

b. Omar Ibn al-Baziar bei *Hammer* III,260 hat *Casiri* I,432 zur Quelle. Einen Secretär Abu Ali A'hmad b. Na'sr b. al-'Hosein Baziar (st 352=963, dessen „Ahn" Na'sr b. al-'Hosein bl. 279-89) nennt *Hammer* V.476 nach Fihrist. — Dass Ibn al-Maziar zugleich Epitomator des الوف und Schüler Abu Ma'ashar's sei, wäre bei *H. Ch.* V,50 wenigstens etwas verschränkt ausgedrückt; man möchte fast lesen لابن „für Ibn al-Maziar"? Masudi ist wohl nicht die Quelle *Chw.*'s (II,666) auch dafür? Maziar Ibn Karin st. 225 H. (*Weil*, Chalifen II,330), sein Secretär war Ali b. Sahl (s. unten S.92, bei *Carmoly*, Hist. des med. p.23, ist aus Maziar Manzor geworden).

[4]) Mit Unrecht unterscheidet *Schmieder* S.105: „Kalled Rachaidib" angeblich um 1200! Noch weniger beweist „Khalid al-Hindi" etwas für den literarischen Verkehr zwischen Arabern u. Indern (*Libri*, Catal. p.9).

[5]) Neben Valens, Teucros, Dorotheus etc. etc. bei *Gutschm.* S.105; vgl. auch Dem. Triclinius bei *Labbeus* p.119 etc.

[6]) *Labbeus* p.256 „Gramasab" [bei *Libri* I,246 Giam.] u. Zoroaster, Astrologia; vielleicht jedoch die Erzählung bei *Nicoll* p.154; türkisch Cod. *Vatic.* 52 (ben Daniel).

[7]) „Dehim," König v. Indien, „Herr des goldnen Hauses," schickt angeb-

lich an *Maamun* u. A. eine Schlangenhaut, die unverbrennbare Haut eines Vogels Samandel [also Salamander] und ein 7 Ellen langes Mädchen. *Weil*, Chalif. II,253, bezweifelt mit Recht die Aechtheit der Briefe.

⁸) Wahrscheinlich benutzt v. *Gr. Barhebraeus* in دفع الهم, worüber s. *Cureton*, Catal. p.51; dahin gehören offenbar die *anon.* Fragmente bei *Nicoll* p.168 unt. 3, *Assemani*, Catal. Vat. III,314 Cod. 159,XXIV; vgl. *Paris* 951,² (Plato)?

⁹) Vgl. *Schmieder* S.40. *De astrolabio* bei *Labbeus* p.257 *bis*, bei *Libri* p.246,247; Antidotum Kl. s. *Janus* III,222.

¹⁰) Sein Testament an seinen Sohn, nebst dem des „*Hareth b. Kaeb*", in d. christl. Cod. *Vatic.* arab. 286,10,11 aus dem XVII. Jahrh.; vgl. *Nicoll* p.369.

[11]) Sentenzen Plato's in Cod. *Vatic.* arab. (chr.) 136,5 u. *Upsal.* 225,6 (fehlt in Tornberg's Index p.342, neben 431,2), n. s. S.91 A. 8.

[12]) Zu S.34,40: Das سر المكتوم wird in Cod. 248 bei *H. Ch.* VII,36 als في الطلاسم bezeichnet; vgl. *Herbelot*: Serr almaktum (IV,248); bei *H. Ch.* III, 596 n.7154 hingegen von A'hmad... al-G'ani (st. 1141-2).

[13]) Unser Sahl ist „*Zale*" [lies *Zaël*] bei *Ristoro d'Arezzo* (Compos. del mondo ed. Narducci, Roma 1859 p.7, s. meinen *Catal.* p.2261), nicht Gazzali, wie Nard. aus der Variante „Agazel" conjicirt; vgl. auch *Zehel* Judaei Introd. bei *Labbeus* p.217. — Bei *Hammer* III,378 erscheint: „Ibn Jesid" aus Taberistan um 320(920), Arzt, Vf. v. „Paradies der Weisheit", worans Masudi Seltsames über Naturgeschichte der Vögel mittheile, angeblich übergangen bei *H. Ch.* [V,413] n.9015, 9016. Letztere ist das Gedicht des Chalid b. Jazid, 9015 von *Abu'l-'Hasan Ali Razi* ohne Zeitbestimmung. Dieser Autor kommt nach d. Index VII,1087 n.3291 nur noch vor: V,517 n.11905: مسايل علي الرازى جمعها من الحسابيات „*Quaestiones quas Ali El-Razi ex Hisabiyat collegit.*" [Dennoch fehlt

II. Wort- und Titel-Register.

[Artikel, كتاب und ספר sind weggelassen, • bedentet Titel.]

حسابيات im Titelindex VII,964, n. scheint in der That allgemeine Bezeichnung.] Sollte vor Razi das Wort „Lehrers“ ausgefallen, nnd Ali b. Sahl gemeint sein? Nach *Hammer* III,291 begab sich Ali nach Rei, „wo er die Vorlesnngen Rasi's hörte“, während später Razi als Schüler bezeichnet wird. حفظ الصحة übersetzt *H.* III,291 richtig mit Bewahrung der Gesundheit, *Wüstenf.* § 55 falsch: *custodia veri.* Für das J.320 hat *H.* III,378 keinen Beleg, solle es 230 sein? Vgl. oben S.90 A.3.

[14]) Wie V. zu *βαλης* so wird *Clemens* zn إقليماس; die Canones des „Aflimes إقليماس“ bei *Tornberg* p.311 Cod. 488,4, sind die Psendo-Clementinischen (vgl. meine Mittheil. über die Bodl. HS. bei *Bunsen*, Hippolyt.); das angeblich unbekannte Werk des „Aklimas“ in Cod. *Libri* 9 (vgl. p.XXXIII des, nicht selten aufschneidenden Catalogs) ist die, bei *Nicoll* p.49 weitläufig besprochene Apocalypse Petri, auch als وصية bezeichnet, und der Zeit der Kreuzzüge angehörend (*Nicoll* p.504), auf welche ich anderswo zurückkomme.

[15]) Mit Rücksicht auf *Chwolsohn*'s Aufforderung (Altb. Lit. S.177) bemerke ich, dass sich verschiedene Schriften in den Bibliotheken befanden, deren Cataloge in *H. Ch.* VII, z. B. die nab. Agricultur p.66 n.1006, p.249 n.1018, p.320 n.820, p.402 n.718, 434 n.1549, p.522 n.1068; (فلاحتنامه (مفصلة p 66 n.1004, p.289 n. 1460 (wo ausdrücklich Ibn W.), p.434 n.1548, p.522 n.1066; Gifte (في المسموات) p.160 n.1754; — Tenkinsha p.247 n.909; — كنز الاسرار n. اصول الحكمة p.247 n.960,961.

[19] Nach *Fleischer*: aegypt. *pi-erpe* der Tempel, *Sacy* zu Abdollat. p.229 n.48, *Quatremère*, Recherches etc. p.278, *Fleischer* zu Seetzen's Reisen IV,232 n.28 n.29, vgl. S.454.

[17]) In Constant., H. Ch. VII,67 n.1044, p.251 n.1158, p.290 n.1550, p.317 n.667, p.399 n.589, p.519 892.

[18]) *Fleischer* vermuthet فلقطيرات φυλακτήρια, nach H. Ch. IV,463 und 1001 Nacht ed. Habicht I,249, wo فلقطيرات. — קלקנת ist nach *Fl.* *χαλκάνθηθος-ον, attramentum sutorium,* قُلقُطار *vitriolum flavum,* „Colcotar", s. Bocthor, Dict. fr. arabe.

[19]) Cod. *Ups.* handelt n i c h t darüber, sondern ist die رسالة المعاني bei *Assemani*, B. O. III,283, in 6 Kap. im Catal. bei *Mai* p.329, Cod. 182,3 (v. J. 1301?), vgl. *Chw.* Ssab. I,825.

Nachschrift.

Der Druck dieser Abhandlung hat sich wider alle Erwartung nicht weniger als *acht Monate* hingeschleppt. Die hierdurch entstandenen Aenderungen haben den Inhalt nur *auf Kosten der Form* fördern können; namentlich sind mir, da mein Auge ohnehin für Correcturen zu schwach ist, wie den Correctoren, Inconsequenzen der *Umschreibung* entgangen, von denen ich nur das *sh* u. *sch*, so wie das *a* u. *e* für das kurze Fat'h und die Weglassung des Spiritus vor den vulgären Namen: Harran, Muhammed, erwähne. Die wichtigsten sachlichen Berichtigungen sind dem Register einverleibt. Ausserdem ist:

S. 16 Z. 4 das Zeichen 11) der Anm. ausgefallen, Z. 19 lies 12). — S.31 A.10 Z.6 „in 14 Capp.“ bis „489,5“ zu streichen. — Z. 13 die Parenthese nach „ist“. — S. 34 Z. 7ff. lies: Herrn 5. die 3. dem Herrn 9. ... fünft*e* u. neunt*e* zu eine*r*? — S.42 Z.6 l. בקצוות. — S.44 A.27 Z.7 l. 1,227. — S.57ff. sind falsche Columnentitel stehen geblieben.

In dem 5ten Theile des سر المكتوم (Cod. *Petermann* 207) habe ich Excerpte aus den Schriften *Ibn Wahshijja's* gefunden, u. A. aus dem كتاب السحر الكبير u. Tenklusha.

Berlin, im Januar 1862.

Vollständiger Titel der Schriften des Verfassers,

welche in dieser Abhandlung kurz citirt sind.

DIE FREMDSPRACHLICHEN ELEMENTE im Neuhebräischen und ihre Benutzung für die Linguistik. 8. *Prag.* 1845.

JEWISH LITERATURE from the eighth to the eighteenth century; with an introduction on Talmud and Midrash. A historical essay. From the German. 8. *London.* 1857.

CATALOGUS CODD. H. BIBLIOTHECAE LUGD. BATAV. 8. *Lugdun.* 1858.

CATALOGUS LIBRORUM HEBRAEORUM in Bibliotheca Bodleiana. Jussu curatorum digessit, notis instruxit etc. 4. *Berolini.* 1852-60.

HEBRÄISCHE BIBLIOGRAPHIE, Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums. 1858 und ff.

Buchdruckerei von Rosenthal & Comp.



